Nr. 131. Dienstag, den 8. Juni 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 24. Mai bis 6. Juni 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keiner Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Reichspräsident und der Volksentscheid.

Der Auftakt zur Untersuchung der deutschen Wirtschaftslage. — Belgien verzichtet auf die Reparationskohlen.

Zusammentritt des Enquête-Ausschusses.

Berlin, 7. Juni.

Im Plenarsitzungssaal des vorläufigen Reichswirtschaftsrates trat heute der große Enqueteausschuß zur Untersuchung der Produktionsbedingungen und der Absatzmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft zusammen. Außer den Mitgliedern des Ausschusses hatten sich zahlreiche Vertreter des Wirtschaftslebens eingefunden. Besonders zahlreich waren die Parlamentarier aller Parteien anwesend. Die Reichsregierung vertraten Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und Reichsernährungsminister Dr. Haslinde. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eröffnete die Tagung mit einer Rede, in der er besonders auf den im Gesetz aufgeführten Unterausschuß hinwies, der die

Beziehungen zwischen Arbeitszeit, Arbeitslohn und Arbeitsleistung

erforschen soll. Es handelte sich hierbei um einen besonderen Ausschnitt aus dem Gesamtkomplex der Produktionskosten und Rationalisierungsfragen. Der Verein für Sozialpolitik verspreche sich von dieser Untersuchung bei Anwendung einwandfreier Ermittelungsmethoden eine Milderung des heute zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herrschenden Streites in manchen auf die Gesetzgebung einwirkenden sozialen Fragen. Die vom Reichstag, Reichswirtschaftsrat und dem Verein für Sozialpolitik mit dem Enqueteausschuß verfolgten Zwecke beständen auch heute noch in vollem Umfange. Inzwischen sei über die deutsche Wirtschaft eine schwere Krise hereingebrochen, die eine fortwirkende allgemeine wirtschaftliche Depression nach sich gezogen habe. Mit Recht habe daher der Reichstag im volkswirtschaftlichen Ausschuß jüngst gefordert, daß sich der Enqueteausschuß auch mit den Gründen und Auswirkungen der Krise beschäftigen möchte. Eine weitere Bedeutung der Enquête liege darin, daß sie das Schlußwort sprechen werde in den vielfachen Denkschriften und dem Tagesmeinungsstreit wirtschaftlicher Verbände. In der Zeit zwischen Anregung und Einberufung seien dem Enqueteausschuß bedeutsame aus der weltwirtschaftlichen Lage entspringende neue Zwecke zugewachsen. In den verschiedenen Ländern der Welt habe man erkannt, daß es notwendig sei, eine internationale Fühlungnahme der wirtschaftlichen Sachverständigen aus allen Ländern herbeizuführen. Auch bei der internationalen Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes gehe es im großen um das gleiche Problem, um eine Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen in der ganzen Welt. Die Untersuchung des deutschen Enqueteausschusses dürfte der Weltwirtschaftskonferenz bei ihrem späteren Zusammentreten die wertvollsten, unbedingt objektiven Unterlagen für deren Arbeiten bieten. Nicht zuletzt hätten

die Untersuchungen des Enqueteausschusses

Bedeutung für alle die Fragen, die unmittelbar oder mittelbar mit dem Zentralproblem der Reparationen zusammenhingen. Schon heute stehe fest, daß sich die Entwickelung der deutschen Wirtschaft in wesentlichen Punkten anders gestaltet habe als sie den Dawessachverständigen bei der Abfassung ihres Berichtes vorgeschwebt habe. Zwei Fragestellungen seien geeignet, als leitende Gesichtspunkte zu dienen, inwieweit die wirtschaftliche Notlage der Gegenwart ihren Ausgangspunkt auf der Angebotsseite und wieweit sie ihn auf der Seite der Nachfrage finde. Weiterhin ergebe sich die Möglichkeit, auch das Seinsollen in wissenschaftlich vertretbarer Weise am Ende der Untersuchung ins Auge zu fassen. Der Minister wies darauf hin, daß neben dieser Gruppierung des Arbeitsplanes für das Gelingen der Enquête auch die Arbeitsmethode entscheidend sein werde.

Ueber die landwirtschaftlichen Untersuchungen richtete Reichsernährungsminister Dr. Haslinde noch einige Worte an den Enqueteausschuß. Die Arbeiten des Ausschusses müßten ein klares Bild von der tatsächlichen Lage der Landwirtschaft und den Ursachen der jetzigen unbestrittenen Agrarkrise bringen.

Professor Dr. Harms dankte im Namen der Mitglieder des Enqueteausschusses den Regierungsvertretern für ihre Einführungsworte.

Die Nachmittagssitzung.

Berlin, 7. Juni.

Der Enquête-Ausschuß, der seine nichtöffentliche Sitzung unter Teilnahme der Regierung am Montag nachmittag abhielt, befaßte sich zunächst mit der Frage der Bestellung seines Vorsitzenden. Nach dieser Fühlungnahme mit dem Ausschuß wird sich die Reichsregierung nunmehr über die zu benennende Persönlichkeit schlüssig machen. Der Vorsitzende wird in der nächsten öffentlichen Sitzung am Dienstag vormittag in seine Geschäfte eingeführt werden. Der Ausschuß beriet weiter eine vorläufige Geschäftsordnung. Darin ist für die Beratungen die Unterstützung des Vorstandes durch ein besonderes Präsidium vorgesehen. Der Ausschuß beschäftigte sich ferner noch mit der Aufstellung seines Arbeitsplanes und der Einsetzung seiner Unterausschüsse. Die Aussprache über den Arbeitsplan wird in der öffentlichen Sitzung am Dienstag vormittag fortgesetzt werden.

Ein Brief Hindenburgs an Loebell.

Berlin, 7. Juni.

Die sozialdemokratische Presse war am Sonntag in der Lage, anzukündigen, daß der aus dem Reichspräsidentenwahlkampf bekannte Sataatsminister a. D. von Loebell die Absicht habe, einen Brief des Reichspräsidenten in der Frage der Fürstenabfindung zu veröffentlichen. In einer heute herausgegebenen Sondernummer der politischen Wochenschrift „Der Deutschen-Spiegel" erscheint ein Artikel vom Staatssekretär a. D. v. Loebell, der sich gegen einen Angriff des „Vorwärts" wendet. Im Rahmen dieses Artikels veröffentlicht Staatssekretär a. D. v. Loebell einen Brief des Reichspräsidenten, über dessen Abdruck er, wie er sagt, frei verfügen können. Der Brief hat

folgenden Wortlaut:

Der Reichspräsident.

Berlin, 22. Mai 1926.

Sehr geehrte Exzellenz!

Von Ihrem Schreiben vom 19. Mai habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Ihrem Ersuchen, zu dem Volksbegehren auf Enteignung der Fürstenvermögen in einer öffentlichen Kundgebung Stellung zu nehmen, vermag ich aber aus staatsrechtlichen und aus der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten des Deutschen Reiches sich ergebenden Gründen nicht zu entsprechen. Auch von einem Erlaß an die Reichsregierung möchte ich absehen. Die Reichsregierung hat bereits in ihrer Kundgebung vom 24. April dieses Jahres vor dem deutschen Volke klar und deutlich erklärt, daß die entschädigungslose Enteignung den Grundsätzen, die in einem Rechtsstaate die Grundlagen für jede Gesetzgebungsaktion zu bilden haben, widerspricht. Sie hat von diesem Standpunkt des Rechts sowohl in der erwähnten amtlichen Kundgebung als auch durch den Reichsminister des Innern in der Reichstagssitzung vom 28. April dieses Jahres ausgesprochen, daß sie das Volksbegehren auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen auf das Entschiedenste ablehnt. Die unter dem Reichskanzler Dr. Marx am 17. Mai 1926 neugebildete Reichsregierung hat sich in ihrer Erklärung vom 19. Mai

diesen Standpunkt ausdrücklich zu eigen gemacht.

Ich kann daher annehmen, daß die Regierung, ohne daß es eines besonderen Schrittes meinerseits bedarf, Ihre Auffassung über die rechtliche Tragweite und die Gefahren des Volksbegehrens teilt.

Was die von Ihnen berührten, im weiteren Verlauf der Dinge von mir persönlich zu treffenden Entscheidungen anlangt, so muß ich mir — wie es die Verfassung vorsieht — meine Entscheidungen vorbehalten, bis das Ergebnis des Volksentscheides und das sich hierauf gründende Ausführungsgesetz vorliegt und die Frage der Vollziehung des Gesetzes an mich herantritt. Ich will es aber doch nicht unterlassen, Ihnen meine persönliche Auffassung dahin mitzuteilen, daß ich die von Ihnen geäußerten Besorgnisse in vollem Umfang teile und die gleichen Bedenken habe, die ich auch schon von Anfang der Entwickelung der Dinge an der Reichsregierung gegenüber zum Ausdruck gebracht habe. Daß ich, der ich mein Leben im Dienste der Könige von Preußen und der deutschen Kaiser verbracht habe, dieses Volksbegehren zunächst als ein großes Unrecht, dann aber auch als einen bedauerlichen Mangel an Traditionsgefühl und als groben Undank empfinde, brauche ich Ihnen nicht näher auszuführen. Ich will mich aber bemühen, den Enteignungsantrag hier nicht als eine politische, sondern lediglich als eine moralische und rechtliche Angelegenheit zu betrachten. Ich sehe in ihm unter diesem Gesichtspunkt einen sehr bedenklichen Vorstoß gegen das Gefüge des Rechtsstaates, dessen stärkstes Fundament die Achtung vor dem Gesetz und des gesetzlich anerkannten Eigentums ist.

Würde dieses Volksbegehren zum Erfolge führen, so würde einer der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat beruht, beseitigt und ein Weg eröffnet, auf dem es ermöglicht wird, in jeder Weise das verfassungsmäßig gewährleistete Eigentum zu entziehen. Es könnte aus dem jetzt vorliegenden Einzelfall die Methode entstehen, durch Aufpeitschung der Instinkte der Massen und unter Ausnutzung der Not der Volkes mit solchen Volksabstimmungen auf dem Wege der Enteignung weiter zu gehen und damit

dem deutschen Volke die Grundlagen seines kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Lebens zu entziehen.

Ich sehe hierin eine große Gefahr, die gerade in unserer Lage, in der die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und ideellen Kräfte für unsere Selbstbehauptung am notwendigsten ist, unsere staatliche Grundlage bedroht, in einem Zeitpunkt, wo wir eben die ersten Schritte auf dem Wege zu freier wirtschaftlicher Geltung getan haben, die uns unsere Stellung in der Welt vorschreibt.

Ich bin überzeugt, daß trotz der starken, vielfach wenig schönen Agitation für das Volksbegehren das ruhige Urteil und der gesunde Sinn unseres Volkes diese moralische und rechtliche Seite der Frage nicht verkennen und die unabsehbaren Gefahren, die allen Schichten des Volkes hier drohen, nicht übersehen werden. Ich hoffe deshalb zuversichtlich, daß unsere Mitbürger bei dem Volksentscheid vom 20. Juni diesen Erwägungen Rechnung tragen und den Schaden abwenden werden, der sonst den ersten Grundsätzen jedes Staates, dem Rechte und der Gerechtigkeit erwachsen würde.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener (gez.) v. Hindenburg.

Zu dieser Veröffentlichung des Briefes des Reichspräsidenten kann von amtlicher Seite noch keine Stellung genommen werden, da der Reichspräsident von Hindenburg zur Zeit in Schorfheide weilt und voraussichtlich erst morgen in die Reichshauptstadt zurückkehren wird. Bevor sich der Reichspräsident nicht zu diesem Briefe geäußert hat, kann auch das Reichskabinett keine Stellung nehmen. Man wird erst nach der Rückkehr des Reichspräsidenten weiteres hören, wie sich das Staatsoberhaupt zu der Veröffentlichung dieses Briefes stellt. Das Reichskabinett ist jedoch der Ansicht, daß

dieser Brief eine rein private Angelegenheit des Reichspräsidenten

ist. Immerhin ist kaum zu erwarten, daß Staatssekretär a. D. v. Loebell, wenn er diesen Brief des Reichspräsidenten veröffentlicht, einen Vertrauensbruch oder eine Indiskretion begangen hat. Bei der Persönlichkeit v. Loebells und seinem persönlichen Vertrauensverhältnis zum Reichspräsidenten würde v. Loebell wohl kaum den Brief veröffentlicht haben oder auch nur Andeutungen in einem Artikel gemacht haben, wenn sich der Reichspräsident gegen eine Veröffentlichung des Artikels ausgesprochen haben würde. Bedauerlich bleibt nur die Tatsache, daß dadurch das Staatsoberhaupt in den parteipolitischen Kampf um den Volksentscheid hineingezogen wird, gleichviel, ob man die entschädigungslose Enteignung der Fürsten, wie sie der Volksentscheid vorsieht, für zweckmäßig hält oder nicht. Gegen den Plan, den Reichspräsidenten in den politischen Tageskampf zu ziehen, müssen sich in allen parteipolitischen Lagern die Gruppen zusammenfinden, die dem Reichspräsidenten v. Hindenburg seine autoritative Stellung an der Spitze des Reiches sichern wollen.

Das Kabinett zur Flaggenfrage.

Berlin, 7. Juni.

Das Reichskabinett trat heute nachmittag zu der angekündigten Sitzung zusammen. Zur Erörterung standen die schwebenden politischen Fragen, vor allem die Flaggenfrage und die Fürstenabfindung. Zur Flaggenfrage hat der Reichsminister des Innern eine Reihe von Entwürfen gesammelt und diese der heutigen Kabinettssitzung unterbreitet. Das Kabinett beschloß, dem Ausschuß das Material zur Flaggenfrage nunmehr zu unterbreiten. Dieser Ausschuß soll möglichst bald zusammengesetzt werden, um so rasch wie möglich an die Arbeiten gehen zu können. Dem Ausschuß werden Vertreter der politischen Parteien, Vertreter der Reichsregierung sowie andere an der Flaggenfrage interessierte Kreise angehören. Das Kabinett wird nicht mit einem eigenen Vorschlag hervortreten, sondern diesem gemischten Ausschuß zunächst die weitere Arbeit überlassen. Es hat sich in der heutigen Kabinettssitzung bei der Besprechung der Flaggenfrage lediglich um technische Fragen gehandelt, ohne daß eine endgültige Stellungnahme herbeigeführt worden wäre.

Zum Volksentscheid hat das Kabinett keine weiteren Beschlüsse gefaßt, da die Haltung des Kabinetts zum Volksentscheid bereits in der Kundgebung der Reichsregierung vom 24. April dieses Jahres zum Ausdruck gekommen ist. Das jetzige Kabinett hat sich diesem Standpunkt in seiner Regierungserklärung vom 19. Mai angeschlossen. Um jedoch nochmals den Versuch einer parlamentarischen Erledigung der Fürstenabfindungsfrage herbeizuführen, wird das Kabinett versuchen, den vom Reichsrat bereits genehmigten Gesetzentwurf über die Fürstenabfindung im Reichstag zur Annahme zu verhelfen.

Die Durchführung der Flaggenverordnung.

Bisher war man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht, daß gemäß den Erklärungen des Reichskanzlers Dr. Luther die Flaggenverordnung am 1. August einheitlich durchgeführt sein sollte. Reichskanzler Dr. Marx hat zwar die Erklärungen Dr. Luthers nicht ausdrücklich wiederholt, aber es herrschte überall die Auffassung, daß in dieser Hinsicht an den Erklärungen Dr. Luthers nichts geändert werden würde. Das Auswärtige Amt hat nun indessen die Beschlüsse des Kabinetts und die Arbeiten des Flaggenausschusses nicht abgewartet, sondern, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" an zuständiger Stelle bestätigt erhält, an die Missionen, die demnächst durch deutsche Kriegsschiffe besucht werden, einen Erlaß herausgehen lassen mit der Verfügung, daß die Verordnung bereits bei diesen Besuchen in Kraft treten soll. Das gilt für Nordamerika, gilt für Spanien und für Schweden, wo demnächst eine deutsche Torpedoboots-Flottille anlaufen wird.

Amerikas Sonderzölle gegen die deutsche Eiseneinfuhr.

Von

Professor Dr. **Zadow,** Berlin.

Das amerikanische Schatzamt hat einen Erlaß an die Zollämter veröffentlicht über die Erhebung von Zusatzzöllen auf eingeführte deutsche Eisen- und Stahlerzeugnisse. Unter dem Hinweis auf die Abmachungen zwischen der deutschen Rohstahlgemeinschaft und der Avi (Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie) über Vergütungen für exportierte Erzeugnisse, die nach Ansicht des amerikanischen Schatzamtes Exportprämien im Sinne des Paragraphen 303 des Tarifgesetzes darstellen, sollen Zusatzzölle bei der Einfuhr von deutschen Walzwerkserzeugnissen oder Waren daraus in Höhe der von der Rohstahlgemeinschaft gewährten Vergütungen erhoben werden. Die amerikanischen Zollbeamten sind angewiesen worden, bis auf weitere Ausführungsbestimmungen die Abfertigung folgender Erzeugnisse: Roheisen, Rohblöcke oder vorgewalzte Blöcke, Platinen, Formeisen, Stabeisen, Universaleisen, Schienen, Gasröhren, Dampfröhren, Kesselbleche und Bleche, sofern sie aus Deutschland eingeführt oder dem Zollverschluß entnommen werden, auszusetzen und zwar nach Ablauf von 30 Tagen nach der Veröffentlichung der genannten Verfügung in den wöchentlichen Zollentscheidungen. Die amerikanischen Konsulbeamten in Deutschland sollen dahin instruiert werden, daß sie mit jeder Konsulatsfaktura über solche Waren eine schriftliche Erklärung fordern, ob ein Zertifikat über die Vergütung ausgestellt worden ist. Im zutreffenden Falle ist die Höhe der Exportvergütung anzugeben und durch den Konsulatsbeamten zu bescheinigen.

Der Artikel 303, auf den sich die Verordnung stützt, lautet: „Wenn ein Land, eine Kolonie, eine Provinz oder eine sonstige, politische Unterabteilung einer Regierung, ferner Personen, Gesellschaften, Vereinigungen, Kartelle oder Genossenschaften auf die Herstellung oder Erzeugung oder Ausfuhr irgendeines Artikels oder einer Ware, die in dem betreffenden Lande erzeugt wird, unmittelbar oder mittelbar eine Prämie oder Vergütung zahlen und dieser Artikel oder diese Ware zollflichtig ist, so soll bei der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten neben den sonst festgesetzten Zöllen ein Zuschlagszoll in Höhe des Reinbetrages der Prämie erhoben werden. Dabei ist es gleichgültig, ob die Ware unmittelbar aus dem Erzeugerland oder in einer anderen Weise eingeführt wird und ob die Ware in dem gleichen Zustand, wie sie aus dem Erzeugungsland ausgeführt ist, eingeführt wird oder ob sie durch Verarbeitung verändert ist."

Das Vorgehen der amerikanischen Regierung ist nicht nur materiell ein empfindlicher Schlag gegen die zurzeit in schweren Konjunkturforgen lebende deutsche Eisenindustrie, sondern dieser Eingriff kann sehr leicht grundsätzliche Folgen auch in anderen Ländern zeitigen; im besonderen erschwert er Deutschland die Durchführung des Dawesplanes. Daß die Ausfuhrvergütungen der Schwerindustrie keine Exportprämien sind, wissen natürlich die Amerikaner auf Grund der zwischen den Interessenten öffentlich geführten Polemik bei den Zolldebatten des vorigen Sommers. Durch die Eisenzölle, die mit der letzten Zollvorlage wieder in Kraft getreten sind, ist der deutschen Verarbeitungsindustrie das Eisen verteuert worden. Die deutsche eisenerzeugende Industrie hat einsehen müssen, daß die verarbeitende Industrie den Schutzzoll mindestens bei denjenigen Waren nicht tragen kann, die zum Export bestimmt sind. Sie hat sich deshalb bereit erklärt, dem deutschen Halbzeug- und Fertigwarenexport eine Ausfuhrvergütung zu gewähren. Die verarbeitende Industrie erhielt auf diese Weise nachträglich einen Preisabschlag, der z. B. bei Roheisen 6 Prozent, bei Walzeisen etwa 10 Prozent beträgt. Der Zoll, um den sich das deutsche Roh- und Walzeisen verteuert, wird sozusagen zurückerstattet. Es handelt sich also nicht um eine Exportprämie, sondern um eine private Ausgleichskasse, die lediglich den Zweck hat, die technischen und kaufmännischen Ungleichheiten in der Leistungsfähigkeit der verschiedenen deutschen Werke zu überbrücken. Innerhalb dieses Verfahrens fließt lediglich Geld von der einen in die andere Tasche.

Die Amerikaner wissen, daß die deutsche Verarbeitungsindustrie konkurrenzunfähig würde, wenn die Eisenzölle auf ihr in voller Höhe lasten, und sie haben ein Interesse daran, diese Konkurrenzunfähigkeit der verarbeitenden Industrie unter allen Umständen herbeizuführen. Deswegen nehmen sie die Ausfuhrvergütung zum Anlaß, um Sonderzölle gegen die deutsche Eisenverarbeitung zu schaffen. Sie verlangen, daß die deutsche Verarbeitungsindustrie den vollen

Schutzzoll trägt, damit sie in Amerika nicht konkurrieren kann.

Es ist dringend zu wünschen, daß die von der deutschen Regierung erhobenen Vorstellungen Erfolg haben, da andernfalls die Sonderzölle vom 21. Juni ab Geltung haben würden. Es muß allerdings bezweifelt werden, daß die amerikanische Regierung ihre Absichten aufgeben wird. Die amerikanische Regierung kann bekanntlich ohne Zustimmung des Parlaments Zolländerungen verfügen, und wenn sie von dieser Ermächtigung in einem Sinne einen Gebrauch macht, der geeignet ist, die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen auf das Empfindlichste zu stören, so wird die Tragweite dieses Schrittes sorgsam erwogen haben.

Wenn die deutschen Bemühungen keinen Erfolg haben, so bleibt kein anderes Mittel, als durch Abbau der Eisenzölle die Notwendigkeit der Rückvergütung an die eisenverarbeitende Industrie zu beseitigen, die erst mit den Rohstoffzöllen entstanden ist. Mit der Abschaffung der Rückvergütung würde auch der Vorwand für Amerikas Sonderzölle hinfällig werden.

Die Trauerfeier für Dr. Oeser.

Berlin, 7. Juni.

Heute vormittag 11 Uhr fand im Hause Wilhelmstraße 79 die Trauerfeier für den verstorbenen Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Rudolf Oeser statt. Aufgänge und Räume waren schwarz ausgelegt und mit Lorbeer geschmückt. Im Mittelzimmer war die Totenmaske des Verstorbenen aufgestellt. Rings herum sah man reiche Kranzspenden von allen Behörden und großen Industrieunternehmungen. Im großen Saal war der Sarg unter reichem Blumenschmuck und mit der Reichsdienstflagge aufgebahrt. Neben den nächsten Angehörigen des Verstorbenen sah man in der Trauerversammlung u. a. Reichskanzler Dr. Marx, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, die Reichsminister Stingl und Dr. Krohne, den Reichstagspräsidenten Löbe, den preußischen Ministerpräsidenten Braun, sowie den ehemaligen Reichskanzler Dr. Luther und den früheren Finanzminister Dr. v. Schlieben, außerdem die in- und ausländischen Mitglieder des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn, sowie zahlreiche Parlamentarier und Führer der Industrie. Nach dem Vortrag eines Streichquartetts unter der Leitung von Professor Deman von der Staatsoper hielt Pfarrer Graue die geistliche Ansprache.

Reichskanzler Dr. Marx

widmete dem Verschiedenen folgenden Nachruf:

„Schmerzlich bewegt stehen wir am Sarge des ersten Generaldirektors der Deutschen Reichseisenbahngesellschaft. Mit der Familie, der ich namens des Herrn Reichspräsidenten und namens der gesamten Reichsregierung das herzlichste Beileid zu dem schweren Verluste ausspreche, trauern um Dr. Rudolf Oeser die Beamten, die Angestellten und die Arbeiter der Deutschen Reichsbahn, deren Haupt der Verstorbene in den letzten zwei Jahren seins Lebens gewesen ist. Ein Leben, reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen. Land und Reich hat der Verstorbene an führender Stelle in hervorragender Weise gedient. Als es galt, unter dem Druck der außenpolitischen Verhältnisse die Reichsbahn einzugliedern in das System der Reparationsleistungen, da ist es Dr. Oesers bleibendes Verdienst gewesen, diese Eingliederung in eine Form gebracht zu haben, die dem Reich das uneingeschränkte Eigentum an dem großen nationalen Vermögen, das die Reichsbahn darstellt, erhalten hat. Es wird die vornehmste Aufgabe der Zukunft sein, dieses Werk zum Wohle des deutschen Volkes fortzuführen und zwar immer in dem gleichen Bestreben, die Reichsbahn in erster Linie den Interessen Deutschlands und der deutschen Wirtschaft nutzbar zu erhalten."

Nach dem Reichskanzler sprachen der Präsident des Verwaltungsrates, Dr. v. Siemens, der gewählte Generaldirektor Dr. Dorpmüller, Reichstagsabgeordneter Erkelenz für die Demokratische Partei und der Rektor der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Oberbaurat Rebock, deren Ehrendoktor der Verstorbene war. Die Einäscherung des Verstorbenen fand nachmittags 6 Uhr im Wilmersdorfer Krematorium im Beisein der nächsten Angehörigen statt.

Der Reichsverkehrsminister über Dr. Oeser.

Berlin, 7. Juni.

Anläßlich der Beisetzung des verstorbenen Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft Dr. Rudolf Oeser richtete Reichsminister Dr. Krohne ein Schreiben an die Reichsbahngesellschaft, in dem er mit warmherzigen Worten die zahllosen Verdienste des Verblichenen eingehend schildert. „Ein kluger Kopf", so heißt es am Schlusse des Schreibens, „ein feinfühliger Staatsmann, ein gründlicher Kenner der Wirtschaft, weitausschauenden Blickes, kurz eine Persönlichkeit, die unter denen, die sich um den Wiederaufbau Deutschlands verdient gemacht haben, immer in erster Linie mit genannt werden wird."

Kein Kartell der Eisenbahnerverbände in Deutschland.

Essen, 7. Juni.

Wie wir erfahren, haben sich die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Eisenbahnerverbänden, die die Herbeiführung eines Kartells zum Ziele hatten, inzwischen zerschlagen. Der Hauptvorstand des Zentralgewerkschaftsbundes Deutscher Reichseisenbahnbeamter und -Anwärter hat beschlossen, den anderen Organisationen mitzuteilen, daß er die Gründung des geplanten Kartells gegenwärtig nicht für möglich halte. Dagegen wurde die Bereitschaft ausgesprochen, mit den übrigen Gewerkschaften von Fall zu Fall zu verhandeln und die Einsetzung eines Geschäftsausschusses angeregt, dem Vertreter aller Eisenbahnerorganisationen angehören sollen.

Die Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn.

Berlin, 7. Juni.

Nach einer Mitteilung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands haben die Betriebswahlen bei der Reichsbahn folgendes Ergebnis gehabt: Einheitsverband 214 249, Gewerkschaft der Eisenbahner 50 411, Allgemeiner Eisenbahnerverband 23 857 und Industrieverband 6050 Stimmen. Der freigewerkschaftliche Einheitsverband erhält im Hauptbetriebsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft 19 von 25 Sitzen, die christliche Gewerkschaft der Eisenbahner 4 Sitze, der Allgemeine Eisenbahnerverband (Hirsch-Duncker) 2 Sitze, der Industrieverband keinen Sitz.

Schaumburg-Lippe bleibt selbständig.

Bückeburg, 7. Juni.

Das vorläufige Endergebnis der Abstimmung über die Frage des Anschlusses von Schaumburg-Lippe an Preußen lautet wie folgt: Es wurden abgegeben 9858 Stimmen für den Anschluß an Preußen, 11 288 Stimmen gegen den Anschluß an Preußen; 132 Stimmen sind ungültig. Die Abstimmung ist damit negativ ausgefallen.

Die Landtagswahlen in Mecklenburg.

Schwerin, 7. Juni.

In Mecklenburg-Schwerin fanden am Sonntag die Neuwahlen zum Landtage statt. Das vorläufige Gesamtergebnis (die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Vergleichsziffern von der Landtagswahl am 17. Februar 1924 und die Sitze im alten Landtage) lautet wie folgt:

	Stimmen	Sitze
Deutschnationale	59 746 (95 176)	12 (19)
Sozialdemokraten	105 619 (74 924	21 (15)
Deutschvölkische	24 527 (63 511)	5 (13)
Kommunisten	17 681 (44 765)	3 (9)
Deutsche Volkspartei	21 973 (23 962)	4 (5)
Demokraten	8 102 (11 738)	1 (2)
Mittelpartei	7 296 —	1 (0)
Wirtschaftspartei	15 902 (5 122)	3 (1)
Nationalsozialisten	4 343 —	0 (0)

14 Bezirke stehen noch aus, die das Resultat in einzelnen Ziffern noch korrigieren können. Die Wahlbeteiligung war schwach.

Das Arbeitsgerichtsgesetz.

Berlin, 7. Juni.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten begann heute die Beratung über den Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes. Der Regierungsvertreter erklärte, daß der Entwurf von dem Grundsatz ausgehe, die Gerichtsbarkeit in Arbeitssachen möglichst vollkommen den Arbeitsgerichtsbehörden zu übertragen. Nach einer allgemeinen Aussprache vertagte sich der Ausschuß.

Anschluß der österreichischen Kirchen an den Deutschen Kirchenbund.

Eisenach, 7. Juni.

Der in Eisenach versammelte Deutsch-Evangelische Kirchenausschuß hat den Antrag der österreichischen evangelischen Kirchen auf Anschluß an den Deutschen Kirchenbund einstimmig genehmigt. Ihrer besonderen Freude hat die oberste Kirchenvertretung der deutschen Landeskirche dadurch Ausdruck gegeben, daß sie der österreichischen Bruderkirche für einen von ihr zu bestimmenden Zweck eine namhafte Geldspende als Morgengabe überwies.

Auszug der hannoverschen Studenten.

Hannover, 7. Juni.

Heute mittag 12 Uhr fuhren etwa 1200 Studenten der Technischen Hochschule nach Braunschweig, um mit der dortigen Studentenschaft die Frage der Uebersiedlung der hannoverschen Studenten nach Braunschweig zu erörtern.

Braunschweig, 7. Juni.

Bei einer Studentenkundgebung im Kegelheim begrüßte der Student Baumann namens der braunschweigischen Studentenschaft die hannoverschen Kommilitonen und versicherte, daß die hannoversche Studentenschaft im Kampfe gegen Professor Lessing die braunschweiger Studenten stets an ihrer Seite finden werde. Ein Vertreter der hannoverschen Studenten dankte darauf für die Hilfe der braunschweigischen Kommilitonen und erklärte, daß, falls Professor Lessing nicht zum Verlassen der Hochschule in Hannover veranlaßt würde, sehr viele Studierende von dort nach Danzig ziehen würden, wo man auf deutsche Studierende warte. Im Kampfe gegen Lessing werde die hannoversche Studentenschaft bis zur Erfüllung ihrer Wünsche ausharren.

Verzicht Belgiens auf die Reparationskohlen.

Brüssel, 7. Juni.

Nach einer Meldung des Blattes „Libre belgique" hat die Regierung beschlossen, auf die deutschen Reparationskohlen zu verzichten, da die Kosten zu hoch sind. Infolgedessen wird das für die Verteilung der Reparationskohle geschaffene belgische Kohlenbüro mit dem 1. August dieses Jahres seine Tätigkeit einstellen.

Die neue Tagung des Völkerbundsrates.

Genf, 7. Juni.

Die 40. Session des Völkerbundsrates wurde heute vormittag nach 11 Uhr mit einer nicht öffentlichen Sitzung eröffnet, an die sich eine öffentliche Sitzung anschloß. Infolge des Rücktritts des schwedischen Außenministers Unden werden die Verhandlungen von dem Vertreter Uruguays, Guani, geleitet. Spanien wird diesmal durch den Berner Geschäftsträger Quer Boule vertreten. Der ständige Vertreter Spaniens beim Völkerbundsrat, der Pariser Botschafter Quinones de Leon, hat gestern in einem Telegramm aus Lyon mitgeteilt, daß er für einige Tage nach Madrid berufen sei. Allgemein wird dieser unerwarteten Abreise Quinones de Leon nach Madrid kurz vor der Sitzung des Rates politische Bedeutung beigemessen, zumal der zweite ständige Vertreter Spaniens beim Völkerbundsrat vor kurzem nach Argentinien zum Antritt seines Postens abgereist ist. Man glaubt hierin einen Hinweis auf die unnachgiebige Haltung Spaniens in der Ratsfrage erblicken zu können. In der nicht öffentlichen Sitzung wurde die Tagesordnung für die Sitzung genehmigt. Daran schloß sich ein Bericht des Grafen Ishii über die Verhandlungen des Völkerbundsausschusses für Hygiene an.

Bei der um 12 Uhr begonnenen öffentlichen Ratssitzung blieb der Ratsstuhl für Brasilien unbesetzt. Nach zuverlässigen Informationen vom Generalsekretär beim Völkerbund gab Mello Franco Sir Eric Drummond auf Befragen die Auskunft, daß er unpäßlich sei und heute an den Arbeiten des Rats nicht teilnehmen könne. Der Umstand, daß Mello Franco, dessen Abwesenheit als Demonstration aufgefaßt wird, nicht durch ein Mitglied der ständigen Abordnung Brasiliens beim Völkerbund vertreten wird, wird trotzdem viel kommentiert. Gerüchtweise verlautet, daß Briand heute nachmittag mit Mello Franco eine Unterredung haben wird.

Eine Denkschrift des Saargebietes.

Die Parteien des Landesrates des Saargebietes haben dem Völkerbundsrat eine Denkschrift über die Entfernung des französischen Militärs aus dem Saargebiet eingereicht, in der der Völkerbundsrat gebeten wird, keinen Vorschlag der Regierungskommission zum Beschluß zu erheben, der eine Verwaltung der Saarbahnen durch französisches Militär vorsieht und der den französischen Truppen ein Durchmarschrecht durch das Saargebiet einräumt.

Eröffnung der neunten internationalen Arbeitskonferenz.

Genf, 7. Juni.

Heute vormittag wurde die neunte internationale Arbeitskonferenz eröffnet. Zum Präsidenten wurde einstimmig der Engländer Burnham gewählt. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht die Regelung verschiedener Fragen der seemännischen Verträge. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei bis drei Wochen dauern.

Zwangswirtschaft in Frankreich.

Paris, 7. Juni.

Der gestrige Ministerrat hat als wichtigste Entschließung eine Beschränkung der Einfuhr nach Frankreich und eine Begrenzung des Verbrauchs als unmittelbar bevorstehende Maßnahme angeordnet. Ein Ausschuß von vier Mitgliedern des Kabinetts wird das Programm hierfür entwerfen. U. a. soll die Brotkarte wieder eingeführt werden und auch die Einschränkung des Verbrauchs an Kohlen, Benzin und Zucker ist geplant. Weiter denkt man daran, die Bäckereien einmal, die Schlächtereien sogar zweimal in der Woche zu schließen. Die geplanten Maßnahmen dürften darauf zurückzuführen sein, daß das französische Finanzministerium den neuen Frankensturz damit begründen will, daß Industrie und Handel in der Befürchtung eines weiteren Steigens der fremden Devisen beträchtliche Vorräte eingekauft haben. Die Lage für die französische Regierung wird dadurch um so ernster, als sich die Bank von Frankreich erneut geweigert hat, ihre Goldreserve für die Stützungsaktion auf dem Devisenmarkt herzugeben. Der „Quotidien", als der eifrigste Verteidiger einer Benutzung der Goldreserve, erklärt, die Bank von Frankreich habe sich sogar geweigert, mit ihrer Goldreserve eine neue Anleihe zu garantieren.

Auflösung des portugiesischen Parlaments.

Paris, 7. Juni.

Wie Havas aus Lissabon meldet, hat die Regierung durch einen Erlaß das Parlament und sämtliche Parlamentausschüsse aufgehoben.

General Gomez Costa ist an der Spitze seiner Truppen unter dem Beifall der Bevölkerung in Lissabon eingezogen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Die als Minister für Landwirtschaft, für Finanzen, für den Handel in Aussicht genommenen Persönlichkeiten haben ihre Mitarbeit abgelehnt. An ihre Stelle treten unmehr zwei Generale und ein Oberst.

Das Mossul-Abkommen.

London, 7. Juni.

Die Veröffentlichung des unterzeichneten Textes des Mossulabkommens wird heute erwartet. Die türkische Presse hebt, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, aus den drei Teilen und achtzehn Artikeln des Abkommens hervor:

1. Die vom Völkerbund festgesetzte Brüsseler Linie wird von den Parteien als unverletzlich und unverändert betrachtet.
2. Die Grenzlinie wird von einem besonderen Ausschuß innerhalb sechs Monaten von der Unterzeichnung des Vertrages ab festgesetzt werden.
3. Nach der Unterzeichnung wird in Mesopotamien eine allgemeine Amnestie proklamiert werden.
4. Zur Aufrechterhaltung des Friedens an der Grenze wird eine neutrale Zone eingerichtet werden.
5. Die Türkei erhält zehn Prozent aus den Einnahmen der Petroleumfelder für eine Periode von 25 Jahren. Die Türkei hat das Recht, den Wert ihres Anteils zu kapitalisieren. An der Spitze des Ausschusses, der die Grenzlinie an Ort und Stelle feststellen soll, wird ein Schweizer stehen. Nach dem „Daily Telegraph" erkennt die Türkei das Irackgebiet in dem Vertrage feierlich als einen selbständigen Staat an. Außerdem enthält der Vertrag eine Art Meistbegünstigung für Handel und Transit.

Naturgemäß wird die Nachricht von dem erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen mit großer Genugtuung begrüßt.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann kommt nach Hagen.** Die Deutsche Volkspartei im Wahlkreis Westfalen-Süd veranstaltet am kommenden Freitag in Hagen eine geschlossene Hauptversammlung, in der Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die politische Lage sprechen wird.

+ **Die Spaltung der S. P. D. in Sachsen** hat jetzt zu der Gründung der Alten sozialdemokratischen Partei Sachsens geführt. Die Gründer sind die bisherigen 23 Reichssozialisten im sächsischen Landtage.

+ **Die Autonomiebewegung in Elsaß-Lothringen.** Die katholischen regionalen Blätter Elsaß-Lothringens haben einen etwa von 100 Persönlichkeiten unterzeichneten Aufruf an alle elsaß-lothringischen Gläubigen gerichtet, in dem u. a. die Autonomie für Elsaß-Lothringen im Rahmen Frankreichs und die stärkere Berücksichtigung der deutschen Sprache in der Schule gefordert wird.

Altrussische Kunst.

Von

Graf A. Soltykoff.

Wann ist diese Kunst entdeckt worden? — Vor ganz kurzer Zeit, sozusagen unter unseren Augen — vor nur etwa fünfzehn Jahren . . .

Ja, allerdings: Schon während der Regierung Alexanders III. (1881 bis 1894) wurde das Interesse zu dem wach, was man damals „russische Kunst" nannte, zu dem, worin diese Kunst gesucht und auch gefunden wurde. Man suchte sie natürlich in der „Volks"-Kunst. Auf diese Weise entstand eine Art Kultus der „Pferdchen" und „Hahnenköpfe" der russischen Bauernhäuser, der merkwürdiger- und unbegreiflicherweise mit dem Stil einiger alten russischen Kirchen indentifiziert wurde.

Weder Rowinski noch Kondakoff noch Lichatschoff und überhaupt irgend einer der Forscher, die sogar noch gegen Ausgang des vorigen Jahrhunderts tätig waren, hatten auch nur den geringsten Begriff von dem Wesen unserer alten Kunst. Ist es unter diesen Umständen verwunderlich, daß Europa bis jetzt noch nichts von dieser Kunst weiß?

Die altrussische Kunst ist entdeckt worden, als die zu deren Verständnis erforderlichen Vorbedingungen herangereift waren. Zu dieser Entdeckung hat z. B. die Moskauer Gruppe der „Kunstwelt" („Mir Iskusstaw") beigetragen.

Die Tatsache der Entdeckung selbst haben wir in hervorragendem Maße den russischen, vorwiegend den altgläubigen, Heiligenbilder-Malern zu verdanken. Mit Ausnahme einiger, wie durch ein Wunder erhalten gebliebener Fresken sind die Erzeugnisse der altrussischen Malerei nicht in jener Gestalt auf uns gekommen, in der sie von ihren Meistern geschaffen worden waren. Die am meisten verehrten alten Heiligenbilder waren mehrmals umgemalt, die Fresken mit Stuck überdeckt oder abgeschabt worden. Viele altehrwürdige Heiligenbilder waren aus den Kirchen entfernt worden, um jahrhundertelang in Rumpelkammern aufbewahrt zu bleiben, wo sie den Einwirkungen der Feuchtigkeit ausgesetzt waren und sich allmählich in Schutt verwandelten . . .

Und so kam es, daß Archaeologen nicht etwa alte Malkunst, sondern lediglich spätere Aufschichtungen erforschten. So entstanden die Begriffe „dunkle alte Heiligenbilder", „strenge und dunkle" Antlitze russischer Heiliger . . . Und dabei waren sie doch nur von dem Schmutz verdunkelt worden, der sich im Laufe der Jahrhunderte angesetzt hatte! Die russischen Heiligenbilder-Maler bemühten sich nun, die alten Heiligenbilder mit Hilfe von scharfen Messern, Oel, Politur und Salmiakgeist von dem Jahrhunderte alten Schmutz zu reinigen. Und — da geschah das Wunder: es erstanden Gestaltungen, die in grellen ursprünglichen Farben glänzten, die durch die Feinheit und Kunst ihrer Linienführung bezauberten.

Der Norden war der Mittelpunkt der altrussischen Kunst. Moskau liegt in diesem Sinne an der Außengrenze. Von den Altertümern von Kiew und Wolhynien besteht fast nichts mehr. Nowgorod aber und der Norden bergen unermeßliche Kunstschätze in sich. Die kunstfertigen Hände des Bildermeisters Jukkin haben die merkwürdigsten Fresken der Kirchen des Theodor Stratilatus, der Christigeburtskirche, der Verklärungs-Kirche und anderer mehr bloßgelegt. Die Kunstschätze von Nowgorod, wo sich auch bereits ein Museum befindet, können schon jetzt ruhig einen Vergleich mit denjenigen italienischer Städte aufnehmen. Das größte Wunder der altrussischen Kunst ist das Therapont-Kloster. Dort sind die Fresken fast ganz erhalten, und zwar mit den Handzeichnungen des großen Meisters Dionysius und der genauen Jahreszahl: 1500.

Nicht nur in geographischem, sondern auch in geschichtlichem Sinne haben sich die neuesten Entdeckungen in der altrussischen Kunst ausgewirkt. Noch vor kurzem war man geneigt, ihre Entstehung in das 16. und ihre Blüte in das 17. Jahrhundert zu verlegen. Es hat sich aber jetzt erwiesen, daß diese Kunst bereits im 11., ja sogar im 12. Jahrhundert (die Entdeckungen in Susdal) in hoher Blüte gestanden hat. Rußland ist somit nicht etwa ein Nachfolger des greisenhaften Byzanz der Paläologen, sondern ein jüngerer Bruder des noch glänzenden Byzanz der Komnene. Es sei hier bemerkt, daß die Entdeckungen auf dem Gebiete der altrussischen Kunst unweigerlich zu einer gewissen Nachprüfung der bestehenden Ansichten über die byzantinische Kunst führen müssen.

Wenn man den Geist des Byzanz der guten Zeit (12. Jahrhundert) nach den in Rußland erhalten gebliebenen vielen Kunstwerken beurteilt, so zeigt es sich, daß dieser Geist nicht das Geringste mit dem gemein hat, was allgemein als „byzantinischer Geist" bezeichnet wird. Sein Wesen besteht nicht etwa aus erstarrten, überlieferten Formen, nicht aus dem Triumph der „Schönschrift", nicht aus dem Vorrang des dekorativen Stils vor der Wirklichkeit, im Gegenteil, die typischen Merkmale des Byzantinismus auf russischem Boden sind Realismus und Naturalismus, sogar Illusionismus und Impressionismus. Das ist z. B. aus den Häuptern der Apostel und Engel in der Dimitrijeffschen Kathedrale in Wladimir zu ersehen. Und gerade durch diese Merkmale unterscheidet sich die byzantinische Kunst von der einheimisch-russischen. Rein russische Fresken und rein russische Heiligenbilder sind niemals gemalt worden, um einen Eindruck auf das Auge hervorzurufen. Ein typischer Vertreter dieses „einheimischen" Stils ist der berühmte Rubljoff (Anfang des 15. Jahrhunderts). Der Hauch der Wirklichkeit, die „Porträtähnlichkeit" der Antlitze, der „Impressionismus" der Beleuchtung, die „Lebenswahrheit" der Komposition — alles das kam von Byzanz. Dagegen sind Abstraktion und Bedingtheit, Ornamentalität der Linien und dekorative Farben, unfehlbare Strenge des Stils und absolute Komposition rein russische Eigenschaften.

= **Ende des Niederrheinischen Musikfestes.** Eine würdige Coda im Rahmen des Niederrheinischen Musikfestes bildete die Aufführung der „Missa solemnis", jenes erhabenen Werkes, das die Seelengröße seines Schöpfers am reinsten widerspiegelt und bestehen wird, solange „fühlende" Menschen leben, die an dem hehren Werke sich zu erbauen das Bedürfnis haben. Der Düsseldorfer Chor des Städtischen Musikvereins und Barmer Singvereine erschöpften unter Weisbachs bewundernswerter Hingabe und Energie den Stimmungsgehalt der einzelnen Teile und wußten die dynamischen Gegensätze feinfühlig zu beleuchten. Im hellen Jubel des Gloria konzentrierte sich das stärkste Erlebnis des Abends. In Gertrud Fürstel aus Wien, Luise Willer, Karl Erb und Paul Bender (sämtlich aus München) hatte das Sologuartett vorzügliche Vertreter, sodaß am Ende des Konzertabends nur eine Stimme der Begeisterung herrschte, die von der künftigen künstlerischen Arbeit Generalmusikdirektor Weisbachs in seinem neuen Schaffensgebiet starke Anregungen erwartet.

= **Korngold-Zyklus in Hamburg.** Erich Wolfgang Korngolds neue Oper „Das Wunder der Heliane", deren Textbuch nach einem Mysterium Hans Kaltneckers von Hans Müller verfaßt ist, wird vor der Wiener Aufführung in Hamburg, wo bekanntlich auch die Uraufführung der „Toten Stadt" stattgefunden hat, im neuerbauten Opernhause im Rahmen einer zyklischen Vorführung sämtlicher musikalischer Bühnenwerke Korngolds zur Uraufführung gelangen.

= **Karl Maria von Weber-Gedächtnisfeier.** Aus Anlaß des hundertsten Todestages Karl Maria von Webers fand in Dresden am Weber-Denkmal in den Zwinger-Anlagen eine Gedächtnisfeier, unter Mitwirkung der Staatsoper und der Dresdener Liedertafel, statt. Nach musikalischen Vorträgen hielt Volksbildungsminister Dr. Kaiser eine Ansprache zum Gedächtnis des deutschen Meisters. Der Dresdener Bürgermeister Nitzsche verkündete, daß laut Ratsbeschluß künftig eine Dresdener Straße den Namen Karl-Maria-von-Weber-Straße führen solle. Eine Weber-Gedächtnisausstellung wurde in der sächsischen Landesbibliothek eröffnet. Die Staatsoper hat am Samstag und Sonntag Festaufführungen des „Freischütz" veranstaltet.

= **Stadttheater Bochum.** Die letzte Vorstellung des „Weißen Ringes" findet morgen statt. Gegeben wird Mozarts Oper „Die Zauberflöte". In den auswärtigen Zeitungen war irrtümlich statt „weißer Ring" in dem Wochenspielplan „gelber Ring" veröffentlicht worden. Die letzte Vorstellung des „gelben Ringes" hat jedoch schon stattgefunden. — Es wird an die Erneuerung der Vormiete für das nächste Jahr erinnert. In diesen Tagen gehen die Einladungen an alle diesjährigen Ringvormieter heraus. Wer sein Platzvorrecht, das bis zum 1. August reicht, noch nicht ausgenutzt hat, möge bald die Neuanmeldung der Theaterleitung zusenden.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

m Laer, 7. Juni. Die Gesangabteilung der Turn- und Sportvereinigung Laer 1887 e. V. hatte mit ihrem Konzert am letzten Sonntag wenig Glück. Den auf beachtenswerter Höhe stehenden Vorträgen, denen die gute Schule durch den Dirigenten W. Kölling (Bochum) anzumerken war, wäre unbedingt ein weit größerer Besuch zu wünschen gewesen. Einen guten Griff hatte die Abteilung in der Gewinnung des Solisten H. Bucks (Bochum) getan. Sein prächtiger Baß fand bei dem dankbaren Publikum vollste Anerkennung.

n **Gerthe-Harpen,** 7. Juni. Der Harpener- und Karolinenbach, der an der südlichen Grenze des Ortsteils Harpen entlang fließt, soll ausgebaut werden. Die Ruhrverbands-Genossenschaft, die bekanntlich sich die Reinhaltung der Ruhr zum Ziele gesetzt hat, hat die Durchführung übernommen. Die Finanzierung soll auch aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge erfolgen. Bei der Durchführung der Arbeit werden somit in erster Linie Erwerbslose herangezogen werden. Die Inangriffnahme der Arbeit erfolgt in nächster Zeit. — Die Arbeiten an der Verbandsstraße machen gute Fortschritte. Zur Zeit sind etwa 40 erwerbslose Notstandsarbeiter dort beschäftigt. In einigen Tagen wird wahrscheinlich die doppelte Zahl dort Beschäftigung finden können. — Der Amtsausschuß für Jugendpflege für die Großgemeinde Gerthe tritt am Donnerstag, den 10. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale des Amtshauses zu einer Sitzung zusammen.

)-(**Hiltrop,** 7. Juni. Der evangelische Jungmännerverein Hiltrop beging sein sechstes Jahresfest. Am Vorabend fand in den Hiltroper Anlagen eine kurze stille Feierstunde statt. Zahlreich hatte sich die Gemeinde sowie Vertreter aus den Brudervereinen Bochum, Gerthe, Herne, Baukau und Crange eingefunden. Der Gauwart des Westdeutschen Jünglingsbundes, Romann (Recklinghausen) zeichnete in seinem Vortrag „Wie Gott Weltkinder in Himmelreichsmenschen umwandelte", Menschen aus der Reichsgottesarbeit. Durch Vorträge des Posaunen- und Jugendchores wurde die Waldfeier noch verschönt. Nach Schluß der Feierstunde ging es geschlossen zum Dorf, wo nach dem Liede „Ich bete an die Macht der Liebe" der Abend zum Abschluß kam. Am Sonntag morgen 8½ Uhr, fanden sich die Mitglieder und Gäste zu einer gemeinsamen Morgenwache ein. Im Anschluß hieran fand der Festgottesdienst statt, in dem Pfarrer von der Thüsen die Festpredigt hielt. Gegen 11 Uhr riefen die Posaunen zu einer gemeinsamen Kundgebung auf dem neuen Kirchplatze. Bundesgauwart Romann sprach hier kurz über „Was wir sind und was wir wollen". Wir sind eine christliche Jugendbewegung; wir wollen eine Jugend mit der Bibel. Zu der Festfeier am Nachmittag in der Bergener Festhalle hatte sich trotz des einsetzenden Regens die Gemeinde recht zahlreich eingefunden. Ein reichhaltiges Programm harrte der Abwicklung. Noch einmal nahm hier der Festprediger Pfarrer von der Thüsen das Wort und ließ die Hörer einen Blick in das Glaubensleben des Apostels Paulus tun. Bundesgauwart Romann führte in seinem Vortrage „Der Kampf mit dem eigenen Ich" das große Ringen einzelner Menschen so recht vor Augen. Abwechselnd folgten noch Posaunen- und Jugendchorvorträge, von denen das Melodrama „Das Gebet des Herrn", vorgetragen vom Jugendchor, besonderes Lob verdient. Sodann verdient auch dem Orchester des Kirchenchores für die wohlgelungenen Musikvorträge Dank.

b **Werne,** 7. Juni. In der Gemeinde Werne findet am 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15. und 16. Juni in der Wirtschaft Bierschenk in der Ronnitraße eine Nacheichnung der Meß- und Wiegegeräte statt. — Die Einwohnerziffer der Gemeinde Werne schwankt in den letzten Monaten zwischen 19 100 und 19 130. In den Monaten Februar und März erreichte sie mit 19 190 den Höhepunkt. Im vergangenen Monat betrug sie 19 132. Verzogen sind im Mai 149, hinzugezogen 135 Seelen, darunter je 6 Familien. Die Erwerbslosenziffer ist in der Zeit vom 1. März bis Mitte Mai von 626 auf 831 gestiegen und von Mitte Mai bis Ende Mai wieder auf 743 gefallen. Durch die zahlreichen Kündigungen auf der Zeche Bruchstraße wird wiederum ein beträchtliches Steigen eintreten. Auf 25 Einwohner kommt ein Erwerbslosen-Unterstützungsempfänger. — Die Jugendgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz ist in anerkennenswerter Weise für die Rote Kreuz-Arbeit tätig. Fleißige Mädchenhände haben kostbare Handarbeitssachen hergestellt, die am Donnerstag, 17. Juni, versteigert werden sollen. Der Erlös soll der Roten Kreuzarbeit in unserere Gemeinde dienen. Die von der Jugendgruppe angefertigten Sachen sind im Schaufenster des Anstreichermeisters Brämer, Goethestraße, ausgestellt.

::: **Langendreer,** 7. Juni. Heute feierten die Eheleute M. Dorn, Karlstraße 13, im Kreise ihrer Familie, das Fest der silbernen Hochzeit. — Bei dem Schneidermeister Horn, Moltkestraße, wurde nachts eingebrochen. Den Dieben fielen eine Menge Anzugstoffe, Paletotstoffe und Hosenstoffe im Werte von 2000 Mark in die Hände. — Die sechsjährige Schülerin Helga Fock, Oberstraße, lief hinter einem Wagen her. Plötzlich wollte sie nach der anderen Seite laufen, als ein Auto aus dem „Bollen-Weg" kam. Helga Fock geriet unter die Räder. Schwerverletzt wurde sie hervorgezogen und mußte dem Krankenhause in Langendreer zugeführt werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 7. Juni. Erfreulicherweise macht sich in der letzten Zeit auf den beiden hiesigen Zechen „Dahlhauser Tiefbau" und „Friedlicher Nachbar" eine leichte Besserung der Absatzverhältnisse bemerkbar. Mit den Haldenbeständen ist merklich aufgeräumt worden, auch wurde auf Zeche „Dahlhauser Tiefbau" in den letzten Tagen eine beträchtliche Anzahl Bergleute neu eingestellt. In unserer Großgemeinde sind zur Zeit noch über 1200 Erwerbslose (Hauptunterstützungsempfänger) vorhanden. — Der Lindener Wochenmarkt erfreut sich einer stetig wachsenden Inanspruchnahme. Verständlich ist es daher, daß die Einwohner des Ortsteils Unterdahlhausen auch danach streben, einen Wochenmarkt zu erhalten. Sobald der vorhandene Platz von den lagernden Baumaterialien geräumt sein wird, soll auch in Dahlhausen regelmäßig Wochenmarkt abgehalten werden. — Wegen häßlicher Dinge wurden die Bergleute Wilhelm W. und Wilhelm D. verhaftet.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

⊙ **Wanne-Eickel,** 7. Juni. Am 6. Juni waren 25 Jahre ernster und erfolgreicher Arbeit vergangen, seitdem acht Mitglieder der damaligen Gelsenkirchener Sanitätskolonne, die in Wanne ihren Wohnort hatten, die Freiwillige Sanitätskolonne Wanne gründeten. Eine großangelegte in Gemeinschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr Wanne-Eickel ausgeführte Uebung sollte den Bürgern ein Zeugnis von dem Können der Sanitätskolonne geben. Schon früh fanden sich die Zuschauer in der Stöckstraße gegenüber dem Stadtgarten ein, wo der Brand des ganzen Häuserblocks durch Aushängen von Pechfackeln aus allen Fenstern markiert wurde. Mit Mühe und Not konnte die Polizei die Straßen frei halten und wohl 8 bis 10 000 Personen waren anwesend, als von der Feuerwehr Alarm geblasen wurde. Rasselnd kamen sogleich die Löschwagen in größter Eile angebraust, legte Spritzen auf die Brandstellen an, während ein Teil der Feuerwehr, aus allen Stockwerken springende Personen mit einem gespannten Tuch auffing, andere mit Hilfe der Leitern Personen aus den oberen Stockwerken holten, die Verwundete auf den Hof brachten, wo sie von der inzwischen mit größter Eile eingetroffenen Sanitätskolonne verbunden und von der Brandstelle mit Hilfe von Tragbahren, Krankenauto und Krankenwagen zum Sammelplatz oder Krankenhaus gebracht wurden. Alles ging in einem durch Eile und Hasten hervorgerufenen Ernst vor sich, daß man Augenzeuge eines wirklichen Brandes zu sein glaubte. Nach der einstündigen Uebung fand man sich im Stadtgarten zusammen. Inspektor Uttermann aus Witten zollte der Sanitätskolonne und der Freiwilligen Feuerwehr in jeder Beziehung verdientes Lob. Ein gemütliches Beisammensein beschloß den Abend. Nach vorher stattgefundener Vorstandssitzung des Ruhr-Emscher-Verbandes fand sich dann am Sonntag morgen die Sanitätskolonne zur Empfangnahme der Ehrenzeichen im Stadtgartensaale ein. Zur Uebermittelung von Glückwünschen anläßlich des 25jährigen Bestehens waren ferner erschienen: Geh. Oberregierungsrat Kludius in Vertretung des ersten Vorsitzenden des Provinzialverbandes vom Roten Kreuz, Prinz von Ratibor und Corveh, Oberbürgermeister von Wedelstedt als Vorsitzender vom Kreisverein, Bürgermeister Sudkamp, Herne, die Behörde der Stadt Wanne-Eickel und Vertreterinnen des Vaterländischen Frauenvereins von Wanne und Eickel. Ebenso wohnten zahlreiche Wanner Gäste der nach einem von Fräulein Heiermann deklamierten Prolog vom Kolonnenvorsitzenden Sanitätsrat Dr. Keßler eröffneten Festsitzung bei. Der Vorsitzende gab den Anwesenden einen Ueberblick über die bisher geleistete Tätigkeit in den vergangenen Jahren und erwähnte besonders die verdienstvolle Arbeit während des Krieges am Wanner Bahnhof, wo 2500 Verwundete ins Krieg-Krankenhaus geleitet wurden. Die Sanitätskolonne Wanne-Eickel zählt augenblicklich 69 ausgebildete Mitglieder. Geh. Oberregierungsrat Kludius überreichte dann den sechs Gründern das Jubiläumsabzeichen. Gründer der Freiwilligen Sanitätskolonne sind die Herren Dr. Keßler, Christian Ortwein, August Pajewski, Karl Panhorst, F. Schellhase und F. Spoden aus Wanne-Eickel. Elf Mitglieder erhielten das Abzeichen für zehnjährige Angehörigkeit, drei erhielten für 15jährige vorwurfsfreie Dienstzeit eine Auszeichnung. Nach weiteren Uebermittelungen von Glückwünschen und Ueberreichung von Fahnennägeln stattete der Vorsitzende allen seinen herzlichen Dank ab, und mit der Bitte um weiteres Wohlwollen schloß er die Festsitzung. — Der Umzug wurde infolge des Regenwetters abgebrochen, doch das Fest im Stadtgartensaal, wo in würdiger Weise gefeiert wurde, bildete einen guten Abschluß des Jubelfestes.

b **Wanne-Eickel,** 7. Juni. Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Kreisbrandmeisters Bönnebruch versammelten sich im Lokale Bönnebruch in Wanne-Eickel Vertreter sämtlicher zum bisherigen Kreisverband Gelsenkirchen gehörigen Feuerwehren mit Ausnahme der Wehr von Eppendorf. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die Erörterungen über die Auflösung des Kreisverbandes. In der von Münster erteilten Antwort ist ausgeführt worden, daß gegen ein Fortbestehen kein Einspruch erhoben werde und daß lediglich eine kleine Aenderung der Kreisverbandsbezeichnung in „Kreisverband der Freiwilligen Feuerwehren des bisherigen Landkreises Gelsenkirchen" genüge. Brandmeister Schürmann, Wattenscheid, regte nach Verlesung dieses Schriftwechsels an, nunmehr Stadtverbände zu bilden; seinen Ausführungen schlossen sich Linkamp, Wanne-Eickel, an. Nach einer regen Aussprache über diesen Punkt besprach Vorsitzender Bönnebruch dann eingehend die Auflösung und die Tätigkeit der neuen Stadtverbände, wobei eine zweimalige lose Zusammenkunft im Frühjahr und Herbst jeden Jahres stattfinden soll. Nachdem sich alle Vertreter für eine Auflösung ausgesprochen hatte, wurde diese als vollzogen erklärt. Hierauf wurde noch beschlossen, den Kassenbestand je zur Hälfte an die Stadtverbände Wanne-Eickel und Wattenscheid zu verteilen zur teilweisen Deckung für Gestellung der Musik bei der diesjährigen Tagung des Westfälischen Feuerwehrverbandes im August in Hagen, woran der bisherige Kreisverband zum letzten Male geschlossen teilnimmt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

::: **Wattenscheid,** 7. Juni. Durch Verfügung der Hauptverwaltung der Reichsbahn ist die Umbenennung der Bahnhöfe Merklinde in „Bövinghausen", Steele-Nord in „Steele-Hbf." und Höntrop in „Wattenscheid-Höntrop genehmigt worden. Die Aenderung wird vom 1. Juli ab durchgeführt. — Für den großen Teich im Wattenscheider Stadtpark sind drei weitere Kähne angekommen, so daß jetzt neun Kähne zur Verfügung stehen. — Die Wattenscheider Feldprozession, die gestern in der üblichen feierlichen Weise stattfand, hatte in diesem Jahre sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Trotzdem beteiligten sich Tausende daran. Vor dem Sanktissimum, das beim Auszuge von Propst Hellmich getragen wurde, schritten Hunderte von weißgekleideten Mädchen, die den Prozessionsweg mit Blumen bestreuten. Bald nach dem Auszug der Prozession wurde aber der Regen stärker, so daß vor dem Hohenstein an der Unterführung die Prozession abgebrochen wurde und diese durch die Südstraße wieder zur Kirche zurückzog. Dort fand sie mit Tedeum und Segen einen feierlichen Abschluß. — Eine schwere Rückenquetschung erlitt im Grubenbetriebe der Zeche „Holland 1/2" der 26 Jahre alte, ledige Hauer Heinrich Oblischewski aus Wattenscheid, Vorstadtstraße 49, durch herabfallende Gesteinsmassen. — Der Schachtschlepper Peter Adams, 19 Jahre alt, Sohn des Anschlägers Peter Adams von hier, Hammer Straße 21, wurde am Samstag vormittag im Grubenbetriebe der Zeche „Zentrum 1/3" auf der sechsten Sohle tot aufgefunden. Adams ist der Starkstromleitung zu nahegekommen. — Der evangelische Bürger- und Arbeiterverein Wattenscheid unternahm am Donnerstag einen Familienausflug. Als Ziel war die Waldesruh Weitmar ausersehen. Eine kleine Rast fand vorher in Eppendorf in den Wagnerschen Gartenanlagen statt. Im prächtigen Gartenrestaurant Waldesruh mundeten Bauernstuten und Kaffee trefflich. Der Rückweg ging über Munscheid, wo bei Wirt Kestermann in der „Wundergrotte" noch einmal Halt gemacht wurde. Gegen 10 Uhr war man an der heimatlichen Klause angelangt. — Ein an der Sommerdellenstraße wohnender Bergmann, der dem Trunke ergeben ist, bedrohte seine Frau und Tochter mit dem Beil oder dem Messer, sodaß er von der Polizei in Schutzhaft genommen werden mußte. Man sollte den Unverbesserlichen in eine Trinkerheilanstalt schaffen, ehe er eine ganze Familie unglücklich gemacht hat.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Gelsenkirchen,** 7. Juni. Mit dem Ausbau der Verbandsstraße D 5 und NS 7a, die die Gelsenkirchener Stadtteile Ueckendorf, Rotthausen und Leithe berührt und von der Mühlenstraße bis zum Eisenbahndamm der Krah-Wanner Bahn führt, soll demnächst begonnnen werden. Es ist dies die sogenannte Hattinger Straße. Sie beginnt an der verlängerten Mühlenstraße und geht in südwestlicher Richtung im Bogen an zwei Stellen über den Schwarzbach, weiterhin macht sie dann in der Nähe des Luftschachtes von Rhein-Elbe einen weiteren Bogen, um dann schließlich auf den Eisenbahndamm der Bahn Krah-Wanne auszulaufen. Die Straße erhält einen neun Meter breiten Fahrdamm, für den später Kleinpflasterung vorgesehen ist. An den beiden Schwarzbach-Kreuzungen wird die Straße von zwei Betonbrücken aufgenommen werden. Zu beiden Seiten der neuen Straße werden Entwässerungsgräben angelegt werden. Die jetzt vorgesehenen Arbeiten werden eine Bauzeit von etwa 4 bis 5 Monate erfordern sodaß mit der Fertigstellung im Spätherbst zu rechnen ist.

Die Arbeit der Parlamente.

Der Justizhaushalt vor dem Landtage

Berlin, 7. Juni.

Der preußische Landtag begann heute mit der Beratung des Haushalts der Justizverwaltung. Der Hauptausschuß hat aus Ersparnisgründen rund zwei Millionen Mark gestrichen. Es liegen zahlreiche Anträge vor, in denen u. a. verlangt wird: Beginn der Verzinsung der nach dem Aufwertungsgesetz kraft Rückwirkung wieder eingetragenen Hypothekenschulden vom 1. April 1926 ab, Außerkraftsetzung der Bestimmungen über die Heraufsetzung der Altersgrenze von Richtern von 68 auf 65 Jahre. Ein Antrag des Rechtsausschusses fordert in bestimmten Fällen eine Nachprüfung von Verfahren, in denen Landgerichtsdirektor Jürgens amtlich tätig gewesen oder als Zeuge bezw. als Sachverständiger vernommen worden ist. Eventuell soll das Verfahren wieder aufgenommen werden oder, wenn dies nicht zulässig ist, soll weitgehende Amnestie gewährt werden.

Staatssekretär Dr. Fritze erklärte auf eine kommunistische Anfrage, die Staatsanwaltschaft habe sich zur Prüfung der gegen Barmat und Genossen erhobenen Vorwürfe durch 769 Aktenbände hindurcharbeiten müssen. Eine Verschleppung des Verfahrens liege nicht vor. In der allgemeinen Aussprache wies der Redner hinsichtlich der Herabsetzung der Altersgrenze der Richter auf die Verfügung der Staatsregierung und des Staatsrates hin, wonach im Reiche eine allgemeine Regelung bevorstehe. Es sei daher nicht angebracht, im Augenblick eine Neuregelung der Altersgrenze in Preußen durchzuführen. Die gewünschte Besetzung der Senate der Oberlandesgerichte mit fünf Richtern würde einen Mehrbedarf von 50 Richtern zur Folge haben. Der Finanzminister habe daher Bedenken finanzieller Art. Der geforderte Beginn der Verzinsung kraft Rückwirkung wieder eingetragener Hypotheken spätestens vom 1. April 1926 ab würde eine materielle Aenderung des Aufwertungsgesetzes notwendig machen, gegen die Bedenken bestänben. Am 20. April 1926 hätten

2 710 685 Aufwertungsanträge

vorgelegen, von denen 30 Prozent erledigt seien.

Abg. **Kuttner** (Soz.) betonte die Gefahr der Politisierung der Rechtspflege. Zu den Seltenheiten gehörten Urteile, die Beschimpfungen der Reichsfarben und republikanischer Minister und Beamten sühnten. Nach den Erfahrungen in Bayern und Thüringen könne er sagen, daß die Rechtspflege dort dem republikanischen Gedanken nicht gerecht werde. (Anhaltende Protestkundgebungen rechts.)

Abg. **Seemann** (Dnl.)) wandte sich gegen die Verallgemeinerungen des Vorredners. Es fehle nicht nur an Richtern, sondern auch an mittleren Beamten. Deshalb sei der Widerstand gegen die Herabsetzung der Altersgrenze unverständlich. Die Beamtenschaft der Justizverwaltung verdiene wärmste Anerkennung. Der Vorwurf, daß die Richter rechts eingestellt seien, treffe nicht zu.

Abg. **Schmidt** (Lichtenberg, Z.) führte aus, die Aufstiegs- und Beförderungsmöglichkeiten der Justizbeamten seien schlechter als früher. Eine Kritik müsse sich die Justiz in der Oeffentlichkeit gefallen lassen. Man dürfe aber nicht zu der Folgerung kommen, daß im Richterstand Parteipolitik getrieben werde.

Staatssekretär Dr. Fritze erklärte noch, daß sich im Falle Jürgens das Justizministerium bereits im Sinne eines Antrages des Rechtsausschusses betätigt habe, der eine Nachprüfung der mit Jürgens Hilfe während des Krieges zustande gekommenen Urteile und eine Prüfung der Tätigkeit Jürgens verlange. Gegen den Amtsgerichtsrat in Wernigerode, der in seiner Urteilsbegründung die Juden als schuldig an den gegenwärtigen Zuständen bezeichnet habe, sei eingeschritten worden. So werde gegen jeden Richter vorgegangen, der seines Amtes nicht würdig walte.

Das Haus vertagte dann die Weiterberatung auf Dienstag.

*

Reichstagsdebatte über die Aenderung des Knappschaftsgesetzes.

Berlin, 7. Juni.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung, die erste nach den Pfingstferien, um 3 Uhr 20 und gedenkt zunächst des Ablebens des Generaldirektors der Reichsbahn Dr. Oeser, der 22 Jahre dem preußischen Landtag und fünf Jahre dem Reichstag angehört habe. Der Präsident widmet ferner ehrende Worte des Gedenkens dem verstorbenen Staatsminister v. Berlepsch, dessen Name jahrzehntelang mit der deutschen Sozialpolitik untrennbar verbunden gewesen sei.

Eingegangen sind Anträge des Generalstaatsanwaltes und des preußischen Justizministers auf Aufhebung der Immunität des völkischen Abgeordneten Kube wegen Anstiftung zum Morde. (Hört! hört!) Der Antrag wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes auf

Abänderung des Reichsknappschaftsgesetzes.

Abg. **Janschek** (Soz.) weist darauf hin, daß der Gesetzentwurf im Ausschuß die Billigung aller Parteien gefunden habe. Viele Wünsche seien zwar unerfüllt geblieben. Diese seien in zahlreichen dem Plenum vorliegenden Anträgen niedergelegt. Der Redner tritt für die sozialdemokratischen Anträge ein, die eine Erhöhung der Versicherungsleistungen auf verschiedenen Gebieten fordern. Die großen Beitragsrückstände der Arbeitgeber müßten mit größter Energie beigetrieben werden. Die Vorlage befriedige bei weitem nicht die berechtigten Wünsche der Arbeitnehmer im Bergbau.

Abg. **Leopold** (Dnl.) warnt davor, aus der langwierigen Behandlung dieser Vorlage den Schluß zu ziehen, als ob die Ausschußbeschlüsse allgemein befriedigten. Dieses Gesetz habe dem sozialen Frieden nicht gedient. Besonders sei die schwere Belastung der Kohlenwirtschaft durch die sozialen Lasten hervorzuheben. Niemand von den Deutschnationalen denke daran, die alte Knappschaft zu beseitigen, aber die Knappschaft dürfe nicht durch Ueberspannung der Beiträge in den Leistungen geschädigt werden. Es gehe nicht an, zufällig im Bergbau Beschäftigte höher zu stellen als Arbeiter in anderen schweren Berufen. Der Bergmann solle jetzt täglich 1,10 Mark an Beiträgen zahlen. Das sei viel zu hoch und müsse zu Lohnkämpfen führen. Soziale Gesetze sollten sich auch sozial auswirken. Es müsse verhindert werden, daß sich das neue Gesetz wieder zum Schaden der Beteiligten auswirke.

Abg. **Winnefeld** (D. V. P.) erinnert daran, daß das alte Gesetz zu großen Streitigkeiten geführt habe. Die erhofften Wirkungen seien ausgeblieben. Der stärkste Widerstand habe sich gerade von Mitteldeutschland, von der Braunkohle her, geltend gemacht. Der Bergmann, der seine Knochen zu Markte trage, habe einen Anspruch darauf, versorgt zu werden.

Die Verhandlungen werden darauf abgebrochen. Die Weiterberatung wird auf Dienstag 2 Uhr vertagt.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum,** 7. Juni. Die heute am Landgerichte Bochum begonnene Schwurgerichtsperiode weist in der Hauptsache nur Straffachen auf, die sich mit der Verletzung der Eidespflicht befassen. Die erste Verhandlung des Schwurgerichtes zeigte wieder geradezu erschütternd, wie von gewissenlosen Leuten mit dem Eide umgesprungen wird. Angeklagt war der bejahrte Bergmann Andreas Merle aus Werne bei Langendreer wegen Verleitung zum Meineide. Der Angeklagte bestritt entschieden, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Die Sachlage des Prozesses betrifft einen gewalttätigen Vorgang, der sich am 30. März 1923, dem letzten Tage des Bergarbeiterstreikes, in Werne vor dem Hause des Merle abgespielt hat. Die dem Angeklagten Merle und seiner Familie feindliche Gegenpartei der Bergleute Lawida und Genossen stürmte an dem betreffenden Tage gegen das Haus des Angeklagten Merle, wohin sich dieser mit seinem Anhang zurückgezogen hatte. Aus dem Küchenfenster der Merleschen Wohnung wurde ein Pistolenschuß abgefeuert, den der Bergmann Franz Krischat abgefeuert haben soll. Es kam zu einem Prozeß gegen Lawida und Genossen wegen gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung. In diesem Prozesse wurde von einer Seite behauptet, daß nur aus einer Scheintodpistole ein Schuß abgegeben worden sei. Das Gericht war damals auf Feststellungen der Beweisaufnahme hin der Ansicht, daß ein scharfer Schuß gefallen sei. Es wird nun behauptet, daß der Angeklagte Merle den in seinem Hause seit dem 15. Juni 1923 zur Miete wohnenden Warmann zu bestimmen versucht habe, gegen Lawida und Gen. zu seinen Gunsten auszusagen dahin, daß er die betr. Schlägerei beobachtet und daß er gehört habe, wie Merle gerufen habe, man solle ihm nichts tun, weiter, daß die Fensterscheiben des Hauses eingeworfen und Steine gegen die Möbel geflogen seien. Der Angeklagte Merle gibt zu, mit Warmann darüber gesprochen zu haben, aber erst zu einer Zeit, als Warmann erzählte, daß er die Schlägerei beobachtet habe. Warmann war aber tatsächlich nicht Zeuge der Schlägerei. Die Beweisaufnahme nahm einen derartigen Verlauf, daß der Staatsanwalt auf eine weitere Vernehmung und Beeidigung des Hauptbelastungszeugen Warmann verzichtete, ferner auch auf die Vernehmung des noch verbleibenden Restes der übrigen Zeugen. Die Verteidigung trat diesem Antrage bei. Das Gericht zog sich zurück und verkündete nach kurzer Beratung die Beendigung der Beweisaufnahme. Sie hatte u. a. ergeben, daß der Angeklagte Merle in dem Polizeiverfahren das Interesse an einer friedlichen Begleichung des Vorfalles gezeigt, daß auch andererseits Warmann ein gewisses Drängen gegenüber dem Angeklagten Merle an den Tag gelegt habe, gegen Lawida und Genossen vorzugehen. Der Staatsanwalt bewertete die Aussagen Warmanns in diesem Prozeß als wenig glaubwürdig und im Widerspruch stehend mit den glaubwürdigen Aussagen eines anderen Zeugen. Er beantragte die Freisprechung des Angeklagten, dessen Schuld nicht bewiesen sei. Nach kurzer Beratung sprach nicht hat auch beschlossen, dem Antrage des Verteidigers das Gericht den Angeklagten Merle frei. Das Gemäß die notwendigen baren Auslagen des Gerichtsverfahrens, die der Angeklagte bestritten, der Staatskasse aufzuerlegen.

Letzte Telegramme

Telegrammwechsel zwischen dem König von Spanien und dem Reichspräsidenten.

Berlin, 7. Juni.

Anläßlich des Besuches deutscher Kriegsschiffe in Spanien hat zwischen dem spanischen König und dem Reichspräsidenten v. Hindenburg ein in herzlichen Worten gehaltener Telegrammwechsel stattgefunden. Der König von Spanien gab in seinem Telegramm seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es ihm nicht vergönnt gewesen sei, an Bord des Kreuzers „Schleswig-Holstein" die deutsche Flagge zu begrüßen und die Schiffsmannschaft persönlich zu ihrem glänzenden Auftreten und ihrem von Manneszucht zeugenden Verhalten in den von ihnen besuchten verschiedenen Häfen zu beglückwünschen. Der Reichspräsident dankte für die Worte der Anerkennung für die deutschen Schiffe und Mannschaften, sowie für die Grüße und Wünsche, die er getreulich erwiderte.

Postminister Stingl an die holländische Fernsprechverwaltung.

Berlin, 7. Juni.

Anläßlich der Fertigstellung des Fernkabels Mülheim — Wesel — Arnheim übersandte der Reichspostminister Stingl der holländischen Fernsprechverwaltung nachfolgendes Telegramm: Die Fertigstellung des in gemeinsamer Arbeit geschaffenen Fernkabels Mülheim — Wesel — Arnheim bietet mir willkommenen Anlaß, der Generaldirektion die besten Glückwünsche und freudigen Grüße zu übersenden. Möge auch dieser neue durch die Fortschritte der Technik erreichte Zusammenschluß der beiden Fernsprechnetze die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen unserer Länder noch enger gestalten und die traditionellen Bande der Freundschaft noch fester knüpfen. Möge auch dieses Verbindungsglied innerhalb des alleuropäischen Fernkabelnetzes für dessen weiteren Ausbau ein starker Grundpfeiler werden, auf dem sich eine wieder erstarkte Wirtschaft unseres Erdteiles zuverlässig stützen kann.

Kutisker wird in seiner Wohnung vernommen.

Berlin, 7. Juni.

Die Verhandlungen im Kutisker-Prozeß mußten heute in der Wohnung des Angeklagten stattfinden. Iwan Kutisker lag sehr bleich in den Kissen und wurde wiederholt von heftigen Hustenanfällen geschüttelt. Der Vorsitzende beschränkte sich darauf, die Sitzung zu eröffnen und die Frage aufzuwerfen, ob die Prozeßbeteiligten damit einverstanden seien, daß ein Zeuge, dessen Bekundungen von geringer Bedeutung für die Sache seien, in seinem Wohnort Duisburg kommissarisch vernommen werde. Nachdem die Vertreter der Staatsanwaltschaft und auf Anraten der Verteidigung auch Kutisker zugestimmt hatten, schloß der Vorsitzende die Verhandlung und beraumte die nächste Sitzung auf Donnerstag an. Kutisker, der bis dahin ziemlich apathisch in seinem Bett gelegen hatte, hob den Kopf und sagte lächelnd: „Donnerstag? Donnerstag?, wie denken Sie sich das; Donnerstag bin ich ja längst tot." Die Sitzung soll wiederum im Krankenzimmer stattfinden und von kurzer Dauer sein, nur um formell die Verhandlungen fortzuführen.

Der Breslauer Kindermord.

Breslau, 7. Juni.

Dem Polizeibericht zufolge wurden in der Nacht zum Montag im Scheitniger Park die fehlenden Leichenteile des ermordeten Knaben in Sackleinen verschnürt, aufgefunden. (Siehe auch Neues aus aller Welt.)

Zwei weitere Todesopfer des Hochwassers in Schlesien.

Hirschberg i. Schles., 7. Juni.

Dem Hochwasser der Gebirgsflüsse sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. In Herischdorf ertrank bei dem Versuch, zwei Personen eines gekenterten Kahnes zu retten, ein Hirschberger Reisender. In Flinsberg ertrank ein Malermeister, als er Arbeiten zur Stützung einer gefährdeten Brücke ausführen wollte.

Das Hochwasser in Bayern.

München, 7. Juni.

Der Scheitel der Hochwasserwelle der oberen Donau ist gestern vormittag bei einem Pegelstand von 2,14 Metern in Dillingen angekommen. Damit ist der Scheitel des Hochwassers von Juli/August 1924 um 15 Zentimeter überschritten. Da die beiderseitigen Donauzuflüsse unterhalb der Lechmündung der Donau keine besonders großen Wassermengen zuführen, wird dadurch die Donauwelle flußabwärts wesentlich verflachen. Heute früh wurden auch aus dem Oberlauf der Isar und aus dem Tegernseer Gebiet wieder kräftige Niederschläge gemeldet.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Bettwäsche, Frottierwaren, Festons

grosse, neue Sortimente – vorzügliche Qualitäten – sehr billige Preise.

Bettwäsche

Kissenbezüge 80/80 cm gross, aus gutem Rohcretonne ..... **68 ₰**

Kissenbezüge 80/80 cm gross, gutes Wäschetuch ..... **85 ₰**

Kissenbezüge ausfestoniert und ausgebogt ..... **95 ₰**

Kissenbezüge aus vorzüglichem Hemdentuch, mit schöngearb., 3teiligen Bogen **1.35**

Kissenbezüge aus sehr gutem Wäschestoff, mit Madeirabogen vers. **1.65**

Kissenbezüge an 3 Seiten mit Hohlsaum verziert **1.48**

Paradekissen an 3 Seiten mit Feston oder Klöppelspitze garniert, Spiegel mit Fältchenverzierung 2.90, **2.65**

Paradekissen vierseitig reiche Festongarnitur mit Spiegel-Fältchen verziert **3.45**

Paradekissen aus vorzüglichem Wäschetuch, ringsherum Klöppelspitzen und 4seit. Klöppel und Fältchen-Spiegel oder dreiseitiger Festongarnierung mit Spiegel .. **4.90**

Bettbezüge aus Ia. Wäschetuch, 160/200 cm gross 6.90 ... 130/200 ..... **5.90**

Ueberlaken 150/250 cm gross, ausfestoniert, kräftige Linonqual. **6.50**

Damast-Bettbezüge 160/200 cm gross, Ia. Macco, hübsche Bizmenmuster **7.90**

Frottierwäsche

Frottierhandtücher bunt gestreift und weiss, mit farbigem Rand .. **68 ₰**

Frottierhandtücher bunt durchmustert, in entzückenden Farben oder ganz weiss ..... 95, **85 ₰**

Frottierhandtücher weiss, angenehm weiche, gute Qualität, weiss mit Streifen **1.15**

Frottierhandtücher feine Qualität, einfarbig oder weiss, mit ringsumlaufender bunter Kante, 48/100 gross **1.45**

Frottierhandtücher schwere Jaqnardqualität, 52/100 gross, echtfarbig bunt 1,95, **1.75**

Badetücher für Kinder, 80/100 cm gross **1.95**

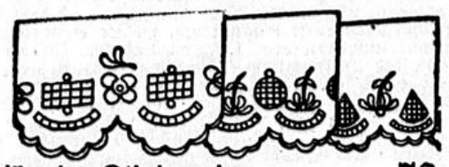
Badetücher 100/100 cm breit, Jaquard mit bunter Kante ... **2.65**

Spezialbadetuch „Zoppot" erprobt gute geschmeidige Qualität

100/100	100/150	125/160	160/200
3.30	**4.80**	**6.65**	**8.85**

Spezialbadetuch „Borkum" schöne Qualität in schönen Farben, gestreift, besonders preiswertes Fabrikat

100/100	100/150	125/160	160/200
3.45	**5.25**	**7.25**	**9.95**



Wäsche-Stickereien ca. 4 cm breit wie obige Abbildung, 4.60 m-Stück **72 ₰**



Wäsche-Stickereien ca. 5 cm breit wie obige Abbildung, 4.60 m-Stück **95 ₰**



Wäsche-Stickereien ca. 7 cm breit wie obige Abbildung, 4.60 m-Stück **1.25**



Wäsche-Stickereien ca. 8 cm breit wie obige Abbildung, 4.60 m-Stück **1.65**

Wäsche-Stickereien ca 2—3 cm breit, solide Qualitäten . . Meter 0,06 **5 ₰**

Wäsche-Stickereien ca 3—4 cm breit, hübsche Gittermuster Meter 0,18 **16 ₰**

Wäsche-Stickereien ca. 5—7 cm br., entzückende Gitter- u. Hohlsaumstickereien Meter **24 ₰**

Wäsche-Stickereien ca. 8—10 cm br., herrliche Gitter- und Filetmuster . . . . Meter 45, **38 ₰**

Wäsche-Stickereien ca. 6 cm breit, stumpf mit doppeltem Saum ..... Meter **28 ₰**

Bett-Stickereien ca. 8—12 cm breit, Spitzen und Einsätze, schöne Gitter- und moderne Lochmuster, Meter 55, **45 ₰**

Besonders billige Stickerei-Stückchen

Lochstickereien ca. 2—3 cm breit auch für Kinderwäsche . . . 4.60 Meter-Stück **25 ₰**

Loch-Gitterstickereien ca. 4-5 cm breit, feste Ware . . . 3.05 Meter-Stück 0.58 **45 ₰**

Gitterstickereien ca. 6 cm breit entzückende Muster . . . . 2.30 Meter-Stück **78 ₰**

Batiststickereien ca. 6 cm breit für feine Wäsche . . . . . 9.20 Meter-Stück **1.75**

Badehosen in verschiedenen Grössen, beginnend mit .. **45 ₰**

Kinder- u. Backf.-Badeanzüge aus gutem Tricot, beginnend mit ..... **95 ₰** Jede weitere Grösse 0.10 mehr

Kinder-Bademäntel schicke Machart 5.75, **3.95**

Herren-Badetricot aus gutem Material 2.95 **1.95**

Damen-Badeanzüge Trägerform mit schönen Farben paspeliert 2.10 **1.95**

Damen-Badetricot mit Röckchen und Fantasiegarnitur 1.80 . . **2.85**

Waechter

GOODYEAR

Der Welt bester Autoreifen!

Unerreichte **Haltbarkeit** und **Kilometer-Leistung!**

Spezialität:

Riesenluftreifen!

Ermässigte Preise!



Goodyear-Pneumatic-Vertrieb A. Zerndt & Co., G.m.b.H.

Schwanenstraße 44 **Dortmund** Telephon Nr. 3483

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082

Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Ihren Fußboden aber mit

Bernsteinlack

(die alte gute Friedensware) gestrichen, kann morgens wieder benutzt werden.

Achten Sie auf den Namen: **Bernstein,**

Erhältlich bei:

Ernst Körmann

Ecke Buddenbergstraße.

Weitmarer Kartoffel-Handlung

Weiße Kartoffeln . . . Ztr. 3.00 ℳ

Industrie . . . . . Ztr. 5.00 ℳ

Lieferung frei Haus. a7558

H. Bentlage, Weitmar-Nord,

Hammer Grenze 17, Fernruf 2142

Paul Seidel jr., Bochum

Lederfärberei

Handschuhwäscherei und -Färberei

Kontor u. Färberei: **Lindenstrasse 7.** Hernerstrasse 26.

Reinige u. färbe sämtliche Ledersachen wie:

Glacéhandschuhe, Wildlederhandschuhe, Schuhe Gamaschen, Hüte, Gürtel, Taschen, Lederkoffer. Aktentaschen, Automützen, Jacken u. Mäntel, sowie Leder- u. Polstermöbel. Autos färbe ich in einem Tag licht- und reibecht unter Garantie.

Für Firmen Preisermäßigung.

Sämtliche Arbeiten werden fachmännisch und sachgemäß ausgeführt.

Bobros-Fahrräder

Erstklassiges Fabrikat von

Mk. 69.—

an mit **3jähriger** schriftl. Garantie erhalten Sie bei Anzahlung von

Mk. 20

und wöchentlicher Abzahlung von

Mk. 5.—

Eigene modern eingerichtete **Fahrradfabrik**

Rudolf Bohle & Co.

Hernerstraße 111a.

— Lagerbesuch lohnend. —

Lederhandlung

J. Drobig, Königstr. 22

Billiger Lederausschnitt!

Arbeiterschue von Mk. **5.50** an.



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist. 6697

50% Kaffee 50% ff. Korn Pfd. **1.70** | 25% Kaffee 75% ff. Korn Pfd. **1.00**

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert Heinrichstraße 10 u. Hattingerstr. 23

Büromöbel, Büropapier, Büromaschinen, Bürobedarf — Hesco

Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren

Bochum, Friedrichstraße 22.

Selbstvergiftung!

Die Ursache frühen Alterns, zahlloser nervöser und Stoffwechselleiden muß bei **ungehemmtem Wuchern von Fäulnisbakterien** im Leibe zunehmen.

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

angenehm schmeckend, beseitigen die Fäulniserreger, **chronische Verstopfung,** viele Magen- und Darmstörungen. **Unsere Marke bürgt für zuverlässigste Wirkung;** seit 15 Jahren als erstklassig anerkannt. ABö

Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München.

Zu beziehen durch Apotheken; Proben und Drucksachen kostenlos.

Leinoel garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche **Farbwaren** und **Lacke** stets zum billigsten Tagespreis.

Carl Bohlmann

Bochum

Kortumstr. 4.

Fernruf 326.

Sport!

Sämtl. Artikel in Turnen, Fußball, Radfahren, Boxen, Leicht-, Schwer-Athletik. Trikot garant. wasch- und lichtecht. Fahnen, Medaillen, Abzeichen aller Art billig und gut.

Sporthaus Schindler, Bochum, Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.

Gut erhaltener Kleiderschrank, Bettstelle mit breit. Aufl.-Matratze u. ein Tisch zu verk. (58264 Laer, Friedrichstr. 8 a (Neubau), 2. E.

Sehr gut erh. Korbkinderwagen für 30 Mk. zu verk. Adolfstr. 4, 1. Etg.

Handwagen zu verk. (58308 Johanniterstr. 14 II.

Ein Posten gute **Kisten** zu verk. (58320 Weiherstr. 21.

Kleines Motorrad (Krupproller) in tadellosem Zustande, für 75,— Mark abzugeben. (58341 Alleestr. 28, pt. r.

Kauf-Gesuche

Ein- od. Zweifamilienhaus eventl. mit Garten, zu kaufen gesucht. Ang. u. J S 58275 an die Gesch. d. Z.

Teppich 2,50×3,50, zu kaufen gesucht. Ang. an Telephon 5159.

Motorrad gebraucht aber fahrbereit, bis 3,5 PS., billigst gegen Kasse gesucht. Ang. m. Pr. u. M 58272 an die Gesch.

Kaufe deutsche Schäferhunde Rottweiler, Dobermann, ca. 65 Ztm. hoch, breite Brust, weiße Zähne, kräftig gebaut, schuß- und mannfest, 1—2 J. alt, fehlerfrei, guter Futterzustand. Scheue Tiere oder Angstbeißt. nicht anbiet. Alter, Preis, Größe, Rasse, Geschlecht erbeten. H. Schaffland, Berlin, Palisadenstr. 25.

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden und an **Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit** usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: **„Das Ende der Lungentuberkulose".** Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf welch einfache Weise die Heilung herbeigeführt werden kann. Preis Mk. 1.-, Porto extra. LA1 **Lütegia-Verlag, Cassel 106.**

Tapeten-Reste

in jeder Rollenzahl zu **Verlustpreisen**

Ernst Körmann

Telefon 3798 / Ecke Buddenbergstr.



Pallabona-Puder reinigt u. **entfettet** das Haar auf **trockenem** Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet f. **Bubikopf.** Bei Tanz u. Sport unentbehrl. Zu haben in Dosen v. ℳ 1.— an in Friseurgesch. Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. Nachahmung weise zurück! 144

Krauss-Pianos

mit Patent-Plenator

Das Piano mit dem Flügelton

Alleinvertretung:

J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,

zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten tadelloser Schnitt und gute Verarb. Sämtl. Reparatur i. eig. Werkst. **billigst.** 45893

Herm. Issel, **Bochum, Dorstenerstr. 116**

Zentralheizungen

Warmwasserbereitung, Bäder, Umänderung veralteter Anlagen, Reparaturen

Gewerkschaft Rechen

Fernruf 1799 3707 **Bochum** Hellweg 19/21

Ein fesches Püt

mit Freimarks Kinderwagen!

Promenadewagen, Klapp- und Sportwagen



in enormer Auswahl, in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen

Freimark,

Markt 3

beim Kuhhirten-Denkmal.

Bochumer Nachrichten.

Das Reichsknappschaftsgesetz.

Generaldirektor Wiskott, Essen, äußert sich zu der Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz, die am 7. Juni in zweiter Lesung im Plenum des Reichstages beraten werden soll: „Der Hauptpunkt ist die finanzielle Belastung des Bergbaues, die sich nicht nur auf diesen wichtigen Industriezweig selbst, sondern indirekt auf unsere ganze Wirtschaft als Verbraucherin seiner Erzeugnisse auswirkt. Das Reichsarbeitsministerium hat über die Auswirkung der Knappschaftsnovelle nach den Beschlüssen des Reichstags-Ausschusses eine Zusammenstellung aufgemacht, die für die gesamte Knappschaftsversicherung unter Abgleichung der Mehr- und Minderausgaben zu einer Gesamtmehrbelastung von 22 Millionen kommt, während die Fachgruppe Bergbau in ihrer kürzlichen Kundgebung die Mehrbelastung auf 40 Millionen angegeben hat. Die Fachgruppe stützt sich dabei auf die Berechnung des Reichsknappschaftsvereins, die vor allem hinsichtlich der Mehrbelastung in der Krankenkasse von der des Arbeitsministeriums abweicht.

Während das Arbeitsministerium hier auf 18 Millionen kommt, errechnet der Reichsknappschaftsverein 24,8 Millionen. Auch bleibt unverständlich, wieso das Reichsarbeitsministerium die Familienkrankenpflege für 9 Millionen Mark schaffen will, wenn heute schon die Krankenpflege der Versicherten 29 Millionen Mark kostet. Der Reichsknappschaftsverein beziffert deshalb diesen Geldbedarf auf 15,8 Millionen Mark. Auch für die Altersrente der Tagesarbeiter, die zwar im Entwurf nicht gesetzlich festgelegt, deren Einführung durch die Satzungen, bei denen die Stimmen der Versicherten den Ausschlag geben, aber nicht zweifelhaft ist, setzt der Reichsarbeitsminister keinen Betrag ein. Die Mehrausgaben werden aber tatsächlich mindestens 5 Millionen Mark betragen. Ferner muß noch ein Betrag von 7 Millionen Mark eingesetzt werden für die in Zukunft wieder gesetzlich festgelegten Ablieferungen an den Rücklagefonds. Alles in allem ergibt sich unter Zugrundelegung der Zahlen des Reichsarbeitsministers eine Mehrbelastung von 40 Millionen Mark, mit denen man also sicher rechnen muß.

Meines Erachtens wird die Zukunft zeigen, daß das neue Gesetz, wenn es wirklich Gesetz werden sollte, die Verhältnisse der knappschaftlichen Versicherung noch unhaltbarer gestalten wird, als sie bisher waren. Schon jetzt erheben sich Stimmen aus dem Kreise der Arbeitnehmer, die sich gegen die Erhöhung der schon zu hohen Beiträge wenden. Die weitere Erhöhung der Selbstkosten für die Erzeugnisse des Bergbaues, deren Abwälzung in absehbarer Zeit nicht möglich ist und deshalb vor allem Betriebe mit ungünstigeren natürlichen Verhältnissen zum Erliegen bringen wird, sei hier nur gestreift. Die Gesamtbelastung des Bergbaues an Sozialabgaben wird in Zukunft einschließlich Erwerbslosenfürsorge und Unfallversicherung 430 Millionen oder 600 Mark für jeden Arbeiter betragen. Von diesen 600 Mark muß der Arbeiter im Durchschnitt 320 Mark oder etwa 17 Prozent seines Lohnes tragen. Insgesamt kostet die Sozialversicherung im Bergbau mehr als 30 Prozent des Lohnes, während sie in den übrigen Gewerben noch nicht 16 Prozent beträgt.

Ein anderer wesentlicher Punkt ist die Verfassungsfrage. Gegenüber der bisher geltenden Parität in der Verwaltung sollen künftig die Arbeitnehmer in allen Organen der Knappschaft ⅔, die Arbeitgeber nur ⅓ der Stimmen haben. Die Arbeitgeber im Bergbau denken nicht daran, einer vernünftigen Sozialpolitik entgegenzutreten, das haben sie in jahrelanger gleichberechtigter Arbeit mit den Arbeitnehmern in den Vorständen der Knappschaftsvereine bewiesen. Das vorliegende Gesetz, das neben seinen erhöhten Belastungen statt der auch von den Arbeitgebern ersehnten Einigkeit nur eine Verschärfung der Gegensätze bringen wird, bietet dafür aber keine geeignete Grundlage."

* **Standesamt Bochum II.** Der Verwaltungs-Inspektor Bause ist durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 1. Juni zum ersten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Bochum II (Weitmar) auf Widerruf ernannt und in sein Amt eingeführt worren.

* **Elternbeiratswahlen.** Mit Rücksicht auf die Stadtverordnetenwahlen am 13. Juni sind für die Großstadt Bochum die Elternbeiratswahlen auf den 20. Juni, dem Tag des Volksentscheids, verschoben worden.

* **Kinderrückkehr.** Die von der Stadt Bochum in Marienruhe bei Hammelburg untergebrachten Kinder treffen am heutigen Dienstag mit dem Zuge 8 Uhr 39 abends auf dem Hauptbahnhof ein.

):(**Die Jubelfeier im Buchdruckerverbande.** Durch eine stimmungsvolle Morgenfeier im Bunten-Theater beging am Sonntag der Bezirksverband Bochum des Verbandes der Deutschen Buchdrucker das 60jährige Bestehen dieser ältesten Arbeiterorganisation, deren Geschichte wir bereits in der Samstagsnummer gewürdigt haben. Nach dem feierlichen Chorlied „O Schutzgeist alles Schönen" von Mozart, prächtig gesungen von dem guigeschulten Buchdrucker-Gesangverein „Einheit-Gutenberg", hielt der Bezirksvorsitzende Josef Benner eine gedankenreiche Ansprache. Die Sängerschar, unter Meister Essers sicherer Stabführung, brachte den Wagnerschen Chor „Wach auf" eindrucksvoll zu Gehör. Den von Viktor Kalinowski verfaßten Prolog wußte Willi Busch vom hiesigen Stadttheater plastisch zu untermalen. Entzückende Darbietungen des Streichquartetts des städtischen Orchesters unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos, Rezitationen von Willi Busch und Spenden des „Volkschors" umrahmten die tiefschürfende Festrede von R. Paletzki (Duisburg), die ganz durchdrungen war von echtem Buchdruckergeist. Die Nachmittagsfeier in der Bürgergesellschaft brachte fesselnde Tanzschöpfungen der Damen Lea Roles und Gretel Hover von unserem Theaterballet, und deklamatorische Gaben von Willi Busch und Karl Siebold. Der Gesangverein „Einheit-Gutenberg" und die Merkertsche Kapelle füllten die Pausen in angenehmster Weise aus.

(*) **Aus der evangelischen Gemeinde Altstadt.** Zum Jahresfest des Gustav Adolf-Frauenvereins waren nahezu 600 Frauen im Vereinshause versammelt. Nach gemeinsamem Gesang und herzlicher Begrüßung, namentlich der Ehrenmitglieder und Mitbegründerinnen des nunmehr ins 83. Arbeitsjahr tretenden Vereins, erquickte man sich an Kaffee und Kuchen, der in erfreulicher Fülle von Freunden und Gönnern gestiftet worden war. Sodann wurde ein stimmungsvolles Klavierstück von Max Bruch, dem Komponisten des „Gustav Adolf", vonn zwei jungen Damen trefflich vorgetragen. Der Jahresbericht zeigte, was im abgelaufenen Jahre an Arbeit geleistet worden ist und was jetzt angesichts der ungewöhnlich großen Not vieler Gemeinden und Anstalten geschehen muß. Die Aufwärtsbewegung im Verein geht fort — so klang der Bericht aus, der noch manchen bedeutsamen Zug aus dem Leben des Vereins erwähnte. Das herrliche Duett aus dem 95. Psalm von F. Mendelssohn: „Denn in seiner Hand ist", leitete über zu der ergreifenden Ansprache des Pastors Pawlowski über die wechselvollen Geschicke der Bergmannsgemeinde Radbod. Eine alsbald vorgenommene Sammlung ergab einen hübschen Baustein für das Gemeindehaus in Radbod. — Den Schluß bildete eine erhebende vaterländische Aufführung „Königin Luise". Sie ließ in die Tiefe der Schmach unseres Volkes schauen, aber auch die Kräfte erkennen, die zum Wiederaufstieg führten. Dank gebührt allen, die spendend und arbeitend, spielend und singend, sammelnd und werbend zum schönen Verlauf des Festes beigetragen haben. — Der Verein beteiligt sich an der großen Festversammlung der Gustav Adolf-Frauenvereine Westfalens zu Witten am Montag, 28. Juni, nachmittags 3 Uhr. Anmeldungen von Mitgliedern hierzu werden erbeten an Frau Pfarrer Glebe.

* **Evangelische Kirchengemeinde Altenbochum.** Die Kirchensteuerbescheide des Finanzamtes Bochum für 1926 sind Steuerpflichtigen in den letzten Tagen zugestellt worden. Begründete schriftliche Einsprüche gegen die erfolgte Veranlagung sind binnen 4 Wochen von der Behändigung des Steuerbescheides ab beim Küster Hartmann, Lutherhaus, Wittener Straße Nr. 104, abzugeben. Allen Einsprüchen ist eine Bescheinigung des Finanzamtes bezw. Arbeitgebers über die im Jahre 1925 entrichtete Reichseinkommensteuer — Lohnsteuer — beizufügen.

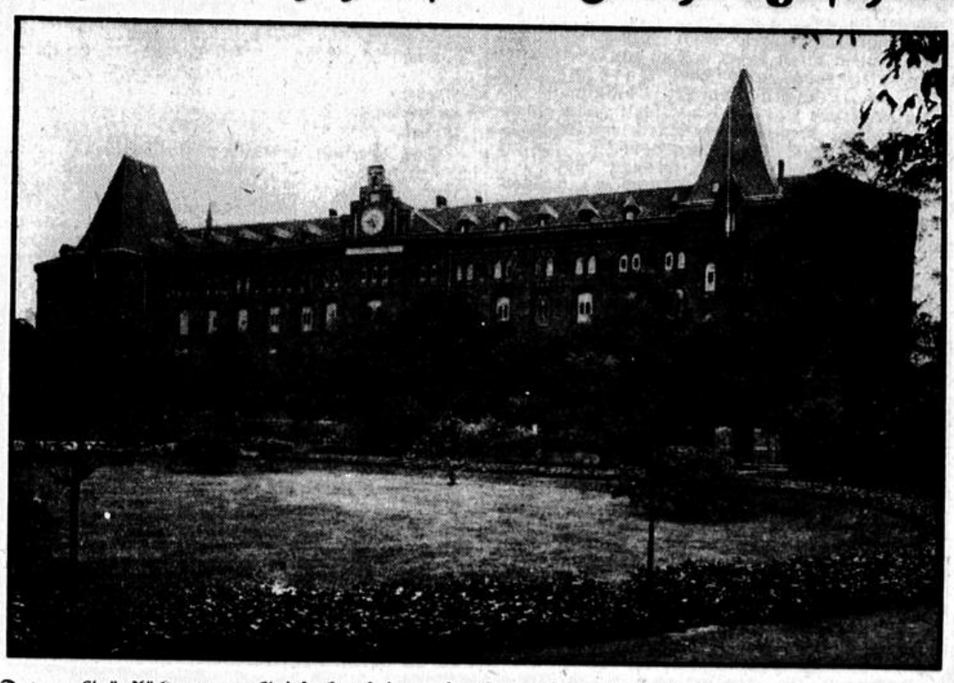
** **Schweres Grubenunglück.** Ein bedauerliches Unglück ereignete sich am Samstag kurz vor Schichtschluß, auf der im Stadtteil Altenbochum belegenen Schachtanlage 2-3 der Zeche „Dannenbaum". Aus unbekannter Ursache— möglicherweise indirekt eine Folge der langen Regenperioden — ging eine Strecke zu Bruch. Zwei Knappen wurden verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden mit aller Kraft aufgenommen. Während der eine Knappe ziemlich glimpflich davonkam, konnte der andere, der Bergmann Wilhelm Morinski, nur als Leiche geborgen werden. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Steiger Jung, der sie leitete, selbst vom Steinfall aus dem Hangenden so schwer verletzt, daß man ihn ins „Bergmannsheil" bringen mußte. — Der Schachthauer Fr. Ebbinghaus, der bereits 52 Jahre Bergmann ist, geriet auf der Zeche „Constantin der Gr." in Riemke zwischen Korb und Holzgerüst. An einem Rippen- und Schädelbruch liegt der Verunglückte hoffnungslos darnieder.

□ **Revision der Fuhrwerks- und Autobetriebe.** Gegenwärtig findet im Stadt- und Landkreise Bochum eine Besichtigung der zur Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft gehörigen gewerbsmäßigen Pferdefuhrwerksbetriebe, der Autofuhrgeschäfte (Personen- und Lastkraftwagenbetriebe), der Fahrbetriebe (Einfahren fremder Pferde), der Reittier- und Stallhaltungsbetriebe (Reitbahnen, Tattersalle, Stallhaltungen von Trainern und Rennvereinen, Pensionsstallungen, Ausspannungen und Kraftwagenunterstellungen in Gasthöfen, Hotels und dergl.), sowie der Karussell- und ähnlichen Beförderungsbetriebe durch den technischen Aufsichtsbeamten der Sektion VI (Barmen) der bezeichneten Berufsgenossenschaft behufs Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften statt. Alle versicherungspflichtigen, aber noch nicht bei der Berufsgenossenschaft versicherten Betriebe sind bei Vermeidung von Geldstrafen rechtzeitig gemäß § 653 der Reichsversicherungsordnung bei dem Versicherungsamt, in dessen Bezirk der Betrieb seinen Sitz hat, zur reichsgesetzlichen Unfallversicherung anzumelden. Zahlreiche Unfälle sind auf die in den einzelnen Betrieben noch bestehenden Mängel zurückzuführen

(::) **Ausstellung: Volk und Alkohol.** Heute wird im Saale des Vereins christlicher junger Männer, Ottostraße 14, die Ausstellung „Volk und Alkohol" eröffnet. Sie ist Eigentum des Deutschen Vereins gegen Alkoholismus in Berlin. Sie besteht aus anatomischen Präparaten und graphischen Tabellen. Diese behandeln das gesamte Gebiet der Alkoholfrage. Es finden ständig Führungen durch die Ausstellung statt. Sie ist täglich von 9 bis 1 und von 3 bis 10 Uhr geöffnet. (Siehe Anzeige.)

□ **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Der vor etwa drei Wochen in Angriff genommene zweigleisige Ausbau der Straßenbahn von Haus Weitmar nach Linden schreitet rüstig vorwärts; leider aber kann er einstweilen nur bis zur Stadtgrenze (Wirtschaft Lomberg) durchgeführt werden, weil auf Lindener Gebiet die Bürgersteige noch nicht angelegt sind. Die seit dem 1. April infolge der Eingemeindung aufgelöste Gemeinde Weitmar ist dagegen rühriger gewesen, indem sie bereits vor Monaten auf der Strecke von Haus Weitmar bis zur Lindener Grenze die Straßengräben beseitigte, diese durch gepflasterte Rin-

Kosthaus Stahlhausen im Frühlingsschmuck



Das an Grünflächen arme Griesenbruchviertel besitzt in der Schmuckanlage vor dem Kosthause Stahlhausen eine liebliche Oase im Häusermeer. Ruhebänke sind aufgestellt und bei angenehmem Wetter stets besetzt. Das Auge erfreut sich an dem entzückenden Blumenflor und an den grünen, von Bäumen und Sträuchern umgebenen Rasenflächen.

Fürsorgeerziehungstagung des Landesjugendamtes.

Das Landesjugendamt der Provinz Westfalen veranstaltete am 1. Juni im Landeshause zu Münster unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Dieckmann eine besondere Tagung zur Besprechung von Fragen der Jugendfürsorge.

Die Frage Jugendaufsicht oder Fürsorgeerziehung ist in der Praxis deswegen so wichtig, weil bei zu befürchtender Verwahrlosung von Kindern und Jugendlichen entweder Jugendamt oder Vormundschaftsgericht vor der außerordentlich schwierigen Entscheidung stehen, welche von diesen beiden Maßnahmen erzieherisch richtig und notwendig ist. Die Entscheidung zwischen beiden Erziehungsmaßnahmen, die Pastor Dietrich vom Standpunkte der geschlossenen Anstaltsfürsorge und Fräulein Zillken von dem der offenen Familienfürsorge behandelte, und die Fräulein Schaub (Lütgendortmund) vom Standpunkte der Arbeiterwohlfahrt noch ergänzte, ist nicht leicht und wohl immer nur von Fall zu Fall zu treffen. In der Praxis wird die Wirkung der Schutzaufsicht leider zu sehr eingeengt durch die Tatsache, daß die für eine gute Schutzaufsicht notwendigen geübten und erzieherisch erfahrenen Helfer sehr schwer zu finden sind.

Amtsgerichtsrat Dr. Reining berichtete über die Anordnung und Durchführung der vorläufigen Fürsorgeerziehung, jener Erziehungsmaßnahme des Vormundschaftsgerichts, die es ermöglicht, sofort dann, wenn bei Verwahrlosungsfällen Gefahr im Verzuge ist, zunächst vorläufige Erziehung anzuordnen und die Nachprüfung der Einzelheiten dem endgültigen Verfahren vorzubehalten. Ueber die Ueberweisung der über 18 Jahre alten Minderjährigen zur Fürsorgeerziehung, wie sie nach dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz jetzt möglich ist, berichtete Landesrat Schulze-Steinen. Diese Maßnahme hat sich in den zwei Jahren, seitdem sie gültig ist, doch in einer ganzen Reihe von Fällen, und zwar überwiegend bei Mädchen, infolge sittlicher Verwahrlosung, als notwendig erwiesen. Diese Fälle stellen die Fürsorgeerziehung vor ganz besondere Schwierigkeiten, da zunächst sorgfältig geprüft werden muß, ob überhaupt zu erwarten ist, daß in der noch bis zum 21. Lebensjahre zur Verfügung stehenden, manchmal nur recht kurzen Zeit ein nachhaltiger Erziehungserfolg mit den Erziehungsmitteln der Fürsorgeanstalten zu erreichen ist.

Zur Vernehmung von Kindern und Jugendlichen im Ermittlungsverfahren als Zeuge oder als Beschuldigte berichtete Dr. J. Weber. Es sei notwendig, solche Vernehmungen durch Persönlichkeiten, die mit der kindlichen und jugendlichen Psyche besser vertraut seien, vornehmen zu lassen oder wenigstens derartige Persönlichkeiten (Jugendspezialisten, Psychologen, Pädagogen u. a.) hinzuzuziehen. Wie weit man diesen Persönlichkeiten gleichzeitig polizeiliche Befugnisse übertragen könne unter Berücksichtigung der strafprozeßlichen Anforderungen, sei zu erwägen. Außerdem müsse die Zahl solcher Vernehmungen möglichst vermindert werden. Psychopathische Typen, d. h. Kinder und Jugendliche mit nicht normalen, psychopathischen Eigenschaften, schilderte in sehr anregender und anschaulicher Form Dr. Hans Hegemann, der Leiter des Heilerziehungsheims Warstein. Er zeigte deutlich, wie schon die mannigfachsten Anzeichen psychopathischer Veranlagung bei Kindern und Jugendlichen recht früh in die Erscheinung treten und deswegen die größte Aufmerksamkeit bei Eltern und Lehrern und allen mit den Kindern oder Jugendlichen in Berührung kommenden Personen erfordern.

An alle Vorträge schloß sich eine sehr anregende Besprechung an, die noch zu mancherlei Ergänzungen Anlaß bot.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von

16) Julius Regis.

Der „Dagskurir", bei dem Maurice Wallion angestellt war, schwieg ganz, und als Thomas auch am Morgen des 4. August keine weiteren Andeutungen in den Zeitungen fand, begann er zu ahnen, daß der Problemjäger hier seine Hand im Spiel habe. Daß diese Sache tagelang dunkel gehalten wurde, war eine gegebene Voraussetzung dafür, daß Elaine Robertssons Versteck geheimgehalten werden konnte, und sicherlich war dies auch der Grund, weshalb der Journalist ihre Abreise beschleunigen wollte. Einmal mußte die Bombe ja platzen. Dennoch setzte Wallions Verhalten Thomas in Erstaunen. Er wußte, daß dieser der Polizei niemals entgegenarbeitete. Hatte man die Nachforschungen nach dem graugekleideten Mädchen etwa ganz aufgegeben?

Ueber dieses Problem sann Thomas Murner lange nach, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen. Der 4. August war ein schöner, sonniger Tag, und halb unbewußt empfand er einen dem Wetter entsprechenden Optimismus. Bis jetzt war ja alles gut gegangen, und wenn Wallion nun nur wiederkam . .

Frau Toby steckte den Kopf lächelnd in die Tür: „Sie pfeifen ja, Herr Murner!"

„Ja," erwiderte er munter. „Und wie geht es unserer Patientin heute?"

„Ich werde mal nachsehen," sagte Frau Toby, immer noch lächelnd, und zog sich wieder zurück.

Nach einigen Minuten ging die Rauchzimmertür wieder auf, und Thomas rief, ohne sich umzudrehen: „Na, wie steht's?"

„Danke, sehr gut," antwortete eine leise, weiche Stimme.

Thomas sprang auf und sah sich um. Elaine Robertson stand vor ihm. Sie trug ein schlichtes, schwarzseidenes Kleid, und unter dem schwarzen Haar leuchtete ihr Gesicht weiß und durchsichtig, wie nach einer langen Krankheit. Sie sah ihm still und ernst in die Augen und streckte die Hand aus.

„Wie soll ich Ihnen danken?" sagte sie.

Das Blut schoß ihm ins Gesicht. Mit einer förmlichen Verbegung ergriff er ihre Hand und murmelte: „Sie haben also beschlossen, ins Leben zurückzukehren?" Dann stockte er und setzte nach einer kleinen Pause hinzu: „Ich hoffe, daß Frau Toby —"

Auch die schmalen Wangen des jungen Mädchens hatten sich ein klein wenig gefärbt. Sie ließ sich auf dem von ihm angebotenen Sessel nieder und sagte: „Frau Toby hat mir alles erklärt. Ich selbst besinne mich auf nichts. Mir ist, als ob ich aus einem Traum erwache." Ihre Augen verdunkelten sich und nahmen einen abwesenden Ausdruck an. Einige Minuten lang saß sie stumm und regungslos da, und ihre Züge verhärteten sich, als ob schlimme Erinnerungen in ihr erwachten. Dann seufzte sie leise, blickte auf und fuhr mit tieferem Ton ihrer Stimme fort: „So viel Güte kann ich niemals vergelten. Ich vermag nichts weiter, als Ihnen zu danken — Frau Toby, Ihnen selbst und Ihrem Freund, den ich nicht gesehen habe!"

„Maurice Wallion? O, der wird bald kommen. Aber bitte, reden Sie nicht von Dankbarkeit —"

„O, doch! Ich begreife nicht, wie Sie — — ohne zu wissen, wer ich bin —"

„Ist das denn erforderlich?"

Sie deutete auf ihren Arm, an dem unter dem seidenen Aermel ein Verband hervortrat.

„Der Mann, dem ich dies verdanke, wußte, wer ich bin," sagte sie mit einem flüchtigen, bekümmerten Lächeln, das ihm zu Herzen ging.

„Das beweist, daß Dreyels Mörder kein Freund von Ihnen war," entgegnete er.

„Aber — Sie —! — Fürchten Sie denn nicht, daß ich eine — eine Abenteuerin bin?" fragte sie ganz leise.

Sie blickten einander in die Augen, und plötzlich wandte sie sich ab und senkte den Kopf.

„Nein!" sagte er im Brustton fester Ueberzeugung. „Das fürchte ich nicht."

Sie erhob sich hastig.

„Wenn Sie nicht einmal meinen Dank annehmen wollen, bleibt mir nichts anderes übrig als zu gehen," stieß sie eilig hervor.

Er wollte etwas sagen, wollte sie bitten, ihm alles vertrauensvoll zu erklären, wollte ihr seine Hilfe anbieten — aber er brachte nichts anderes hervor, als ein befangenes „Weshalb denn?"

„Ich will meine Dankesschuld nicht noch vermehren. Ach, wozu all diese leeren Worte! Ich weiß ja doch, daß ich Ihnen das, was Sie für mich getan haben, unmöglich . . ." Die Stimme versagte ihr, und sie setzte kaum hörbar hinzu: „Ohne Ihren Beistand wäre ich verloren gewesen!"

Diesmal wagte er nicht zu antworten. Die Situation peinigte sie beide, denn beide hatten das Gefühl, daß sie eine Besprechung nicht vertrug. Aber in diesem Augenblick erschien glücklicherweise Frau Toby und schnitt ein Gesicht, als sie die beiden so stumm und unglücklich dastehen sah.

„Wenn Sie mit Denken fertig sind — das Frühstück steht im Rauchzimmer bereit," war alles, was sie sagte.

Ihr praktischer Hausfrauenton rettete die Situation. Thomas lachte, und das junge Mädchen lächelte leise.

Frau Toby machte beim Frühstück die Wirtin, nötigte zum Essen und plauderte mit angeborenem, natürlichen Takt, der alle Steine des Anstoßes beseitigte. Als sie die beiden nach der Mahlzeit allein ließ, lief das Gespräch ganz von selbst weiter.

Thomas betrachtete seinen Gast verstohlen. Die Sonne leuchtete auf Elaines halboffenen, feuchten Lippen, ihre Gesichtsfarbe besaß die mattweiße Wärme des Elfenbeins, und erst jetzt bemerkte er, daß ihr reines Profil jenen zarten, blumenartigen Zauber hatte, den Botticelli und die Prärafaeliten zu malen liebten. Ein kleines, goldenes Medaillon glänzte an ihrem Halse. Es war ihr einziger, bescheidener Schmuck. Thomas beugte sich vor und sagte: „Sagen Sie, wie kommt es, daß Sie Schwedisch und Englisch gleich gut sprechen? Ich hielt Sie erst für eine Amerikanerin —"

„Warum soll ich denn Amerikanerin sein?"

„O, Sie sind ja aus Amerika herübergekommen, und Ihr Name klingt auch amerikanisch."

Sie blickte ihn mit weitoffenen Augen an, und wieder trat die charakteristische, nachdenkliche kleine Falte auf ihrer Stirn hervor.

„Mein Vater ist Schwede," sagte sie, „und meine Mutter stammte auch aus einer schwedischen Familie. In meiner Kindheit habe ich nur Schwedisch gesprochen."

„Ihr Vater lebt noch?"

„Ja."

„Und heißt William Robertson?"

Nochmals zögerte sie einen Augenblick, bevor sie schweigend mit dem Kopf nickte.

Ihre Augen irrten unruhig umher, als ob sie sich vor weiteren Fragen fürchtete, doch mit einem Mal nahm sie das Medaillon ab, öffnete es und hielt es ihm hin.

„Das ist mein Vater," sagte sie.

Es war offenbar eine Amateurphotographie und stellte ein ältliches und vergrämtes Gesicht dar. Unter einer hohen, von spärlichem weißen Haar umgebenen Stirn leuchteten zwei tief eingesunkene, fieberhafte Augen ebenso stumm und doch beredt wie der schmerzlich zusammengepreßte Mund — denn sie schrien von gescheiterten Hoffnungen und einem verscherzten Leben! Thomas wurde ganz bewegt. In diesem, vielleicht ebenso hoffnungslosem Grübeln wie von körperlichem Leiden verheerten Greisenantlitz entdeckte er eine unverkennbare Aehnlichkeit mit dem vor ihm sitzenden Mädchen — etwas von ihrer kindlichen Entschlossenheit und kummervollen Ruhe. Es war nicht Bosheit, was in jenen wilden Augen brannte, sondern ein krankes, wundes Gemüt, das Befreiung und Vergessenheit erflehte. Thomas schloß das Medaillon ehrfürchtig und gab es zurück. Er begriff, welch ein Vertrauen das junge Mädchen ihm bewiesen hatte, und sagte leise: „Wie muß er gelitten haben!"

„Er ist noch nicht fünfzig Jahre alt," erwiderte Elaine.

Thomas blickte sie fast erschrocken an. Er hatte den Mann für eine abgelebten und lebensmüden Siebziger gehalten.

„Viktor Dreyel war bedeutend älter," erklärte er gedankenvoll. „Aber auch Dreyel hatte denselben hoffnungslos resignierten Gesichtsausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Sonderzüge nach Ostpreußen.

Zusammenstellung der ab 20. Juni verkehrenden Sonderzüge des Rheinisch-Westfälischen Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen.

Nach der Heimat:				Von der Heimat:			
20. Juni	3. Kl.	nach	Insterburg	2. Juli	4. Kl.	von	Lyk
21. „	4. „	„	Lyk	15. „	3. „	„	Insterburg
2. Juli	3. „	„	Insterburg	31. „	4. „	„	„
3. „	4. „	„	Lyk	15. Aug.	3. „	„	Lyk
18. „	4. „	„	„	28. „	4. „	„	„
24. „	4. „	„	Insterburg	31. „	4. „	„	Insterburg
25. „	3. „	„	Lyk	15. Sept.	4. „	„	„
11. Sept.	4. „	„	Insterburg	3. Okt.	4. „	„	Lyk
21. Dez.	3./4. „	„	Lyk	10. „	4. „	„	Insterburg
				17. „	4. „	„	Lyk

Zu den Zügen 3. Klasse nach der Heimat werden Rückfahrkarten mit 50 Prozent Preisermäßigung ausgegeben. Die Gültigkeit dieser Fahrkarten beträgt zwei Monate. Innerhalb dieser Zeit kann die Rückfahrt nur in einem der von der Heimat verkehrenden Sonderzüge 3. oder 4. Klasse erfolgen. Auf der Hin- und Rückfahrt keine Fahrtunterbrechung.

Anmeldungen zu den Zügen werden jeden Mittwoch, nachmittags von 6½ bis 8 Uhr in der Wirtschaft Karl Lasch hier, Königstraße 9, entgegen genommen. Dortselbst wird zu der angegebenen Zeit auch jede Auskunft bezüglich der Sonderzüge bereitwilligst erteilt.

In den Stadtteilen Weitmar, Altenbochum und Riemke, sowie in Gerthe sind die Anmeldungen bei den jeweiligen Vorsitzenden der Ortsgruppe und zwar für Riemke Vorsitzender Sack, Riemke, Moritzstraße 23; für Weitmar Vorsitzender Johski, Essener Straße 16, und Vorsitzender Sahm, Markstraße 13; für Altenbochum V. Pracht, Laerstraße 44; für Gerthe Vorsitzender Gest, Karlstraße 19, zu bewirken.

---

nen ersetzte und daran anschließend die noch fehlenden Bürgersteige anlegen ließ, wodurch der Fahrdamm der Straße eine erhebliche Erbreiterung erfahren hat, das aber auch die Vorbedingung für den zweigleisigen Ausbau der Straßenbahn war, weil sonst auf dieser Strecke durch die Bauarbeiten der Fußgängerverkehr unterbunden worden wäre, da eine Umleitung hier nicht möglich ist. Das Problem der Sorge für den bedeutenden ungehinderten Fuhrwerksverkehr ist gleichfalls vortrefflich gelöst worden, indem man zunächst an der westlichen Seite unmittelbar an den neuen Bordsteinen entlang eine chaussierte Fahrbahn herstellte und dann erst mit dem Aufbrechen der linksseitigen Hälfte des Straßendammes begonnen hat. Diese Hälfte bekommt dann sofort die Unterbettung für den neuen Schienenstrang der Straßenbahn. Mit der Legung dieses einen Geleisepaares ist bereits begonnen, sie schreitet so rüstig fort, daß dieser neue Schienenstrang schon in etwa drei Wochen auf der ganzen Strecke in Benutzung genommen werden kann. Alsdann entfernt man das alte Geleise an der linken Seite der Straße und stellt auch dort eine chaussierte Fahrbahn für Fuhrwerke her. Ist diese fertiggestellt, so wird der Straßendamm für den zweiten neuen Schienenstrang aufgerissen. Auf diese Weise ist es möglich gemacht, daß auch der auf dieser Strecke so bedeutende Fuhrwerks- und Autoverkehr durch die Bauarbeiter kaum wesentlich gestört wird. Geringe Unbequemlichkeiten und Hemmungen lassen sich allerdings nicht ganz vermeiden. Der Verkehr vollzieht sich aber trotz der Bauarbeiten fast ungehindert und ungestört.

*** Reichssteuerverteilungen an die preußischen Gemeinden.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, gibt der preußische Minister des Innern zugleich für den Finanzminister für das Rechnungsjahr 1925 folgende Reichssteuer- und Hauszinssteuer-Schlußverteilungen bekannt: 92. Et. Einkommensteuer: Gemeinden 1,60, Landkreise 0,60, Provinzen 0,12; 31. Kp. Körperschaftssteuer: Gemeinden 1,57, Landkreise 0,20, Provinzen 0,07; 34. Us. Umsatzsteuer: Gemeinden 6,20, Landkreise 1,95 Rpf.; 33. Kfz. Kraftfahrzeugsteuer: Allgemeiner Betrag 13 340,00, besonderer Betrag 3090,87 RM.; 77. Dot. Dotationen: 37 691,92 RM.; 24. Hz. Hauszinssteuer: Stadtkreise und Landkreise 7,16 Rpf. Die angegebenen Beträge gelten bei der Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für jeden Rechnungsanteil, bei der Umsatzsteuer und Hauszinssteuer für jede Einheit des Verteilungsschlüssels.

*** Tagung der Justizamtmänner.** In Münster hielt der Verein der Justizamtmänner des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm am 5. und 6. Juni seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Beratungen des ersten Tages betrafen die inneren Organisationsfragen. Im Mittelpunkt des zweiten Verhandlungstages stand der Bericht des Vorsitzenden, Justizoberinspektor Liese (Essen) über die Frankfurter Tagung des preußischen Gesamtverbandes. Die großen Standesfragen, Justizreform, Personal- und Dienstordnung, Verwaltungsreform, Besoldung, Aktuarfragen usw. wurden eingehend erörtert und führten zu einer lebhaften Debatte. Die vom Verbandstag gefaßten Entschließungen bezüglich der Uebertragung weiterer Richtergeschäfte auf die Justizamtmänner fanden Zustimmung. Hervorgehoben wurde ferner, daß eine Verbilligung der Verwaltung herbeigeführt werden könne durch Uebertragung von Geschäften oberer Behörden auf untere, und von Geschäften der Beamten höherer Besoldungsgruppen auf solche niedrigerer Gruppen, durch Einrichtung von Einziehungsämtern für Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden eines Ortes, durch rationellere Verwendung der vorhandenen Beamtenkräfte usw. Einmütig kam der Wille der Versammlung zum Ausdruck, die Verwaltung in ihrem Bestreben auf Vereinfachung, Beschleunigung und Verbilligung des Betriebes zu unterstützen. Zur Besoldung wurde die Zusammenfassung der Beamten einer Laufbahn mit im wesentlichen gleichen Dienstverrichtungen in einer Besoldungsgruppe anstelle der heutigen Zerreißung in drei Gruppen gefordert. Die überaus traurigen Anstellungsverhältnisse der Aktuare fanden in einer entsprechenden Entschließung ihren beredten Niederschlag.

*** Die Technische Nothilfe auf der Gesolei.** Auf der großen Ausstellung 1926 in Düsseldorf ist auch die Technische Nothilfe mit einem Stand vertreten, der sich in der Halle 84c (Luftfahrt) an der Rückwand der Koje „Werdegang des Fliegers" befindet. Es kann angenommen werden, daß recht viele Nothelfer die Gesolei besuchen, denen besondere Vergünstigungen beim Besuch der Ausstellung gewährt werden können. Näheres ist bei dem Ortsgruppenführer zu erfahren.

Die Bedeutung des Hansakanals für das Ruhrgebiet.

Wiederholt wurde von Seiten der großen westdeutschen Wirtschaftsverbände der baldmögliche Bau des Hansakanals im Interesse der Frachtenverbilligung der industriellen Produktion des Ruhrgebietes und somit gleichzeitig der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie gefordert. Auch die Gewerkschaften haben wiederholt in ihren Denkschriften zur Wirtschaftslage an die Regierung aus denselben Erwägungen heraus den unverzüglichen Bau des Hansakanals gefordert, der ja gerade jetzt die Möglichkeit zur Beschäftigung einer großen Anzahl der infolge der Wirtschaftskrise erwerbslos gewordenen Arbeiter bietet. Zu der Frage: „Die deutsche Rohstoffversorgung und der Hansakanal" nimmt Dr. Koester (Hamburg) in einem bemerkenswerten Artikel in den „Wirtschaftlichen Nachrichten" Stellung. In den Ausführungen heißt es:

„Soll die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Hansastädte im Kampf mit den belgisch-holländischen Häfen gestärkt werden — und das liegt m. E. im Interesse Deutschlands —, so gilt es, ihnen eine innige Verbindung mit dem jetzigen kilometrischen Vorzugsgebiet der belgisch-holländischen Häfen, das bis zur Linie Bochum—Dortmund nach Westen in das nach der Luftlinie eigentlich den deutschen Nordseehäfen als Einflußgebiet zustehende Hinterland vordringt, zu schaffen, also mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Der mit Binnenschiff beförderte Teil des Gesamtgüterverkehrs stieg von 1880 bis 1913 in Hamburg um das siebenfache, von 1,5 auf 10,5 Millionen Tonnen, in Rotterdam aber um das 17fache, von 1,3 auf 22,8 Millionen Tonnen, ja über die Hälfte des deutschen Binnenschiffahrtsverkehrs fand mit Antwerpen und Rotterdam statt. Gewiß ist ein Teil der überseeischen Einfuhr diesen Häfen von deutschen Schiffen zugebracht worden, aber ohne Zweifel in viel geringerem Maße, als wenn die Einfuhr über deutsche Häfen gegangen wäre. Wenn es z. B. gelänge, die Einfuhr von Erzen und der gerade im Ruhrgebiet notwendigen Lebensmittel durch eine leistungsfähige und billige Wasserstraße auch nur zum Teil über die deutschen Häfen zu leiten, so würde das schon einen gewaltigen volkswirtschaftlichen Vorteil bedeuten.

Der von allen in Betracht kommenden wirtschaftlichen Interessengruppen geplante Hansa-Kanal, für dessen Bau sich auch die beteiligten Länder ausgesprochen haben, während das Reich noch in der Prüfung des Projektes begriffen ist, stellt nun unbestreitbar die kürzeste, leistungsfähigste und billigste Verbindung der beiden großen Verkehrsgebiete Ruhrrevier und Nordseehäfen dar. Das uns hier interessierende Ergebnis der Untersuchungen ist, daß sich die Verkehrslängen ab Gelsenkirchen stellen würden in Betriebs-Kilometern über

nach	Bahn	bestehende und beschlossene Wasserstraßen	Hansakanal
Bremen	245	408	296
Hamburg	345	743	378
Lübeck	411	783	583

Das bedeutet gegenüber den bestehenden und beschlossenen Wasserstraßen überall eine gewaltige Wegeverkürzung durch den Kanal, während die größeren Entfernungen der Bahn gegenüber bei weitem durch die billigeren Frachtsätze des Kanals ausgeglichen würden. Den belgisch-holländischen Häfen gegenüber würden Hamburg und Bremen durch den Hansakanal gewaltig in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden, wie die folgenden Entfernungen über die bestehenden Wasserstraßen ebenfalls ab Gelsenkirchen beweisen: Nach Rotterdam 257, Amsterdam 291 und Antwerpen 363 Betriebs-Kilometer.

Diese kilometrische Annäherung unserer Nordseehäfen an das Ruhrgebiet kommt naturgemäß auch in den aufs vorsichtigste berechneten Frachtsätzen klar zum Ausdruck, die auf der Grundlage von 1913 z. B. betragen würden in Mark/Tonnen zwischen Gelsenkirchen und:

über	Bahn		bestehende Wasserstraße		Hansa-Kanal	
	Erz	Getreide	Erz	Getreide	Erz	Getreide
Bremen	6,1	12,2	4,48	6,68	3,24	5,43
Hamburg	8,3	10,6	6,40	10,18	4,04	6,82
Lübeck	9,3	19,7	6,59	10,50	4,56	7,59
Rotterdam	—	—	2,40	2,90	—	—
Antwerpen	—	—	2,80	3,30	—	—

Bei Erzen würde sich also Bremen sehr stark in den Frachtsätzen den ausländischen Häfen nähern. Aber auch die anderen deutschen Häfen würden ganz erheblich in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gekräftigt werden.

Sollen unsere Hansastädte ihren Aufgaben im Rahmen des deutschen Wirtschaftslebens, insbesondere der Rohstoffversorgung Deutschlands in Zukunft in vollem Maße gerecht werden, dann muß m. E. schleunigst die Prüfung der Projekte durch das Reich erledigt und der Bau des Hansakanals, der sich bei dieser Prüfung m. E. als in jeder Hinsicht baumürdig erweisen wird, baldigst in Angriff genommen werden.

(*) Eltern und Lehrer. Die 34. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins hat folgende Entschließung angenommen: „Der Deutsche Lehrerverein erblickt in der lebendigen Anteilnahme der Elternschaft am Werke der staatlich organisierten Jugendbildung und Erziehung eine innere Notwendigkeit, die sowohl aus der Aufgabe der Erziehung wie aus den Grundgedanken des Volksstaates ergibt. Der Verein hat deswegen von Anfang an begrüßt, daß dem Zusammenarbeiten von Haus und Schule neue Wege geöffnet sind, und er fordert seine Mitglieder erneut auf, alles zu tun, um ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Eltern und Lehrern zu sichern. Mit gleicher Eindringlichkeit wendet sich der Verein gegen die Versuche, das Elternrecht zu einem mißbräuchlichen Werkzeug für kirchliche und politische Machtbestrebungen umzubiegen, und er stellt allen dahinzielenden Versuchen das oberste Recht der Volks- und Staatsgemeinschaft und die Forderungen der Erziehungswissenschaft entgegen. Er erwartet von den öffentlichen Gewalten, daß sie die Entwicklung der deutschen Volksschule unbeirrt nach den Erfordernissen der kulturellen und nationalen Bedürfnisse fordern."

*** Kammergerichtsentscheide in Aufwertungsfragen.** Der amtliche preußische Pressedienst gibt folgende neuere Beschlüsse des I. Zivilsenats des Kammergerichts in Aufwertungsfragen bekannt: Der Pfandgläubiger einer nach Eintritt der Einziehungsberechtigung an ihn in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 in Papiermark gezahlten und gelöschten Hypothek ist berechtigt, die Hypothek zur Aufwertung anzumelden und die Eintragung eines Widerspruchs gemäß § 16 Abs. 2 S. 2 Aufw.-G. zu Gunsten des Hypothekengläubigers und zu seinen eigenen Gunsten als Pfandgläubiger zu beantragen, wenn die aus den Grundakten ersichtliche oder sonst bei dem Grundbuchamt offenkundige Sachlage die Aufwertbarkeit der Hypothekenforderung und der Pfandforderung nicht ausschließt. (18. Februar 1926; 1. X. 70/26.) — Das Verlangen einer Ergänzung des Eintragungsantrages ohne Bestimmung einer Frist gemäß § 18 GBO. ist unzulässig und gibt dem Antragsteller einen Beschwerdegrund. Der Antrag des Eigentümers auf Eintragung der gesetzlichen Aufwertung bei einer vor dem 1. Januar 1918 erworbenen Hypothek enthält auch vor Ablauf der Frist des § 8 Aufw.-Ges. nicht den Verzicht des Eigentümers auf die Geltendmachung des Herabsetzungsrechts und braucht ihn nicht zu enthalten. Er ersetzt also nicht insofern eine zu der Eintragung erforderliche Erklärung; ebensowenig ersetzt er eine Bewilligung des Eigentümers. Danach bedarf er, auch solange solange die Frist des § 8 noch läuft, nicht aus diesen Gesichtspunkten der Form des § 29 GBO. (15. April 1926; 1. X. 189/26.)

*** Grundsteinlegung der Heilanstalt für Angestelltenkinder.** Von den Vereinigten Krankenkassen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wurde der Grundstein für die Heilanstalt für Angestelltenkinder im schönen Weinberggelände des Solbades Frankenhausen (Thüringen) gelegt. Es soll den Namen „Hermann-Heinrich-Heim" tragen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten wurde am 20. November 1920 in Magdeburg gegründet. In ihm vereinigten sich der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, der Kaufmännische Verein von 1858 zu Hamburg, der Verein der Deutschen Kaufleute in Berlin, der Deutsche Angestelltenbund zu Magdeburg, der Handlungsgehilfenverein zu Breslau, gegr. 1774, zu einem Einheitsverband.

***y. Pfingsttagung der Deutschen Landsmannschaft.** Vom 22. bis 26. Mai hielt die Deutsche Landsmannschaft, die zurzeit in 102 örtlichen Landsmannschaften und etwa 300 Altherrenvereinigungen gegen 20 000 Mitglieder zählt, in Coburg ihre 58. Jahrestagung ab. Den Auftakt dazu bildete ein Fackelzug von annähernd 2000 alten und jungen Landsmannschaftern. Am Pfingstmorgen erfolgte im Landestheater die Eröffnung der Arbeitstagung durch den Vorsitzenden Dr. Maretzki (Breslau). Den Inhalt dieser ersten Sitzung bildete ein grundlegender, eindrucksvoller Vortrag über Wesen und Ziel der Deutschen Landsmannschaft von Dr. Lindemann (Berlin). Hieran schloß sich ein Festgottesdienst in der ehrwürdigen Moritzkirche, in dem Marineoberpfarrer Koene (Flensburg) nach einer gehaltvollen Predigt über das Wort „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde" die neue Landsmannschaftsstandarte weihte. Den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen bildete die darauffolgende feierliche Enthüllung des den 1300 im Weltkriege gefallenen Landsmannschaftern geweihten Ehrenmals am grünen Hange des Burgberges. Die Hauptrede hielt Studienrat Dr. Ohm (Hamburg). Ergreifend klang zum Schlusse die Weise: „Ich hat einen Kameraden". Die Hülle fiel, und 100 Fahnen senkten sich zum Gruße vor dem Steinmal, das eine Gruppe von drei Jünglingsgestalten auf hohem Sockel zeigt, die in edlem Wettstreit die Hand nach dem das Ganze krönenden Schwerte strecken — das Sinnbild des landsmannschaftlichen Wappenspruches: Ehre, Freundschaft, Vaterland!

***) Warnung vor einem groß angelegten Schwindel.** Der Verein Dresdener Handelsvertreter macht darauf aufmerksam, daß eine ausländische Firma unter Mithilfe einer Leipziger „Aktiengesellschaft", die aber in der allgemeinen Oeffentlichkeit nicht bekannt ist, einen großen Raubzug zur Ausbeutung des ohnehin schon genug verarmten deutschen Volkes plant. Man sucht Handelsvertreterfirmen, mit einem großen Stabe von Untervertretern, die einen Glücksalisman mit dem Namen „Atai" in Massen vertreiben sollen. Man behauptet, daß „Atai" seine Popularität und riesenhafte unaufhaltsame Verbreitung im Auslande der gegenwärtigen Mentalität der Gesellschaft verdankt, also der Gier nach Geld. Es soll als mondän gelten, einen „Atai" zu tragen, und jeder Besitzer dieses Talismans schwimmt bald in Gold. „Atai" ist eitel und verlangt von allen, die ihn tragen, daß sie ihn jeden Tag und jede Nacht (der Vertrieb in Nachtlokalen soll besonders glänzend sein!) laut vor anderen Mitmenschen loben und nach Schneeballsystem Reklamezettel über ihn verteilen. Glänzend erdacht, wenn es nicht an Dummen fehlt. Der Preis für das metallene kleine Figürchen, dessen Herstellung nur Pfennige kostet, ist mehrere Mark, je nach der Ausführung und Größe. Die Attentäter auf den deutschen Geldbeutel scheinen vor der deutschen Mentalität doch etwas Respekt zu haben, denn sie machen selbst darauf aufmerksam, daß die Propaganda für „Atai" sehr vorsichtig erfolgen muß, da eine zu geschäftsmäßige Reklame den „Nimbus" zerstöre. Hoffentlich weist das deutsche Volk den Angriff auf seinen gesunden Menschenverstand und auf seinen Geldbeutel zurück und macht überall sofort bei den Behörden Anzeige, wo ihm der Schwindel entgegentritt.

*** Aus der Polizeimappe.** In der Nacht zum 4. Juni sind Diebe in ein hinter dem alten Friedhof an der Wittenerstraße gelegenes Schrebergarten-Häuschen gewaltsam eingedrungen und haben Tischdecken, Sofakissen und andere Gegenstände entwendet. — Am 5. Juni wurde ein Touren-Fahrrad Marke „Baster", das vor einem Kaufhause in der Bongardstraße einen Augenblick unbewacht stehen gelassen worden war, entwendet. Auf frischer Tat abgefaßt wurde ein junger Mann aus der Schmechtingstraße, der in einem Kaufhause an der Hochstraße einen Ladendiebstahl beging. Die Diebesbeute wurde ihm abgenommen und er der Polizei übergeben. — Am 5. Juni wurden in den Abendstunden von der an der Friederikastraße gelegenen Zechen-Halde etwa 20 Jungbäume (Birken), die wahrscheinlich zu Dekorationszwecken Verwendung finden sollten, entwendet und mit einem Flachwagen abtransportiert. — Angezeigt wurde ein in der Schulstraße in Weitmar wohnender Mann, der sich von einem Dienstmädchen unter falschen Vorspiegelungen Geld und andere Sachen rechtswidrig angeeignet hat. Weiter wurde ein Musiker aus Riemke angezeigt, der nach mehrtägigen Musikaufführungen Verpflegungsgelder, die für alle Mitglieder der Kapelle bestimmt waren, unterschlagen hat. Derselbe Musiker wurde wegen unlauteren Wettbewerbes zur Anzeige gebracht, weil er sich in Annoncen den Titel Musikmeister unberechtigterweise zugelegt hat. — Festgenommen wurden zwei Fuhrleute, die in den Monaten Januar bis Mai d. J. eine größere Anzahl Säcke unterschlagen und an einen hiesigen Bäckermeister verkauft hatten.

**** *Kleine Tageschronik.** Auf dem alten Friedhof an der Witterner Straße harrt der üppige Graswuchs der Sense. Es muß aber erst besseres Wetter eintreten, ehe man ans Mähen denken kann. — Die Hilfsschule an der Humboldtstraße und in der Drusenbergastraße wurde Ende voriger Woche von Vertretern des Unterrichtsministeriums und der Schulabteilung der Regierung zu Arnsberg in Begleitung der Schulräte Meiners und Fischerworring besucht. Mit den Leistungen der Schule, deren Lehrkräfte ein warmes Herz für die ihnen anvertrauten Kinder haben, war man sehr zufrieden. — Der 72jährige G. Kohler aus Bochum erlitt vor etwa zwei Jahren einen Schlaganfall, der eine starke Gliederlähmung und den Verlust der Sprache zur Folge hatte. Dem Psychologen Fritz Altenhain in Castrop ist es gelungen, K. völlig zu heilen. Er kann seine Glieder wieder frei bewegen und wieder sprechen. — Am Montag mittag wurde auf der Rottstraße ein etwa zwölfjähriges Mädchen, das aus einem Hause auf die Straße trat, von einem Radfahrer überfahren. Der Radler schwang sich schleunigst auf sein Rad und verschwand, ohne sich um die Ueberfahrene zu kümmern. Das Mädchen kam ohne schwere Verletzungen davon. — Die Einfriedigung der Grünanlagen auf dem Amtsplatz in Hamme wird gegenwärtig einer Neuinstandsetzung unterzogen und mit einem freundlichen Anstrich versehen. Den Bürgern des an Grünanlagen armen Stadtteils Hamme dient der Amtsplatz als einziges Ruheplätzchen. — Auf der Dorstener Straße von der Feldsieperstraße bis zum Hindenburgplatz ist man mit der Legung eines Rohrnetzes für die Gaszuleitung beschäftigt. — Und der Regen, es regnet jeglichen Tag! Ein paar Stunden wars am Montag nach dem ganz und gar verpflasterten Sonntag trocken geblieben, da brachte in der siebenten Abendstunde ein lang anhaltendes Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen erneut Regengüsse. Soll der ganze Lenz vernasseln?

Aus dem Vereinsleben.

):(**Haus- und Grundbesitzerverein.** Am Samstag fand bei Gilleballe, Hattinger Straße, eine Versammlung der Ortsgruppe Ehrenfeld-Riechen des Haus- und Grundbesitzervereins statt, in der der stellvertretende Geschäftsführer Dr. Stoßberg Bericht erstattete über den am 30. Mai in Recklinghausen stattgefundenen Verbandstag. Weiterhin berichtete der Vortragende über den Stand der Ausschußberatungen über das Hauszinssteuergesetz.

(-) **Bühnenvolksbund.** Montag, 14. dieses Monats werden für Serie A als Pflichtvorstellung Juni die beiden Moliere'schen Lustspiele „Tartüffe" und „Die gelehrten Frauen" gegeben. Der Vorverkauf hierzu hat bereits begonnen. Die beiden Stücke erlebten an unserem Theater eine ganz hervorragende Darstellung.

u. Vom Schrebergartenverein Riemke. Der Schrebergartenverein veranstaltete in seinen Anlagen und im aufgebauten Festzelte am Samstag, Sonntag und Montag ein Volksfest. Für allerlei Belustigungen war Sorge getragen. Auch der Kinderwelt war ausreichend gedacht. Verlosung und Preisverteilung und ein imposanter Fackelzug verschönerten das Fest. Leider erhöhte die Witterung die Feststimmung nicht.

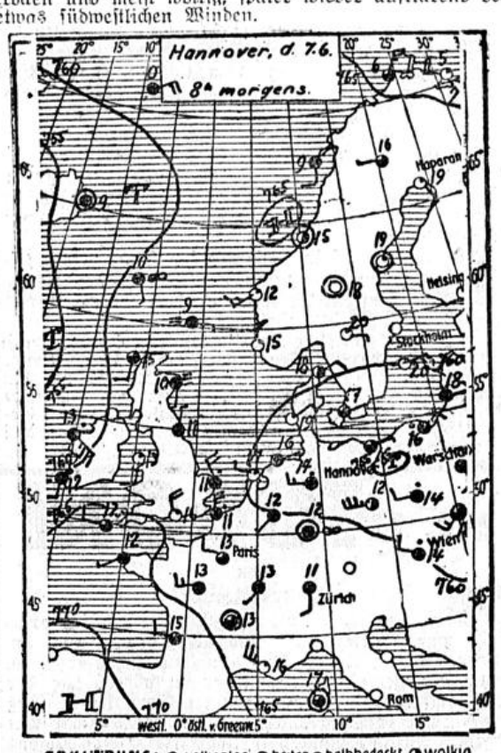
(-) **Reichsverband Deutscher Makler (R.D.M.) für Immobilien, Hypotheken und Finanzierungen E. V.** Der Verband hält in Dresden vom 17. bis 19. Juni im Konzertsaal des städtischen Ausstellungsgebäudes seinen diesjährigen Maklertag ab. Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden haben für die öffentliche Tagung am 17. Juni ihre Beteiligung durch Entsendung ihrer Vertreter zugesagt. Auch der Verein „Bochumer Immobilien- und Hypotheken-Makler e. V." wird auf dieser Tagung vertreten sein.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. Juni.

Während sich das Störungsgebiet über dem östlichen Deutschland langsam ausgleicht, dringt von Westen her eine Welle hohen Drucks vor, die uns aber nur vorübergehend besseres Wetter bringen wird, da westlich von Irland schon wieder ein neuer Tiefdruckwirbel aufgetreten ist. In Deutschland herrschte heute morgen meist wolkiges Wetter bei Temperaturen zwischen zwölf und neunzehn Grad und vorwiegend westlichen Winden.

Vorhersage bis Mittwoch: Vorwiegend trocken und meist wolkig, später wieder aufklärend bei etwas südwestlichen Winden.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wenn das Bad fehlt

erfrischt das Abpudern mit Vasenol-Körper-Puder. Im Nu wird der lästige Schweißgeruch durch einen köstlichen, zarten Duft verdrängt. Nach dem Bad schafft das Abpudern mit Vasenol-Körper-Puder dem Körper wonniges Behagen. (1224

Maggi's Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen „Maggi" und die gelb-rote Packung.

sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. Ein Würfel in gut ¼ Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt sofort kräftige Fleischbrühe zum Trinken, zur Zubereitung und Verbesserung aller Arten Suppen, Soßen und Gemüse. 1 Würfel 4 Pfennig.



LM5

Sie schützen

sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen.

Steinhart über Nacht!

Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 26. Kortumstraße

Brief-Kasten

E. W., Jakobstraße. Leider nicht verwendbar.

123 L. Im allgemeinen soll die Hauszinssteuerhypothek 3000 Mark je Wohnung nicht überschreiten, sie kann in besonderen Fällen bis auf 5000 Mark erhöht werden, darf aber in keinem Falle zwei Drittel des vollen Bauwertes ohne Grund und Boden übersteigen. Die Bewilligung erfolgt in jedem Falle unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse durch die Stadtverwaltung.

L. S. Wenden Sie sich an eines der hiesigen Krankenhäuser.

J. R. Buddenberg. Kommen Sie in die Sprechstunde, dort wird Ihnen die Aufwertungstabelle vorgelegt. Sie müssen klagen, die Kosten des Rechtsstreits hat der Verlierende zu tragen.

St. Dr. Der Karfreitag ist gesetzlicher Feiertag, wo die überwiegende Mehrzahl der Bewohner protestantisch ist.

E. B. Der neue Gaskessel der Elsaßwerke hat 85 Meter Höhe mit 120 000 Kubikmetern Inhalt.

W. K. Die Hauszinssteuer beträgt jetzt 36 Prozent der Friedensmiete, also bei Ihnen 36 mal 12,5 Pfennig gleich 4,50 Mark.

H. B. Es heißt mehr — als, infolgedessen auch dicker — als. Das „wia" ist sprachlich unschön und falsch und nichts anderes als ein Provinzialismus.

A. B. Ges. Der Einspruch dürfte ohne Erfolg bleiben. Nach geltendem Recht sind laufende Renteneinkünfte steuerpflichtig, auch wenn sie aus Stiftungen herrühren.

K. Br., Castroper Straße. Eine solche Polizeiverordnung kennen wir nicht. Wohl aber kann eine Hausordnung bindende Bestimmungen treffen, daß die Mittagsruhe nicht durch Klavierspiel gestört wird.

P. K. Richten Sie Ihre Meldung an den Herrn Polizeipräsidenten von Bochum-Gelsenkirchen, Herrn Stieler.

Goldmark Linden. Am 1. August 23 waren eine Million Papiermark 3,98 Goldmark, Ende August waren 10 Millionen nur noch 4,53 Mark.

E. H. 101. Die Motten werden durch Essigdämpfe vernichtet, indem man unter die mit Tüchern verhängten Möbel ein glühendes Plätteisen auf Untersetzer oder eine Kohlenschaufel stellt, mit scharfem Essig begießt und die aufsteigenden Dämpfe mehrere Stunden einwirken läßt. Wegen der Verwendung der Schwefeldämpfe befragen Sie besser einen Fachmann.

K. 100. Die Verkehrspolizei hat das Recht, gewisse Straßen für den Autoverkehr zeitweilig zu sperren. In Ihrem eigenartigen Falle empfiehlt sich jedoch eine heftige Beschwerde bei der Dortmunder Polizei; denn hier liegt offenbar ein Versehen vor. Omnibusse gehören selbstverständlich zu den Kraftwagen., Wenn Sie einen Strafbescheid erhalten, so ist anzuraten, es auf gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen. Im Termin machen Sie die geschilderten eigenartigen Wahrnehmungen geltend. Ihre Organisation könnte die fragwürdige Polizeiverordnung auf ihre Rechtsgültigkeit prüfen lassen, dann wird vielleicht erreicht, daß die Schilder wieder entfernt werden.

A. B. Wir wüßten keinen Hinderungsgrund für eine neue Prüfung an anderer Stelle.

O. B. Sie können Ihren Antrag schriftlich oder mündlich beim Wohlfahrtsamt stellen.

Posen A. 32. Wir würden Ihnen empfehlen, diese Frage an die Handelskammer in Bochum zu richten; dort können Ihnen Wege gezeigt werden, wie Sie zu Ihrem Besitz kommen.

M. S. 93. Pfändbar ist das über 80 Mark hinausgehende Einkommen bei Ledigen. Bei Verheirateten ist der dritte Teil, die Hälfte oder zwei Drittel des über 80 Mark hinausgehenden Wochenbetrages noch weiter geschützt, je nach der Kinderzahl. Sie können daraus also ersehen, wie viel jeder wird beitragen müssen, damit der Mutter durchgeholfen werden kann. Am besten ist es, die vier Kinder einigen sich.

A. F. 3. Den Antrag auf Namensänderung stellen Sie beim Amtsgericht. In Ihrem Falle werden wohl keine Kosten entstehen.

B. E. 99. Als Untermieter haben Sie nicht ohne weiteres die Räumungspflicht. Sie fällt dem Hauptmieter ob. Es kann aber der Hauswirt eine Aenderung der Hausordnung veranlassen, da die Rechte und Pflichten im Hause gleichmäßig und gerecht verteilt werden sollen. Die Hausordnung kann aber nur der Hauswirt selbst ändern, bezw. sein Vertreter. Sie haben zunächst nur mit Ihrem Hauptmieter zu tun. Am besten ist gegenseitiges zwangloses Uebereinkommen.

R. J. 200. Ohne Unterschrift und Bezugsquittung — keine Antwort.

Aus und mit dem Publikum.

Tierquälerei.

Es ist schon oftmals über Tierquälerei an dieser Stelle geschrieben worden. Sollte sich jemand dafür interessieren, dem würde ich einen Spaziergang über die Drusenberg- und Marschnerstraße empfehlen. Rechts der ersteren befindet sich eine Schuttabladestelle. Als ich am Freitag, 4. Juni, 10½ Uhr vormittags die Straße passierte, sah ich auf dem Zufahrtswege zur Kippe einen Wagen mit Schutt stehen. Das Pferd konnte den Wagen nicht mehr vorwärts bringen. Der Kutscher aber schlug unbarmherzig auf das Tier ein. Nach zehn Minuten kam ich wieder zurück. Es war noch fast dasselbe, nur mit dem Unterschied, daß sich jetzt zwei Helden mit der Peitsche beteiligten. Auf die erregten Zurufe der Passanten hatten die Rohlinge nur Schimpfworte übrig. Dabei waren noch zwei Gespanne unterwegs, da konnte doch leicht ein Pferd vorgespannt werden. Es wäre doch leicht möglich, derartige Pferde-Schläger durch Pferde-Pfleger zu ersetzen. Auch könnte dann und wann einmal die Polizei dort nach dem Rechten sehen, damit derartige Sachen unterbleiben. R. F.

Gertrud

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagsmädels

zeigen hocherfreut an

Karl Schulte und Frau Frida
geb. Soffker

Bochum, den 6. Juni 1926
Ottostraße 5.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Erich Schulze u. Frau
Käthe geb. Sommer

Dortmund, den 6. Juni 1926
z. Zt. Dortmunder Sanatorium

Statt besonderer Anzeige!

Heute nacht 1¼ Uhr entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, der gute Vater meines einzigen Söhnchens,

Herr Rechtsanwalt
Anton Schaltenberg

im 41. Lebensjahre, gestärkt durch die Heilsmittel der hl. Kirche.

In tiefer Trauer:
Emma Schaltenberg
geb. Fischer.

Bochum, Kaiserstr 49, 7. Juni 1926.

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 10. Juni, in der St. Marienkirche um 8 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause gegen 9 Uhr. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nachruf!

In der Nacht zum 7. Juni wurde der

Herr
Rechtsanwalt u. Notar Schaltenberg

durch einen plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissen. Freundlich im Umgange und pflichttreu in seinem Berufe, genoss der Verstorbene die Hochschätzung weiter Kreise.

Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Bochum, den 7. Juni 1926.

Die Richter, die Staatsanwälte und die Rechtsanwälte bei dem Land- und dem Amtsgerichte.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat **Dr. Trostorff**
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten a 7628
Bochum **Augustastr. 5** I

Zahnpraxis
Josef Austgen
nur Kortumstraße 13.
Sprechzeit 9—1 und 3—7 Uhr.
— Fernsprecher 2417 —

Von der Reise zurück.
Dr. med. Hessel
Augustastr. 19.

Brautschleier und **Brautkränze**
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckstr. 22.

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig.
Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet.
Spez.-Wäschehaus Viktor Rösser, Kortenpfad 12, (am Friedrichspl.), Tel. Nr. 5077.

Kinderwagen mit Verdeck bill. zu vert. Ferdinandstr. 3, 1. Etg. rechts.

Schreibmaschine
fabrikn., i. monatl. Rat. v. 25 M. abzug. Zuschr. unt. K. W. 7350 an d. Geschst.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, in der Nacht vom 5. auf 6. Juni ds. J., unsere innigstgeliebte und herzensgute Mutter, unsere liebe Schwägerin, Tante und Base

Frau Ww. Friedrich Partmann
Lina geb. Degener

nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im 51. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Friedrich Partmann,
Frieda Partmann,
Hertha Partmann,
Erich Partmann.

Kornhapen. Gerthe Hiltrop und Herne, den 7. Juni 1926. 58276

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Kornharpen, Bahnstr. 2 nach dem evgl. Friedhof in Lütgendortmund aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Trauerhause. Treffpunkt für die übrigen Teilnehmer 4¾ Uhr in Lütgendortmund. Wirtschaft Piesken, Provinzialstrasse.

Nachruf.

In der Nacht von Freitag auf Sonnabend verschied im Alter von 76 Jahren unser

Ehrenmitglied,

Kaufmann Julius Würzburger.

Er war Mitbegründer unseres Vereins, der ihn im Jahre 1910 zum Ehrenmitglied ernannte. Herr Würzburger hat sich mit großem Interesse den Aufgaben unseres Vereins gewidmet und an den Arbeiten des Vorstandes, dem er Jahrzehnte angehörte, hervorragend teilgenommen. Im persönlichen Verkehr war uns der Verstorbene ein lieber Freund und Kollege, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Kaufmännischer Verein e. V. Bochum.

Nach schweren Leiden verschied sanft der Ehrenvorsitzende unseres Vereins

Herr Julius Würzburger

Als Mitbegründer und Vorsitzender hat der Verstorbene in 20jähriger Mitgliedschaft die Interessen des Vereins und des Maklerberufes in hervorragender Weise gewahrt.

Wir werden dem liebenswürdigen und treuen Kollegen allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bochum, den 7. Juni 1926.

Verein Bochumer Immobilien- und Hypotheken-Makler e. V.
(Mitglied des R. D. M.)

MAX WESER DORTMUND
BETTENSTRASSE 9

TANZ UND MODE

DIE IM STADTTHEATER GEZEIGTEN MODELLE FÜR HAUS, STRASSE UND GESELLSCHAFT VERKAUFE ICH ZU AUSSERGEWÖHNLICH MÄSSIGEN PREISEN

Frauenverein Rechen.

Die Beerdigung unseres lieben Mitgliedes (a7665

Frau Nickel,

Hunscheidtstraße 69, findet Mittwoch nachmittag 2.30 Uhr statt. Wir bitten um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Ehrenerklärung!

Hiermit nehme ich die Beleidigung g. Frau Math. Reichel, Nibelungenst. 9, die ich Frl. Funke, Hattiger Str., 73, gegenüb. geäußt. habe, als unwahr zurück.

Bochum, 7. Juni 1926.

Wilh. Seibel, Schaufteller, Siegfriedstraße 2.

Verloren

Brauner **Rehpinscher**
Freitag mitt. 12.30 Uhr bei den Gärten hinter v. Lienen abhand. gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. (58282
Jos. Hermanns, Hermannshöhe 32.

Achtung!

Airedale-Terrier, 9 Mon. alt, a. d. Namen „Stropp" hörend, entlaufen. Wiederbr. erb. Bel. Alex Gade, Boch., Herner Str. 53.

Schäferhund

Rüde, mit Nr. 5752 am Halsband, auf „Erwin" hör., abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Belohn. (a7770
Gabelsbergerstraße 61.

Gefunden

Hund zugelaufen. Binnen drei Tagen abzuholen (58267
Weitmar, Bahnhofstraße 43.

---

2. 6. abends a. d. Friedrichstr. Armbd. Uhr gef. Jochheim, Castroper Str. 25.

Schwarzes Portemonnaie gefunden. Abzuh. zwischen 3 bis 5 Uhr (58292
Marschnerstr. 16.

Rehpinscher
zugelaufen. (58384
Schipper, Große Beckstr. 7, Wirtsch. Rietkötter.

Kapitalien

Hypotheken-Kapitalien zur 1. Stelle auf Wohn- und Gesch.-Häuser zu s. günst. Bedingungen sofort ohne Kostenvorschuß zu vergeben. Gefl. Ang. u. G H 58313 an die Gesch. d. Z.

Drucksachen
für
Vereine, Handel, Gewerbe
sauber bei billigster Berechnung
Buchdruckerei
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber d. Badeanstalt

Miet-Pianos
Pianohaus **Marks,**
Kaiser-Wilhelm-Str.

Dürkopp-, Opel-, Mifa-
Fahrräder
sowie
Dürkopp- u. Köhler,
i. allen Ausführungen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

Nähmaschinen,
neu und gebraucht, geg. Teilzahlung.
Reuter,
Bergstraße 8, am Schwanenmarkt.

Was sind P.K. Kau-Bonbons?

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass Kau-Bonbons ein Zeitvertreib für Kinder sind!

Die Wrigley P.K.-Kau-Bonbons sind ein hervorragendes Mittel, um Zähne und Mund zu reinigen. Als solches werden sie von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.

Wrigley P.K.-Kau-Bonbons beseitigen das Durstgefühl und verleihen dem Atem dauernd ein angenehmes Aroma.

Sie regen den Appetit an und fördern die Verdauung.

G.P.1

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY, AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Sie bekommen Kinder-
wagenverdecke neu bezogen
Kinderwagen neu ausgeschlagen
in der Bochumer Spezialwerkstatt von
Arnold Dickerboom
Hernerstraße 134.

Futterkartoffeln
empfehlen billigst A. u. W. Wagner, Johanniterstr. 38.

Gras-Verkauf
Bochum 7, Grenzstraße 21.

Hohe Preise
f. getr. Herrenkleid. Schuhe. J. Fruchter, Marienstr. 31. Telephon 3762.



LEBEWOHL errettet Dich!

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose 8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel- (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. 123

Stadtverordnetenwahl Groß-Bochum.

Wahltag: 13. Juni.
Wahlzeit: 8–5 Uhr.

Wähle frühzeitig, es erleichtert unsere Listenführung.

Wahlvereinigung „Schwarz-Weiß-Rot"
Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei **Liste 1.**

Offene Stellen

Männlich

◇ Provisions-Vertreter ◇

z. Besuch v. Privaten bei gut. Verd. i. allen Orten ges. Kein Warenvertrieb, keine Versicherung. **Neuland-G. m. b. H., München, Sonnenstr. 19.** AA7

Für den listenweis. Verkauf von Zigarren an Beamte geg. Kred. bess. Herr als

Vertreter

gesucht.

Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 58368.

Geschäftsführer

Transportunternehmen sucht tücht. Kaufmann mit gut. Beziehungen. Evtl. Beteiligung. Etwas Barkapit. erw. Ang. u. Sch G 58342 an die Gesch. d. Ztg.

Einige ig., redegewandte (58324

Herren

f. angenehme Reisetätigkeit ges. Persönl. Vorstellung Dorstener Str. 13 a, 1. Et., abends 9 U.

Lebensmittelgroßhandl. sucht tüchtig.

Reisenden

der nachweisl. bei einschl. Kundschaft d. gut eingeführt ist. Ang. mit näh. Angab. u. G H 58337 an die Gesch. d. Z.

Ia. Jazzschläger

für jeden Sonntag sucht (LW2

Kapellmeister Otto Scholven, Linden-Ruhr, Königstraße 65.

Schneider

od. Schneiderin, perf. in Knabenanzügen, sofort ins Haus ges. (58310 Alleestraße 42. Telephon 4366.

Tüchtiger

Friseurgehülfe

f. sof. od. 15. Juni gesucht. (58369 Wilh. Beucker, Herner Str. 97.

Unverheiratete perfekte (a7654

Kokosweber

für mechan. Webstühle gesucht. Genaue Mitteil. unter Ang. des Akkordlohnes zu richten an Binsenverarbeit. Bremen, Mascher u. Scheinlk. Bremen.

Größ. Maschinenfabrik sucht für ihr technisches Büro z. sofort. Eintritt ein.

Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgeschr. Ang. mit Lebensl. u. Zeugnisabschrift. unter R O 7656 an die Gesch. dies. Ztg.

Kaufm. Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschr. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. B D 58315 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Braves, katholisch. 14jähriges Mädchen gesucht. (58268 Altenbochum, Wasserstraße 96.

Evangel. 16jähr.

Mädchen

für gleich gesucht. W. Dröge, Bäckerei, Röhlinghausen-Wanne.

Mädchen

mögl. mit Nähkenntnissen, zur Erlern. des Haushalts ges. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 58327.

Mädchen

gesucht. (a7652 Frau Rühmp, Friedrichstr. 25.

Ehrl., katholisches Kindermädchen im Alter v. 14—16 Jahr. sof. gesucht f. nachm. v. 3—4 Uhr. Frau Rettberg, Wiemelhauserstr. 16.

Ordentl., braves

Mädchen

(nicht unter 20 J.) für Küche u. Haus gesucht. (a7661 Wirtschaft Joh. Goßmann, Kohlenstr. 98.

Ehrliches

Mädchen

v. 15—16 J., welch. zu Hause schlafen k., sof. gesucht. (58353 Frau E. Krasberg, Heinrichstr. 5 ¹, I.

Ehrl. Mädchen

f. 3 Tage wöchentlich gesucht. Bülowstraße 50.

Alt. Herr sucht e. ehrl., alleinst. Frau od. Mädchen v. 40 bis 45 Jahren als

Haushälterin.

Ang. u. A B 1394 vstl. Röhlinghausen

Halbtagsmädch.

ca. 15—16 Jahre, sucht (a7663 Frau Dr. Kuhlmann, Weitmar, Oststraße 4.

Sauberes

Mädchen

für halbe Tage gesucht. (a7768 Dr. Gosmann, Friedrichstr. 11.

Ein ält., ehrl., br.

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. (58354 Wirtschaft Förster, Remke.

Bess., älteres Alleinmädchen mit Kochkenntnis f. alle Hausarbeit gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. (58251 Bergen bei Gerthe, Hernerstr. 26.

Ortskundige, durchaus nüchterne, ledige

Chauffeure

(gel. Automonteure) per sofort gesucht.

Autohaus Blum, Bochum.

Weiblich

Oberreisedame und Reisedamen

von Maßkorsett- u. Hüfthalterfabrik gesucht. Hohe Provision, sofort Verdienst. Schriftliche Angebote an **A. Sobler Gelsenkirchen, Bismarckstraße 45**

Ein ält., tücht. evgl.

Mädchen

für alle Hausarbeit für sofort ges. Selbige muß in jeder Beziehung selbständig arbeiten können. Bew. wollen sich **Hunscheidtstr. 130** meld. 58231

Suche zum sofortigen Antritt einige

Damen

z. Verkauf v. waschseidenen und Flor-Damenstrümpfen, Herren- u. Kindersocken an Privatkundsch. geg. Fixum. Gefl. Ang. u. G H 58312 an die Gesch.

Größ. Maschinenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt durchaus perfekte

Stenotypistin

Ausführl. Ang. m. Zeugn.-Abschr. und Geh.-Ansp. u. L M 7655 an die Gesch.

Für Haushalt v. 3 Personen suche ich

Alleinmädchen

das alle Hausarb. versteht. Es hat Gelegenheit. das Kochen u. Einmach. gründlich zu erlern. Frau Pastor Winter, Erkrath bei Düsseldorf.

Junges, kräftiges

Fräulein,

das die Küche erlernen will, sofort gesucht. Kantine der Schupo, Bochum.

Suche f. m. bürgerl. Restaur. sof. od. sp. e. durchaus ehrlich., frdl. Mädchen zur Erl. der Küche u. z. Bed. der Gäste ohne gegens. Verg., evtl. Taschengeld., mit voll. Fam.-Anschl. Mädchen, die im Gesch.-Betr. bew., w. bev. Gefl. Ang. u. P B 7653 an die Gesch.

Mädchen

schulfrei, 15 J. alt, evangel., für halbe Tage auf sofort gesucht. 58270 Alleestr. 26, 3. Et.

Tüchtige Waschfrau f. jede Woche Mittwoch gesucht. Post Wittener Str. 84.

Halbtagsmädch.

mit guten Zeugniss. gesucht. (58300 Hattingerstr. 88 I.

Tücht. Mädchen, 17—18 J., für klein. Haushalt sof. ges. Frau A. Kowalewski, Johanniterstraße 33, 1. E.

Mädchen, 15—16 J., für vormittags gesucht. Pieperstr. 1, 1. Etg. links.

Stellen-Gesuche

Geiger, 23 Jahre, m. erstkl. Notenmat., sucht sich mit Pianisten zu verbinden. Ang. u. L S 58323 an die Gesch. d. Z.

Unverheir. langj. Schweizer sucht Stellung z. 15. oder 30. d. M. Angebote an Heinrich Thiel, Eppendorf, Kolonie Nr. 5 bei Weitmar.

Jung., selbständig arbeitender

Auto-Kühlerklempner

sucht Beschäftigung. Gefl. Ang. an Paul Nicolay, Wittener Str. 114, 1. E. l., grade aus.

Nachtwächter

sucht sofort Stellung. Ang. u. B E 58277 an die Gesch. d. Z.

Erwerbsloser

Schreiner

mit Hobelbank und Werkzeug

sucht Arbeiten

gut u. billig auszuführ., evtl. Stellung gl. welch. Art. Ang. erb. unt. Sch. 58340 an die Gesch.

Weiblich

Jg. Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stell., am liebst. in Geschäftshaush., wo es etwas im Gesch. mit tätig sein kann. Ang. u. S F 58258 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. Tochter, 15 J., **Lehrstelle** gl. w. Art, od. im Haushalt. Gutes Zeugnis vorhanden. Ang. u. K F 58280 an die Gesch. d. Z.

Aelt. evangel.

Mädchen

das alle Hausarb. versteht u. kochen k., sucht Stellung zum 15. Juni, a. l. in klein. Haushalt. Ang. u. G S 58259 an die Gesch. d. Z.

Erf. Geschäftsfrau nebst geschäftstücht. 18jähr. Tochter such. Filiale gleich welcher Art zu übernehmen, evt. Tausch einer 4-Z.-Wohnung. Ang. u. M S 58116 an d. Geschst. d. Z.

20 jähr. Mädch.

von auswärts sucht z. 15. d. M. Stellung im Haushalt. Zu erfr. (58331 Gneisenaustr. 16, 1. Etg. links.

Anständiges

Mädchen

16 J. alt, mit gut. Zeugn., sucht Stellung f. nachmittags. Ang. u. H H 58344 an die Gesch. d. Z.

Suche Wasch- oder Putzstelle

Ang. u. D C 58346 an die Gesch. d. Z.

Nehme Wäsche z. Waschen an. (58352 Tilsner, Johanniterstraße 14, 1. Et.

Ord., tücht., 24jähr.

Mädchen

sucht Stellung für sofort. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. u. E K 58372 an die Gesch. d. Z.

Mädchen

von auswärts sucht Stellung im Haushalt z. 15 Juni o. 1. Juli. Gefl. Zuschr. u. M N 58299 an die Gesch. d. Z.

Ehrliche Frau sucht Waschstelle f. jede Woche. (58305 Hofsteder Str. 153, 3. Stock links.

25jähr. evang. Mädchen mit gut. Zeugniss. sucht Stellung zum 15. Juni. Kann a. zu Hause schlafen. Ang. u. F G 58304 an die Gesch. d. Z.

Damen- und Herren-Hüte

werden fachmännisch umgepreßt u. umgearbeitet bei billigster Berechnung. (LM15 Mühlhause, letzt Brückstraße 9. Herrenhutbänder werden erneuert.

Anfertigung einf. Dam.- u. Kindergarderobe, Knabenanz., Aenderung. u. Ausbess. billigst. Frau Schmidt, Altenbochum, Wittener St. 77 III.

Zu vermieten

Ladenlokal

mit Etage, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, für jeden Zweck geeignet, evtl. sofort zu vermieten. Offerten unter S. O. 58356 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

2 Zimmer u. Mansarde an Ehepaar möbl. zu vermieten. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 58339.

Ladenlokale

Wilhelmstr. 3a

größeres

Ladenlokal

z. 1. Juli zu verm. Näheres (58373 Wilhelmsstraße 3 (Hinterhaus).

Werkstatt

mit Büro, mit Einfahrt an der Humboldt- u. Kaiserstr., sof. zu vermieten. Gebr. Felsenthal, am Hauptbahnhof.

Büro- oder Geschäftsräume

sofort zu verm. Mühlenstr. 44, Ecke.

Büro-Räume

zu vermieten. Bochum, Wittener Str. 18, Dipl.-Ing. Rau.

1 Autogarage oder **Lagerraum**

zu verm. (a7659 Frz. Uhr, Bochum, Ottostraße 46, Telephon 2099.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. z. vermiet. Bahnhofstr. 30, III., l. Aufg.

Möbl. Schlaf- und Herrenzimmer Stadtmitte, an bess. Herrn, Dauermiet., auf sof. od. später zu vermieten. Zu erfr. u. 58065 in d. Geschst. d. Z.

Gut möbl. Herren- u. Doppelschlafz. an 2 bess. Herr. od. Damen zu vm. Tel. u. Bad vorhanden. Jägerstr. 2 I ks.

Möbl. Zimmer, sof. beziehbar, an berufstät. Herrn o. Dame zu verm. A-B-C-Str. 13 I.

Möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu verm. 58316 Feldstr. 6, 1. Etg.

Freundl. möbl. **Zimmer** zu verm. (58311 Arndtstr. 7 a, part.

Frdl. mbl. Part.-Zimmer zu verm. Theodorstr. 2 ¹, Bahnhof Präsident.

Möbl. Zimmer mit guter Verpfleg. zu vermieten. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 58287.

Zwei bezw. ein Schlaf- und Wohnzimmer in bestem Hause an 1 od. 2 Damen evtl. Herren zu vermiet. A. W. Morgenkaffee Auf Wunsch Morgenkaffee. Ang. u. G L 58371 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer mit Herd u. Nebengelaß an Ehepaar zu vermieten. Nähe Bergschule. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 58367.

An bess., kinderl., Ehep. 1—2 möbl. auch unmöblierte Zimmer, Neubau, 2. Etage, Bad, Diele usw., Nähe Stadttheater, sofort zu vermieten. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 58359.

Freundl. möbl. Frontzimmer an b. Hrn. zu vm. Kronenstr. 5, 1. E., am Hauptbahnhof.

Möbl. Zimm. z. vm. Bonnardstr. 12, 3. E. Geschäftseing. rechts

Möbl. Zimmer zu verm. (58357 Beethovenstr. 18, 3. Etage.

Freundl. möbl. Frontzimmer sofort zu verm. Königsallee 32 ITT.

Schöne Schlafstelle zu verm. (58262 Eickeler Straße 9, 3. Etage.

Ein Mann erhält saubere Schlafstelle, mit Kaffee, event. auch Essen. Daselbst wird Wäsche gut u. billig gewaschen. Alleestr. 55, 4. Etg.

Saubere Schlafstelle sof. zu verm. Sedanstr. 7, 3 Et.

Gute Schlafstelle, Zimmer allein. sof. zu verm. (58332 Thomasstr. 17, pt.

Ein anst. Mann erhält gute Schlafstelle. Johanniterstraße 32, 2. Etg.

Miets-Gesuche

Beschlagnahmefreie

4 oder 5 Zimmerwohnung per 1. Aug. gesucht. Geff. Angebote mit Preisangabe unter H. E. 54700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hiesiges großes Werk sucht sofort eine L.Sch.12

3 bis 4-Zimmerwohnung

Vorberechtigungskarte des Wohnungsamtes vorhanden. Angebote unter E, L. 2580 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohn.-Tausch

Post-Beamter sucht seine 2 große Zimmerwohnung gegen 3 oder 4 Zimmer zu tauschen. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter S. F. 58296.

Wohnungen

Sch. 2-Z.-Wohn. d. Zeche Präsident geg. 2 od. 3 Zimm., aus B. W. G., zu **tauschen gesucht.** Zechenstraße 33.

Schöne Zweizimmerwohnung, Hinterhaus, 1. Etage, gegen Dreiz.-Wohn. zu tauschen. Ang. u. E M 58256 an die Gesch. d. Z.

Jg. kinderl. Ehep. (Beamter) sucht für sof. od. 15. Juli 2—4-Z.-Wohn. (evtl. a. i. Neubau). Rote Karte vorhd. Miete k. im Voraus gezahlt werden. Ang. u. J S 58333 an die Gesch. d. Z.

Sozialbeamtin sucht 2 bis 3 **leere Zimmer** in gutem Hause. Ang. u. M B 58343 an die Gesch. d. Z.

Wer überläßt alleinsteh. ält. Dame leere 2—3-Zimmer-**Wohnung?** Ang. u. Z H 58290 an die Gesch. d. Z.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 groß. od. 2 kleine Zimmer, Auch in Neubau. Miete n. Uebereinkunft. (58306 Bahnhofstr. 26 III.

Herzliche Bitte. Welche edeldenk. Fam. würde jung. Ehep. ein leeres od. teilweise möbl. Zimmer abgeben? Ang. u. B D 58322 an die Gesch. d. Z.

Alleinsteh. ält. Ehepaar sucht 2 kleine oder ein großes Zimmer. Mann ist Handw. u. in fester Stellg. Ang. unt. St 58288 an die Gesch. d. Z.

2 Zimmer gegen 2 od. 3 Zimmer mit Stall zu (5295 **tausch. gesucht.** Hiltroper Str. 14.

Schöne 3-Z.-Wohnung geg. 4 Zimmer zu tauschen gesucht. Ang. u. B D 58307 an die Gesch. d. Z.

Eine schöne 2-Z.-Wohn. im Stadtteil Hammme, Nähe d. kath. Kirche, g. gl. od. 3 Zimmer zu **tauschen gesucht.** Ang. u. E L 58326 an die Gesch. d. Z.

Tausch-Wohn. Schöne 3-Zimm.-Wohn. gegen gleiche in Boch. od. Umgegend zu tauschen gesucht. Evt. Ringtausch. (58286 Blenker, Antoniusstraße 18, 2. Et. l.

Nähe Knappschaft in bess. Hause eine dreiräumige Wohnung (sv. 5 d. Unterm. vorh.), geg. 3 bis 4 Zimmer zu tauschen gesucht. Ang. u. G H 58289 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Suche für mein **Spezial-Geschäft 1 Ladenlokal** mit 2—3 Zimmern. Lage gleich. Ang. u. S H 57894 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimmer

gesucht. Nähe Krankenh. Bergmannsh. bevorzugt. Ang. u. E F 7644 an d. Geschst. d. Z.

Alleinst. Frau sucht ganz einfach möbl. Zimmer. Angeb. mit Preis unter S A 58273 an die Gesch. d. Z.

Gut möbl. Zim. mit separ. Eingang von bess. Herrn z. 1. Juli gesucht. Stadtmitte. Ang. u. A L 58338 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Abbruchsmaterial

Vom Abbruch Wödestraße 29 (Dachziegel, Bauholz, Träger, Fenster, Türen, Brennholz usw.) a7660

billig zu verkaufen

Näheres Baubüro, Wödestraße 31.

Gutgehendes

Lebensmittelgeschäft

mit 3-Zimmerwohn. ohne Wohnungstausch fortzugshalber abzugeben. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 58298.

Fahrradgeschäft

mit Warenbestand an verkehrsreicher Straße zu verkauf. Erforderl. sind ca. 1200 R.-Mark. Anfrag. u. 58186 an d. Geschst. d. Z.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Inventar mit Möbel abzugeben. Ang. u. V G 58314 an die Gesch. d. Z.

Möbel

Qualitätsware, kaufen Sie am billigsten bei

Spiekermann, Rott.-u. Roonst.-Ecke.

Zweischl. Bettstelle mit Matratze und zweitür. Kleiderschr. bill. zu verk. (58298 Ferdinandstraße 3, 1. Etg. ks.

Mehrere gebr. Kasten- und Langwagen steh. zu sehr günst. Preis. z. Verkauf. Näheres u. 7640 in der Geschst. d. Ztg.

Ca. 30 leere Kisten zu verk. Werden auch einzeln abgegeben. (58325 Bochum, Reichsstraße 22, 2. Etage.

Haben Sie

schon die geschmackvolle Farbenpracht u. die entzückenden, modernen Neumusterungen unserer Waschseiden-Stoffe bewundert? Wollen Sie nicht bitte diese herrlichen Stoffe besichtigen? Die Auswahl ist überwältigend groß, die Preise

billig wie nie!

Ueber **3000 Meter Waschseiden-Stoffe**

nur mod. Karos, in allen neuen hellen u. dunklen Farben kauften wir persönlich in der letzten Woche in Sachsen unter Preis!

Hervorragende Qualitäten!

Unsere Preise:

Serie I jeder Meter **1.25**

Serie II jeder Meter **1.45**

Serie III jeder Meter **1.75**

Serie IV jeder Meter **1.95**

Verkauf im Parterre auf Extra-Tischen.

Ueber **300 fertige Waschseiden-Kleider**

erwarben wir in der letzten Woche persönlich in Berlin. Nur gute Qualitäten und neue Macharten!

Unsere Preise:

Serie I **3.95**

Serie II **4.95**

Serie III **6.95**

Serie IV **8.90**

Verkauf im 1. Stock.

Borgzinner

Bochum

Wir suchen tüchtige

Verkäufer

für unsere Abteilungen

Kleiderstoffe - Teppiche - Gardinen

Ferner tüchtige

Verkäuferinnen

für unsere Abteilungen

Seidenwaren, Kravatten, Damen-Wäsche

grosse und kleine Lederwaren.

Parfümerie - Bijouterie - Schuhwaren

Ausserdem flinke, zuverlässige

Kassiererinnen

die bereits an sehr lebhaften Kassen grosser Kauf- oder Warenhäuser tätig waren. Nur **erfahrene** Kräfte mit vorzüglichen Fachkenntnissen wollen gefl. ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen.

Theodor Althoff, Dortmund.

Ausbildung zum Berufschauffeur

in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 u. 111. Inh. A. Kuhnert

Eintritt jederzeit. — Auskunft kostenlos. 53021

Anzahlung von 25.— Mark an.

Kann man mit 5 Pfg. Porto

Hunderte ersparen?

Verlangen Sie leihweise unseren Katalog für gute Möbel!

Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus, Köln, Zeppelinhaus

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

Grosser

Lagerplatz

frühere Eisenhandlung Velten & Nölle), zwischen Mühlen- und Brückstraße, ca. 180 Ruten groß, mit aufstehenden Gebäuden (großem Lagerschuppen, Garagen, Pferdestall, mit Beamten- und Arbeiterwohnungen), zu verkaufen (oder zu verpachten. Reflektanten wollen feste, scharfumrissene Gebote unter C. J. 7736 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung senden.

Spart Seife, Zeit, Kohle

„Bei Anwendung von Burnus wird der Schmutz der Wäsche nicht nur aufgeweicht, sondern auch zum Teil entfernt. Vor der Einführung des Burnus habe ich stets mit guter Seifenlauge eingeweicht. Diese kam nicht nur teuer, sondern erfüllte auch nicht den Zweck wie Burnus. Solange Burnus besteht, wende ich es an und habe damit die besten Erfahrungen gemacht. Schließlich habe ich festgestellt, daß durch den Gebrauch von Burnus die Wäsche in keiner Weise beschädigt wird. Frau Ludmilla Hatlapa, Beuthen, Kurfürstenstraße 11." Burnus erspart auch die starke mechanische Bearbeitung (Reiben, Bürsten usw.), die anstrengend ist und die Wäsche sehr angreift. Alles Nähere in der Broschüre „Verbilligte, schonende Schnellwäsche", die Sie kostenlos in allen Burnus-Verkaufsstellen erhalten und die wir Ihnen auf Wunsch auch zusenden. Alle guten Geschäfte führen, zum Preise von 25 Pf.,

Burnus, das organische Einweichmittel

August Jacobi, A.-G., Darmstadt.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Nachdenkliches

Von
Walter **Steinhoff.**

Der ganze Nimbus, mit dem sich eine Person manchmal zu umgeben weiß, beruht auf einer klug geübten Zurückhaltung. — Es ist wie im Theater: Sobald man dort hinter die Kulissen sieht, beginnt der Zauber zu verfliegen.

*

Es gibt eine übertriebene Höflichkeit, der sich manch einer bedient, damit er nachher um so mehr Abstufungen zur Verfügung hat, in denen er Grobheit zeigen kann.

*

Menschen unseres Umganges gewinnen häufig erst dann Bedeutung für uns, wenn sie uns enttäuscht haben, indem sie nicht sind, was wir in ihnen suchten. Sie sind Umwege zum eigenen Selbst.

Staatssekretär Feyerabend.



Staatssekretär Feyerabend wurde anstelle des Staatssekretärs Dr. Bredow, der in den Reichsfunkdienst getreten ist, mit der Leitung des Telegraphen-, Telephon- und Rundfunkwesens im Reichspostministerium beauftragt.

Die Tanzschrift.

Von
Dr. August **Diehl.**

Tanzschrift nennen wir ein Zeichensystem, das der Tanzkunst die gleichen Dienste anbietet, wie das musikalische Notensystem sie der Tonkunst bietet. Es kommt darauf an, die rhythmisch-dynamischen Bewegungen des menschlichen Körpers in knappen, graphischen Zeichen derart festzuhalten, daß sie abgelesen und beliebig reproduziert werden können. Die Lehre, von der schriftlichen Fixierung des Tanzes heißt Choreographie.

Wenn wir auf die Strebungen im modernen Kunsttanz achten, können wir mit Recht sagen, daß auf diesem Gebiete wenigstens unsere heutige künstlerische Kultur im Aufstieg begriffen ist. Wie bei jeder ringenden Entwicklung zeichnen sich gegensätzliche Ideen ab. Dem gymnastisch-akrobatischen Tanz steht der dramatisch-mimische gegenüber, dem Ballett das Tanzgedicht, der tänzerischen Ausdeutung musikalischer Kunstwerke der Tanz ohne jede musikalische Begleitung. Daß wir in der Kultur des Tanzes an einem Wendepunkt stehen, zeigt uns schon der große Umschwung im Gesellschaftstanz. Sein Für und Wider soll hier unerörtert bleiben, es genüge, darauf hinzuweisen, daß er in der Gesamtentwicklung seinen prägnanten Platz einnimmt und ein markantes Symptom der Tanzrevolution darstellt.

Auch extensiv geht die Tanzkunst erobernd vor. Mehr und mehr gewinnt sie das Interesse und die Mitarbeit der Laienwelt. Der sogenannte Laientanzchor ist eine sehr verheißungsvolle Schöpfung jüngster Bestrebungen. Er verlegt die glückhafte rhythmisch-dynamische Offenbarung, das Tanzerlebnis aus der passiven Sphäre in die aktive. In der Seele des Tanzenden selbst waltet der höchste ästhetische Genuß. Dieses Erlebnis, bisher nur dem Künstler zugänglich, soll auch im Laien Erfüllung werden, der bisher nur als Zuschauer den künstlerischen Tanz erleben konnte. Das ist in der Tat ein ganz genialer Gedanke. Was auf anderen Kunstgebieten von vornherein mehr oder weniger unerreichbar ist oder zwangsläufig in wesenlosen Dilettantismus münden muß, hier hat es Realität. Denn der Tanz ist, wie kein anderer Zweig der schönen Künste, Gemeingut der Menschen. Er ist es in noch höherem Maße als die Musik; denn er ist die Urkunst der Menschheit. Die freie rhythmisch-dynamische Bewegung, ja, die einfache spannungslösende Gebärde ist von jeher die einfachste Form der Erlösung der Seele vom ewig Irdischen gewesen. Künstlerische Erlebnisse veredeln. Der Laientanzchor bezweckt letzten Endes nichts Geringeres, als die ethische Durchgeistigung der Gebärde, der Haltung, der Bewegung, der gesamten körperlichen Erscheinung des Menschen, schließlich auch die sinngemäße Wandlung des inneren Menschen.

Für den Erfolg der hier skizzierten künstlerischen Programme unserer Zeit ist eine brauchbare Tanzschrift nicht nur ein begehrtes Hilfsmittel, sondern geradezu eine Voraussetzung. Nur die Tanzschrift macht das Festlegen und die Verbreitung der Tanzschöpfungen von der persönlichen Tradition unabhängig. Damit wächst ihre Wirksamkeit ins Unbegrenzte. Die Tanzschrift erst gibt das rechte Medium für die künstlerische Verständigung zwischen Fachleuten, Lehrern und Schülern, Künstlern und Kunstbeflissenen. Sie schafft die unentbehrliche Grundlage für eine organische Entwicklung der Kunst, die Tanzliteratur. Tanzgedanken, Tanzforschung, Tanzkritik bilden eine neue kunstwissenschaftliche Disziplin.

Die Tanzmeister in den periodisch wiederkehrenden Zeiten der verflossenen Jahrhunderte, die eine Blüte der Tanzkunst bedeutet haben, konnten natürlich an dem Problem nicht achtlos vorübergehen. Es gab denn auch mehrere Versuche, deren Auswirkung den Wert der Tanzschrift bestätigte, wenn es auch nicht gelang, ihr jene universelle Geltung zu sichern, welche der Notenschrift eigen ist.

Das erste für die Entwicklung bedeutsame choreographische Tanzlehrbuch ist die Orchésgeographie des Domherrn Thoinet Arbeau, erschienen 1589 in Langres. Auf dem Werke fußt die Choreographie des Ballettmeisters Feuillet vom Jahre 1760. Er gibt im Titel folgende Erklärung: „Choreographie, das ist die Kunst, Tänze durch Buchstaben, Figuren und Zeichen zu beschreiben, mit Hilfe welcher es leicht ist, selbständig die verschiedenen Tänze zu erlernen." Das Urteil der Tanzmeister des 18. Jahrhunderts über die Brauchbarkeit dieser Tanzschrift war unterschiedlich. Der berühmte Tanzästhetiker und Ballettkünstler Noverre war ein Feind der Tanzschrift. Sein zeitgenössischer Gegner aber, der italienische Ballettmeister Angialini, war von ihr begeistert, und er erklärte sie für ebenso brauchbar wie die Notenschrift. Jedenfalls hat sie bei den Tanzkünstlern eine praktische Verwertung gefunden. Wir hören, daß Carlo Blasis, 1837 Lehrer an der Tanzakademie in Mailand, sie einer Verbesserung unterzog, indem er die Bewegung des ganzen Körpers einheitlich in Wertung stellte.

Neuerdings hat nun der bekannte Tanzpädagoge Rudolf von Laban eine den modernen Anforderungen gerecht werdende Tanzschrift geschaffen. Laban, Führer auf dem Gebiete der neuzeitlichen, besonders der deutschen Kunsttanzbewegungen, hat viele Schulen in Deutschland ins Leben gerufen, die in seinem Geiste arbeiten und sich seiner Tanzschrift bedienen. Diese Tanzschrift stellt eine bahnbrechende Erscheinung dar, und es ist durchaus wahrscheinlich, daß sie den wunden Punkt ein für allemal beseitigt, der für das Gedeihen der Tanzbestrebungen unseres Jahrhunderts immer noch im Fehlen der unentbehrlichen Tanzschrift gegeben war.

Zwei physikalisch bedingte Fundamentalgesetze bilden die einheitliche Grundlage. Einmal „daß jede Bewegung vom Schwerpunkt aus ausströmt und wieder dahin zurückkehrt," zweitens, daß sie dem Gesetz der Gegenbewegung unterworfen bleibt, wonach „die Gleichgewichtsspannung erfordert, daß beim Sichhineinlegen in eine bestimmte Schrägrichtung, die räumliche Gegenrichtung von anderen Körperteilen mitgeschwungen werde." Aus der Analyse der durch diese Grundlage gegebenen Erscheinungen gewinnt Laban sein System, indem er seine Untersuchungen nicht nur auf die einzelne Körperbewegung, sondern auch auf den Bewegungsablauf als solchen ausdehnt.

Diese Tanzschrift deutet verheißungsvoll in die Zukunft und ist vielleicht berufen, ein Eckstein in der Geschichte der Tanzkunst zu werden. Jedenfalls ist sie zur Zeit die einzige Grundlage für den Ausbau einer zeitgemäßen Choreographie. Sie mußte geschrieben werden. Ihre Vorläufer weisen deutlich darauf hin, und sie mußte jetzt geschrieben werden; denn die tanzkünstlerischen Ideale der Zeit fordern sie. Laban, ebenso Künstler wie Lehrer, Forscher, Gründer, war zweifellos der berufene Mann für diese Tat.

Eine Ibsen-Aufführung in Bochum.



Eine Szene aus dem Ibsen-Schauspiel „Der Bund der Jugend", das soeben vom Bochumer Stadttheater in den Spielplan eingestellt wurde. In der Mitte Adolf Schneider als Daniel Heire, links Gerhard Meinecke als Kammerherr Malsberg, rechts Will Dohm als Rechtsanwalt Steinhoff.

Die Odyssee des Schmugglerdampfers

Die dramatische Odyssee eines Schmugglerdampfers erlebt zur Zeit ihren Schlußakt vor einem Gericht in Antwerpen. Der belgische Dampfer „Gertrud" war vor ungefähr anderthalb Jahren von Antwerpen in See gegangen, um größere Alkoholmengen an die Schmuggler der amerikanischen Küste abzusetzen. Zwölf Monate lang hatte man von dem Schicksal des Schiffes und seiner Fracht nichts mehr gehört, sodaß die „Gertrud" längst als verloren galt. Vor kurzem ist der Dampfer wieder aufgetaucht, und sechs Matrosen der Besatzung haben jetzt die Unternehmer, die den Dampfer seinerzeit hatten in See gehen lassen, sowie den Kapitän auf Schadenersatz verklagt. Der Bericht ihrer Fahrt, auf den sie ihren Anspruch stützen, könnte einem Sensationsroman entnommen sein. Mehr als sechs Monate lang entbehrte die Mannschaft der „Gertrud" frischer Lebensmittel, und nicht weniger als ein halbes Jahr kreuzte das Schiff in den Gewässern der amerikanischen Küste zwischen Britisch-Columbien und Südkalifornien, ständig von den Wachtposten der amerikanischen Zollpolizei verfolgt. Unter diesen Umständen war natürlich der Absatz der Ladung mit den größten Schwierigkeiten verknüpft. Man mußte außerordentlich vorsichtig zu Werke gehen und konnte die Schmugglerware nur in gemessenen Zeitabständen und nur in geringfügigen Mengen absetzen. So nahm die Löschung der „Gertrud" viele Monate in Anspruch, und während dieser Zeit hatte das auf eine so lange Seefahrt keineswegs vorbereitete Schiff nicht nur heftige Stürme zu bestehen, sondern auch kaum eine Möglichkeit, die Lebensmittelvorräte zu ergänzen. Gegen Ende der abenteuerlichen Fahrt war der Dampfer bereits so schadhaft geworden, daß es nur noch einen Knoten in der Stunde fuhr. Mehrere Male brachen Meutereien an Bord aus, und einige Matrosen zogen es vor, sich der amerikanischen Polizei zu stellen, um diesem Höllenleben zu entgehen. Eine der Revolten wurde von amerikanischen Schmugglern, die an Bord gekommen waren, mit Waffengewalt unterdrückt. Nach endlosen Schwierigkeiten landete der Dampfer endlich in Vancouver, wo die Mannschaft das Schiff verließ.

Vor der Tür.

Flachsgruben dunkeln schwarz vom Waldrand her,
ein Nachtinsekt surrt auf, der Hund spitzt scharf die Ohren,
schon träufelt erste Nebelnässe schwer,
dann ist in Nacht der letzte Schall verloren.

Der alte Bauer klopft die Pfeife aus,
behaglich kaut das Vieh, Kleeruch schlägt von der Diele.
Im Haferstroh verraschelt eine Maus,
die Sensen blinken blaß von hoher Hiehle.

Mitunter eines Wandrers später Gang,
ein müder Pendelschlag, der Duft der Nachtviolen,
und unhörbar der ernste Lobgesang
geschnitzter Sprüche an den Einfahrtsbohlen.

Ludwig Bäte.

„Der Bund der Jugend"



Will Dohm als Steinhoff in dem Ibsenschen Lustspiele „Der Bund der Jugend" am Bochumer Stadttheater.

Weber-Anekdoten und Erinnerungen.

Von
Gerd **Damerau.**

Carl Maria von Weber, der Schöpfer der deutschen Oper, hatte während seiner Kapellmeistertätigkeit in Dresden täglich den Verdruß, Zurücksetzung gegenüber dem italienischen Kapellmeister zu erfahren. Besonders der neue Intendant von Lüttichau ließ es sich angelegen sein, Weber ständig höchst überflüssige „Nasen" zu verabfolgen. Einst nahm Weber an einem Maskenball teil und erschien in einer höchst merkwürdigen Verkleidung. Als man ihn um eine Erklärung der gewählten Maske bat, gab er flüsternd zur Antwort: „Ich habe die Nasenkrankheit. Ein ganz schreckliches Leiden! Alle „Nasen", die ich bekomme, wachsen mir zum Leibe heraus! Gehen Sie schnell fort, die Krankheit steckt an!"

Schon nach den ersten Aufführungen überstieg die Volkstümlichkeit des „Freischütz" jedes bisher gekannte Maß, und Richard Wagner schilderte sie mit den Worten: „Es lallte der Berliner Philosoph: Wir winden dir den Jungfernkranz; der Polizeidirektor wiederholte mit Begeisterung: Durch die Wälder, durch die Auen; während der Hoflakai mit heiserner Stimme sang: Was gleicht wohl auf Erden? Der österreichische Grenadier marschierte nach dem Jägerchor, Fürst Metternich tanzte nach dem Ländler der böhmischen Bauern, und die Jenaer Studenten sangen ihren Professoren den Spottchor vor. Von einem Ende Deutschlands zum andern wurde der Freischütz gehört, gesungen und getanzt."

Als der „Freischütz" sich auch die Pariser Bühnen erobert hatte, erschien in einer Pariser Zeitung folgende Anzeige: „Bedienter gesucht, der nicht den „Jungfernkranz" pfeift."

Heitere Ecke.

Boshaft. Frau: „Ja, Wunder gibt es nun mal heutzutage nicht mehr!" — Mann: „So? Ist denn die Verlobung deiner vierzigjährigen Schwester mit dem Doktor Berger keins?"

Bureau. „Die Sache ist wichtig," dringt ein Mann in das Polizeibureau, „ich habe gestern den Diebstahl meiner Uhr angezeigt. Es war ein Irrtum. Die Uhr hat sich gefunden." — „Bedaure," blättert der Beamte in den Akten, „der Dieb ist bereits verhaftet."

Kurze Fahrt. Helen: „Wie weit war eure Autotour?" — Maggy: „Nicht mal bis zum ersten Kuß!"

Kindermund. Der kleine Bäckersprößling sieht gespannt zu, wie die Mutter den Allerkleinsten, der an vielen Stellen wund ist, mit einem Streupulver behandelt. Als sie fertig ist, fragt er erwartungsvoll: „Wird er jetzt gebacken, Mutter?"

Die Sommerreise. „Wohin reisen Sie diesen Sommer?" — „Noch unbestimmt! Ich möchte gern ins Gebirge, meine Frau hingegen an die See!" — „Wie können Sie dann sagen, es sei noch unbestimmt?"

Nehmen Sie Biomalz

wenn Sie Ihre Gesundheit und ein gutes, blühendes Aussehen erhalten wollen. Ihre Nerven erholen sich. Ihre Arbeitskraft hebt sich. Sie leisten mehr in Ihrem Beruf. Biomalz kräftigt und erfrischt den ganzen Körper ungemein. Schlaffe, welke Züge verschwinden,

die Gesichtsfarbe wird frischer

und rosiger, der Teint reiner. Bei mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und infolgedessen eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß überflüssiger und lästiger Fettansatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.



Biomalz ist allen durch Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität geschwächten Personen zu empfehlen Von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis einer Dose 1.90 Mk., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 Mk., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 Mk., mit Lebertran 2.50 Mk., mit Lecithin 5.— Mk. Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes, angeblich „Ebensogutes". Achte genau auf das Etikett. Druckschriften versenden wir auf Wunsch umsonst und portofrei.

Biomalz-Schokolade, je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. und **Biomalz-Bonbons**, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 Pf., Dose 50 Pf.

Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 77.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Herabsetzung des Reichsbankdiskonts

Die Reichsbank hat mit dem gestrigen Tage eine Ermäßigung ihrer Sätze eintreten lassen, und zwar wird der Diskontsatz von 7 % um ½ % auf 6½ %, der Lombardsatz von 8 % um ½ % auf 7½ % herabgesetzt.

In der gestrigen Zentralausschußsitzung der Reichsbank verglich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Begründung der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts die Lage der Reichsbank vom Ende März, dem Zeitpunkt der letzten Diskontherabsetzung, mit derjenigen vom Ende Mai. Er stellte dabei fest, daß sich die Inanspruchnahme der Reichsbank in der Zwischenzeit nicht unwesentlich vermindert habe. Die Bestände der Bank an Wechseln, Schecks und Lombardforderungen hätten Ende März einschließlich der rediskontierten Summen 1707 Millionen gegenüber Ende Mai 1369 Millionen, also 338 Millionen weniger, betragen. Diese Senkung entfalle ganz überwiegend auf die Inlandskreditgewährung der Bank. Die Zinssätze für tägliches Geld und Monatsgeld für Privatdiskonten und bankgirierte Warenwechsel seien gleichfalls zurückgegangen. Wenn auch die Momente, die zur Flüssigkeit des offenen Geldmarktes beitrugen, zum Teil vorübergehender Natur seien, so hätte sich doch die Reichsbank der Zinsbildung am freien Markte nicht entziehen können. Die labile Geldmarkt- und Wirtschaftslage lasse jedoch ein vorsichtiges Vorgehen angezeigt erscheinen. Deshalb sei man nur um ½ % heruntergegangen und mache eine weitere Ermäßigung abhängig von der Entwickelung der nächsten Wochen.

✦

Mit der beschlossenen Aenderung des Diskontsatzes stellt sich die Tabelle der Diskontsätze für die wichtigsten europäischen Länder wie folgt: Berlin 6½ % (Lombard 7½ %), Danzig 7 % (Lombard 8 %), Amsterdam 3½ %, Brüssel 7 %, Helsingfors 7½ %, Italien 7 %, Kopenhagen 5½ %, London 5 %, Madrid 5 %, Oslo 5½ %, Paris 6 %, Prag 6 %, Schweiz 3½ %, Stockholm 4½ %, Wien 7½ %.

Der Ersatz des Mindererlöses an Reparationskohle.

Zu der Frage des Ersatzes des infolge der Staatsunterstützungen für den englischen Bergbau bedingten Mindererlöses der Reparationskohlenlieferungen an das Kohlensyndikat erfährt einer unserer Mitarbeiter von zuständiger Seite, daß entgegen den bisher veröffentlichten Berichten das Reichswirtschaftsgericht im letzten Verhandlungstermin noch keine Vorentscheidung gefällt habe. Der Senat habe gegenüber den Parteien lediglich seinen Standpunkt dahin zu erkennen gegeben, daß er für die geltend gemachten Ersatzansprüche den inländischen Kohlenpreis mit angemessenen Abzügen als maßgebend ansähe. Zugleich sei den Parteien eine vergleichsweise Erledigung anheim gegeben worden. Erfolge nicht bis zum 10. Juni die Anzeige über den abgeschlossenen Vergleich, so werde das Reichswirtschaftsgericht eine Entscheidung fällen und diese den Parteien durch Zustellung bekannt geben. Von dem Ausgang des Rechtsstreits um die Frage, ob für die Ersatzleistung des Reichs der englische Kohlenpreis im Sinne der Reparationsbestimmungen als der niedrigere zu gelten habe, nachdem durch die englischen Staatsunterstützungen gewissermaßen künstlich eine niedrigere Preislage für die englische Kohle herbeigeführt sei, werde es davon abhängen, ob das Reich beim Reparationsagenten wegen seiner eventuellen Mehrbelastung Ansprüche erheben könne und werde.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse stark rückläufig.** Am gestrigen Vormittag herrschte in den Kreisen der Berliner Börse eine ziemlich gedrückte Stimmung. Man rechnete mit einer Fortsetzung des am Samstag eingeleiteten Kursrückganges auf die allgemein überraschende Herabsetzung des Reichsbankdiskonts um ½ Prozent. Jedoch konnte der Verkehr in ruhiger Stimmung und gefestigten Kursen beginnen. Gelsenkirchener stellten sich sogar um 2½ Prozent, Farbenindustrie um 1¾ Prozent höher. Die Kursgestaltung war aber ungleichmäßig, da vereinzeltem Angebot noch nicht genügend Kaufaufträge gegenüberstanden. Das Geschäft war nicht besonders umfangreich. Im Verlaufe zeigte sich die Kaufkraft nicht groß genug, um der wieder stärker werdenden Realisationsneigung ein Gegengewicht zu bieten, so daß die Kurse wieder stark litten und gegen die Samstag-Schlußnotierungen empfindliche Einbußen vielfach um zwei bis drei Prozent zu verzeichnen hatten. Die Spekulation war offenbar bestrebt, ihre Hausseengagements zu lösen. Große Widerstandsfähigkeit bekundeten Schiffahrtsaktien. Bankaktien verloren nur Bruchteile eines Prozents. Deutsche Fonds gaben nach anfänglicher guter Haltung gleichfalls etwas nach. Der Geldmarkt blieb flüssig. — Nachbörse: Der Schluß war sehr still und es herrschte eine allgemeine Geschäftslosigkeit. Die Börse nahm weitere Glattstellungen vor, die allgemein einen Druck auf die Tendenz ausübten.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teils.	1. Juni Geld	1. Juni Brief	5. Juni Geld	5. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.74	169.08	168.59	169.01	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.691	1.695	1.683	1.693	1,70
Belgien	100 Frank	100%	12.90	12.94	13.06	13.10	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	92.73	92.97	92.43	92.67	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.96	113.20	112.95	111.24	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.26	112.54	112.24	112.52	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.83	15.87	15.92	15.96	0,800
England	1 Pfund	100%	20.412	20.462	20.409	20.461	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21	4.19	4.19	4.14	4,20
Frankreich	100 Franc	100%	12.42	12.46	12.91	12.95	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.19	81.39	81.21	81.41	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.32	63.56	63.34	63.53	0,81
Deutsch-Oest.	100 000 Mark	100%	59.32	59.46	59.30	59.44	0,85
Polen	100 Mark	100%	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.890	12.930	12.42	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.86	5.86	5,86	5,88	0,015

Reichsbankdiskont 6½% — Lombardzinsfuß 7½%.

* **Essener Börse ebenfalls schwächer.** Im Anschluß an die zum Teil empfindliche Abschwächung an der Berliner Börse vollzog sich der Verkehr an der gestrigen Essener Börse nur schleppend. Auch hier war der Kursstand rückgängig. Fast alle Kohlenwerte erlitten mehr oder minder starke Einbußen bei geringen Umsätzen. Braunkohlenwerte lagen im allgemeinen gut behauptet, wobei nur ganz minimale Umsätze getätigt wurden. Für Kaliaktien zeigte sich auf ermäßigtem Preisniveau gute Nachfrage. Von Industrieaktien lagen Gebrüder Alsberg unverändert. Kabel Rheydt gewannen 1 %, Uerdinger Waggon minus 1 %, während R. W. E. ziemlich unverändert lagen. Rheinische Linoleum wurden zu letzten Preisen umgesetzt. Elsa Zement büßten 1 % ein.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Langenbrahm in Essen.** Die Gewerkschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttoüberschuß von 1,8 Millionen Mark, im Vorjahre 29 023 Mark. Nach Absetzung des Verlustes vom Jahre 1924 von 453 927 Mark, Rückstellungen für Bergschäden und sonstige Verpflichtungen von 250 000 Mark, nach Abschreibung von 471 376 Mark, im Vorjahre 482 950 Mark, und nach Bereitstellung von 300 000 Mark für Ausbeute bleibt ein Betrag von 336 579 Mark.

* **Kammgarnspinnerei A.-G. in Düsseldorf.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 3 % für die Stammaktien fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Direktor Heinrich Börsing. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß nach dem Preissturz im vorigen Jahr eine gewisse Beruhigung eingetreten sei. Die Preise seien stabil. Das Unternehmen sei auf zwei bis drei Monate beschäftigt.

* **Felter, & Guilleaume A.-G. in Köln-Mülheim.** Nach dem Abschluß erhöhte sich der Rohgewinn auf 16 351 600 Mark (im Vorjahre 13 957 800 Mark). Anderseits stiegen die allgemeinen Unkosten auf 6 928 700 Mark (5 532 100 Mark) und die Steuern auf 3 689 800 Mark (3 321 900 Mark). Die Abschreibungen wurden auf 1 605 200 Mark (1 039 600 Mdark) erhöht, so daß sich der Reingewinn mit 4 078 000 Mark etwa auf der Höhe des Vorjahres hält (4 064 300 Mark). Die Dividende wird wieder mit 6 % vorgeschlagen. Den Rücklagen werden 193 455 Mark (203 214 Mark) zugeführt, bei 232 370 Mark (208 890 Mark) Vortrag.

* **Gepag Großeinkaufs- und Produktions - A.-G. deutscher Konsumvereine in Köln.** Nach dem Geschäftsbericht für 1925 betrug der Umsatz 31,5 Millionen Mark gegen 24 Millionen Mark im Jahre 1924. Kaffeerösterei, Druckerei und die als Tochtergesellschaften angeschlossene Seifenfabrik und Fleischwarenfabrik waren gut beschäftigt. Die Bilanz weist Barmittel von über 300 000 Mark auf. Von dem bilanzmäßig ausgeworfenen Ueberschuß von 105 745 Mark werden 7 % Dividende verteilt. Die Sitzverlegung nach Köln wurde beschlossen. Für die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Frahm (Hamburg) und Stübiger (München) wurden in der Hauptversammlung Verbandsgeschäftsführer Winter (Berlin) und Direktor Zimmer (München) gewählt.

* **Kaliindustrie A.-G. in Kassel.** In der Aufsichtsratssitzung wurde auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen, der am 28. Juni in Kassel stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % vorzuschlagen. Auf der Tagesordnung stehen außer den Regularien noch als weitere Punkte: Beschlußfassung über Herabsetzung des Aktienkapitals durch Beseitigung von im Besitz der Kalibank A.-G. befindlichen Aktien. Danach erhalten die Aktionäre der A.-G. Deutsche Kaliwerke 9,6 % und die Gewerken der Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen eine Ausbeute von 480 Mark je Kux.

* **Sinner A.-G. in Karlsruhe-Grünwinkel.** In der Hauptversammlung wurde die Ausschüttung einer Dividende von 3 % beschlossen.

* **Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg.** Wie der Vorstand in seinem Bericht ausführt, habe sich die Wirtschaftskrise in den Unternehmungen, an denen die Gesellschaft interessiert ist, den Elektrizitätswerken, Straßen- und Kleinbahnen, nicht mit voller Wucht auswirken können. Die Bemühungen der Gesellschaft, als Holding-Gesellschaft von der Ausstellung von Industrieobligationen gemäß dem Dawes-Gutachten befreit zu werden, seien bis jetzt leider erfolglos geblieben. Der Ertrag der Beteiligungen setze die Gesellschaft in den Stand, für das am 31. März beendete Geschäftsjahr aus einem Reingewinn von 505 564 Mark (i. V. 319 573) 6% Dividende auf die Vorzugsaktien, 4% Dividende auf die Stammaktien zu verteilen und 12 166 Mark vorzutragen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 7. Juni 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297–299	Raps	00.00–00.00
Roggen märk.	175–180	Viktoriaerbsen	36.00–46.00
Sommergerste	187–200	Kleine Erbsen	26.50–32.20
Hafer märk.	191–205	Futtererbsen	22.00–27.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	17.00–19.00
Mais, La Plata	–	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	–	Rapskuchen	13.75–13.90
Weizenmehl 1)	37.00–38.20	Leinkuchen	17.60–17.80
Roggenmehl 1)	25.20–26.50	trock. Schnitzel	9.90–10.20
Weizenkleie 1)	10.00–00.00	Torfmelasse	0.00– 0.00
Roggenkleie 1)	11.40–11.50	Kartoffel flocken	19.50–20.00

Dem Einfluß der anfangs festen Meldungen vom Cif-Markte vermochte sich der hiesige Markt nicht zu entziehen. Die Forderungen für Auslandsweizen waren um 15 bis 20 Cents erhöht. Infolge der Zollerhöhung machte sich für einige Positionen steigendes Interesse geltend. Am Lieferungsmarkte waren die Preise für Weizen um zwei bezw. 1½ Mark erhöht. Roggen in effektiver Ware war auf Grund des besseren Mehlabsatzes besonders von den Provinzmühlen stärker gefragt und 1½ bis zwei Mark fester gehalten. Im Roggenlieferungsgeschäft blieb die Umsatztätigkeit in engen Grenzen. Juli war in den Anfangsnotierungen um zwei, September um eine Mark befestigter. Im Mehlgeschäft war eine Belebung zu verzeichnen. Die Forderungen für Roggen- und Weizenmehl waren um 25 bis 50 Pfennige pro Sack erhöht und wurden zum Teil auch bewilligt. Gerste blieb wenig beachtet. Für Hafer war kein sehr großes Angebot vorhanden. Die Käufer verhielten sich im allgemeinen ziemlich reserviert.

* **Bochumer Schlachtviehpreise.** (Bericht der Preisprüfungskommission vom 7. Juni.) Aufgetrieben waren 22 Stück Großvieh, 163 Kälber, 554 Schweine, 2 Schafe, 196 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 102 bis 107 (ausgesuchte über Notiz), mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 94 bis 100, geringe Ochsen und Kühe 70 bis 80; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 94 bis 96, mäßig genährte junge und ältere Bullen 90 bis 93; Kälber: feinste Mastkälber 125 bis 130, mittlere Mast- und beste Saugkälber 110 bis 120, geringe Mast- und Saugkälber 85 bis 95; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 103, mittlere Schweine 100 bis 102, geringe Schweine und Sauen 95 bis 98. — Handel: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 7. Juni 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	131.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3/4 a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.64–0.65
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	–
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.58–0.59
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40–2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.05–1.10
Silber in Barren 900/1000 fein	89.50–90.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Düsseldorf den 7 Juni 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	–	800	Dahlbusch	88.–	88.–
Caroline	900	1000	Lothringen	56.–	58.–
Carolus Magnus	4900	5050	Montania	–.–	–.–
Constantin d. Gr.	–	5500	Niederrh. Brgw.	40.–	42.–
Deutschland	20	30	Präsidentkohle	–.–	–.–
Diergardt	2350	2450	Webco	–.–	2.–
Ewald	35500	38000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1400	1600			
Gottessegen	550	–	Bellerhammer	1175	1225
Graf Bismarck	29000	31000	Bernhardshall	–	–
Graf Schwerin	–	4500	Bruckd. Nietleb.	4500	4800
Heinrich	–	6250	Glimmerode	525	550
Joh. Deimelsberg	–	–	Gute Hoffnung	2100	2250
König Ludwig	–	28000	Leonhardt	5200	5500
Langenbrahm	13750	14500	Lucherberg	375	–
Schürb. & Charlb.	–	–	Michel	5400	–
Trier I–III	5600	–	Oskarssegen	–	200
Westfalen	–	2700	Vesta	3050	3175
Wilh. Mevissen	2600	2675	Zukunft-Akt.	–	119
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	26.50	28.50	Elsa-Zement	83.–	85.–
Carl Friedrich	0.–	–.–	Mansfeld	–.–	–.–
			Sachtleben	8.70	9.10
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	6100	6300	MarieM. LuisMax	30	50
Alicenhall	220	–	Meimershausen	215	230
Asse	3100	3300	Neurode	825	885
Beienrode	890	940	Neusollstedt	1000	–
Bergmannssegen	7800	8250	Neustaßfurt	500	–
Bernsd., Burggr.	525	–	Oberhof	1350	1550
Brnschw. Lüneb	1300	1400	Ransbach	850	950
Burbach	2200	2350	Rastenberg	750	850
Buttlar	–	–	Reichskrone	525	–
Carlsfund	1350	1400	Reinhardsbrunn	1350	1550
Carlshall	–	700	Richard	520	–
Desdemona	2950	3050	Rössing, Barnten	4250	–
Einigkeit	–	–	Rothenfelde	425	–
Erichssegen	–	2650	Sachsen-Weimar	3300	3450
Felsenf.-Hüpst.	1100	1150	Salzmünde	275	325
Friedrichroda	–	2100	Schwarzburg	700	–
Fürstenhall	–	4600	Siegfried I	1250	1350
Gebra	2200	2350	Siegfr.-Giesen	7300	7500
Glückauf d. Sond.	5300	5500	Thüringen	740	780
Großh. Wilh. E.	1350	–	Volkenroda	2250	2375
Günthershall	–	900	Walbeck	390	400
Habichorst	–	700	Walter	450	475
Hansa-Silberb.	2050	2250	Wilhelmshall	2475	2525
Hedwigsburg	230	235	Wilhelmsh.-Ölsb	–	820
Heiligenroda	4900	5100	Wintershall	46900	50000
Heimboldshaus.	650	650			
Heldrungen I	170	–	**Kali-Aktien.**		
II	170	–			
Herta-Neurode	825	865	Adler	38.–	–.–
Heringen	1100	1140	Deutsche Kali	–.–	–.–
Hermann II	300	–	Friedrichshall	94.–	96.–
Hildasglück	–	525	Hallesche Kali	100.–	103.50
Hindenburg	7400	7500	Hannov. Kali	38.–	–.–
Hohenfels	–	6300	Heldburg Vorz.	68.–	70.–
Hope	1350	1550	Kali-Industrie	139.–	141.50
Hüpstedt	1100	1150	Krügershall	105.–	108.–
Hugo	–	7300	Niedersachsen	82.–	84.50
Ilsenburg	70	100	Ronnenberg	57.–	60.–
Immenrode	950	1025	Salzdetfurth	–.–	–.–
Irmgard	320	350	Steinförde	–.–	–.–
Johannashall	625	650	Teutonia	–.–	–.–
Kaiseroda	9800	10100	Ummendorf	28.–	30.–
Königshall	7400	7500	Wittekind	80.–	83.–
Marlaglück	–	–			
			Aktien ohne Börsennotiz.		
Alsberg Gebr.	47.–	–.–	Houbenwerke	24.–	–.–
Deutsch Lastaut.	22.–	–.–	Karstadt Rud.	103.–	–.–
Dortm. Vulkan	26.–	28.–	R.-Westf. Elektr.	126.–	127.50
Dorstener Eisen	–.–	–.–	Uerding. Waggon	50.–	52.–
Eisenw. Heerdt	17.–	18.–	Westd. Industrb.	–.–	–.–
Hansa-Lloyd	50.–	–.–			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 7. Juni 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	25.2	25.2
Accumulator. Ha	6	138.0	139.5
Adler Portlandz.	10	107.0	107.7
Adlerhütten Glas	6	100.0	98.7
Adler & Oppenh.	0	107.0	101.0
Adlerwerke	0	61.2	–.–
„ Bauausführ.	0	41.5	42.0
„ für Verkehr	8.5	110.7	110.7
Alexanderwerk	10	70.0	68.0
Allg. Elektr.-Ges	6	120.8	124.5
„ V.-Akt.	6	76.7	78.7
„ Häuserbau	–	29.0	30.0
Alsen Zement	11	154.5	160.0
Amme Giesecke	8	86.0	87.5
Ammend. Papier	12	143.5	144.8
Angl. Con. Guano	7	78.0	75.0
Ann. Kohlen-Akt	0	–.–	–.–
Ankerwk. Hgstb.	10	–.–	–.–
Annabg. Steingut	0	–.–	–.–
Annen. Gußstahl	0	40.0	40.5
Aschaffenb. Pap.	6	94.0	101.0
Augsb.-Nürnb. M.	0	77.0	78.5
Bachm. Lederw.	12	96.0	96.0
Baer & Stein	0	–.–	–.–
Balcke Maschin.	0	–.–	–.–
Bamag-Meguin	0	35.0	35.2
Bamberg. Malz	10	83.5	82.0
Baroper Walzw.	–	10.7	10.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	75.0	74.7
Bast & Co.	6	77.2	77.0
Bay. Spiegelglas	0	46.2	46.5
Bazar	15	132.5	132.5
Bedburg Wollind	0	–.–	–.–
Bemberg J. P.	8	149.7	140.0
Bendix Holzdea	0	28.5	27.0
Berg C. Eveking	0	60.0	61.0
Berger J. Tiefb.	15	158.7	158.5
Bergmann Elekt.	5	128.3	127.6
Berl. Gub. Hut.	14	152.0	152.0
„ Holzkont.	0	–.–	51.1
„ Hoteiges.	5	–.–	–.–
„ Karlsr. Ind.	0	68.2	68.8
„ Masch.-Bau	0	71.7	75.0
Berth. Messing	15	105.5	106.0
Berzelius Bergw.	0	42.0	41.5
Beton- u. Monierb	7	52.0	53.0
Bielef. Mech. Web	6	79.5	79.0
Bing. Met. Nürnb.	0	50.1	51.5
Bochumer Gußst.	–	110.0	111.0
Böhler & Co., G.	8	–.–	–.–
Bösperde Walz	5	61.0	61.5
Braunk. u. Brik.	10	116.7	116.0
Braunsch. Kohle	10	142.5	142.5
„ Masch.	0	39.5	39.5
Breitenb. Portid.	6	94.5	95.7
Brem. Besigh. Öl	0	48.7	46.0
„ Linoleum	12	141.0	140.0
„ Vulkan	0	54.5	55.0
„ Wollkämm.	6	103.2	102.0
Büchner-Werke	10	141.7	145.2
Buderus Eisen	0	73.0	69.0
Busch. Lüdensch	0	–.–	49.7
„ Wagg. V.-A.	–	44.6	46.0
Butzke Metallind	0	66.9	71.5
Büttnerwerke	10	49.5	50.5
Byk-Guldenwke.	5	55.7	53.2
Calmon Asbest	0	35.6	36.7
Capito & Klein	0	20.0	19.0
Caroline Braunk.	12	148.5	149.0
Chem. Albert	6	99.0	103.0
„ Grünau	0	50.7	49.2
„ Ind.-Gelsen.	0	88.5	90.0
„ v. Heyden	0	86.7	84.5
„ Milch	–	51.5	51.5
Charlottenb. W.	6	84.0	84.9
Chillingworth	0	73.0	73.1
Concordia	3	57.0	56.0
„ Spinn.	12	69.0	70.0
Contin. Caoutsch	10	109.2	107.5
Corona Fahrrad.	5	62.0	60.0
Crollwitz Papier	0	100.0	100.5
Daimler Motoren	0	65.0	66.0
Deimenhorst Lin	10	138.5	136.0
Dessauer Gas	0	108.0	106.5
D.-Atl. Telegr.	0	64.0	66.5
D. Babc. & Wilcox	6	83.5	82.2
Dtsch.-Luxemb.	–	111.0	111.7
Dtsche. Asphalt	0	66.2	66.2
„ Eisen	5	–.–	–.–
„ Eisenb. Sig	–	66.5	66.5
„ Erdöl	0	113.5	115.2
„ Fenstergl.	0	50.5	51.5
„ Gusstahlk.	6	75.0	75.2
„ Jute-Spinn	8	96.0	–.–
„ Kabelwerk	6	82.5	81.2
„ Kallwerke	0	118.8	119.1
Dtsch. Msch-Fab.	0	61.2	60.0
„ Schachtbau	4	–.–	74.7
„ Spiegelgl.	0	49.7	49.0
„ Steinzeug.	4	127.0	137.0
„ Tel. u. Kab.	–	83.2	83.7
„ Tonsteinzg.	4	109.5	108.7
„ Wollwaren	0	41.7	42.5
Dippe Maschinen	0	28.0	28.9
Dittmann Neuh.	0	–.–	–.–
Donnersmarkh.	0	71.7	71.0
Dörffler Oskar	10	92.0	91.7
Dresdner Gard.	12	107.8	107.7
Dürener Metallw	–	67.5	69.
Dürkopp-Werke	0	54.0	52.0
Düsseld. Eis.-B.	0	24.0	23.5
„ Eisen	0	38.0	38.9
„ Kammgarn	4	–.–	–.–
„ Maschinen	0	34.8	34.5
Dyckerh. & Wid.	0	42.0	39.0
Dynamit Nobel	5	96.5	96.5
Eckert Maschin.	8	52.0	52.2
Egestorff Salw.	8	69.0	69.7
Ellenberg Katun	0	–.–	83.
Eintracht Kohle	9	111.0	113.7
Eiseng. Veibert	8	25.2	26.5
Eisenwerk Kraft	4	50.5	49.0
Elektra, Dresden	10	112.0	111.7
Elektr. Lieferg.	10	125.5	127.5
„ Licht u. Kr.	0	140.0	143.7
Elitewerke	0	32.5	33.
Elsäß.-Bad. Woll.	4	25.5	–.–
Enziger-Werke	4	74.0	77.0
Erdmannsd. Sp.	8	56.0	57.5
Erlang. Baumw.	8	116.5	116.5
Ernemann-Werk	0	57.2	57.0
Eschweil. Bergw.	8.8	126.0	130.5
Essener Steink.	0	107.0	110.0
Exzelsior Fahrr.	4	111.6	111.6
Faber Bleistift	6	–.	79.0
Fahlberg List	4	88.7	87.7
Farbenindustrie	0	184.7	189.0
Fein-Jute-Spinn.	10	–.	–.–
Feldmühle Pap.	6	152.5	105.2
Felten & Guill.	6	132.0	130.0
Fiender Brücken	0	18.0	–.
Flöther Masch.	6	55.0	55.0
Frankf. Masch.	4	33.0	33.0
Frankonia	0	23.0	23.5
Fraustädt. Zuck.	5	72.0	–.–
Freund Masch.	0	42.0	–.–
Friedrichsh. Kali	0	95.2	95.
Froebelin Zucker	–	–	50.0
Gaggenauer	0	46.0	45.5
Gebhard & Co.	7	72.0	73.5
„ & König	5	52.0	52.0
Gelsenk. Bergw.	–	116.8	115.–
„ Gusst.	0	26.5	26.0
Genschow & Co.	0	52.0	53.5
Germania-Portl.	10	110.0	110.8
Gerresheim. Glas	7	118.0	117.0
Ges. elektr. Unt.	6	152.0	155.0
Gildemeist. & Co.	5	79.7	79.2
Girmes & Co.	8	118.0	115.4
Gladbacher Text	0	–.–	–.–
Woll	0	89.0	89.0
Gladenbeck H.	0	–.–	–.–
Glasmann Schalke	8	–.–	121.0
Glanziger Zuck.	8	78.2	75.0
Glockenstahl	0	37.5	37.7
Goedthart Gebr.	0	61.0	62.0
Goldschmidt Th.	0	84.0	84.6
Görlitzer Wagg.	–	29.0	28.7
Gothaer Waggon	–	50.2	50.0
Grevenbr. Masch	0	45.5	49.7
Gritzner Masch.	10	96.0	97.0
Grün & Bilfinger	8	89.5	90.
Gruschwitz Text	8	45.0	44.0
Gutmannh. Mas.	0	57.7	57.5
Haberm. & Guck.	0	69.0	70.0
Hackethal Draht	0	73.0	73.7
Hageda	5	67.0	67.0
Hallesche Masch.	11	132.0	132.0
Hamb. Elektr.-W	10	129.0	128.5
Hammersen F. H.	7	–.	88.5
Hannov. Masch.	0	60.0	61.0
„ Waggon	–	18.0	17.2
Hansa-Lloyd	8	48.1	48.1
Harb. Gummi Ph.	6	70.0	66.0
Harkort Bergw.	5	64.0	65.5
Harp. Bergbau	0	123 8	124.0
Hartmann Masch	0	36.0	36.6
Heckmann Duisb.	5	73.5	72.8
Hedwigshütte	0	57.0	59.2
Hein, Lehm & Co.	6	52.5	50.0
Held & Franke	8	47.5	48.0
Hemmoor. Zem.	10	158.5	160.0
Hilgers Verzink.	0	36.5	36.5
Hille	5	30.0	29.5
Hilpert Masch.	0	30.0	30.0
Hindrichs Auffer	0	–.–	60.0
Hirsch, Kupfer	6	91.0	92.0
Höchster Farbw.	8	–.–	–.
Hoesch Stahlw.	0	104.0	106.0
Hoffmann Stärke	0	–.–	49.0
Hohenlohe-Werk	2	17.2	17.2
Holzmann Phil.	7	–.–	–.–
Horch & Co.	8	56.5	54.5
Hotelbetr.-Ges.	8	118.5	119.0
Hötzt

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die kulturhygienische Sonderausstellung auf der Gesolei.

Auf der Düsseldorfer Hygieneausstellung befindet sich ein Saal, der den Titel „Einflüsse der Kultur auf die Hygiene" trägt. Es ist dies eine von Dr. Alfons Fischer (Karlsruhe) im Auftrage der Gesolei geschaffene Sonderausstellung, deren Material u. a. das General-Landesarchiv zu Karlsruhe, die Landesbibliothek Karlsruhe, das Germanische Museum in Nürnberg, Staatliche Institute zu Berlin und Leipzig, das Augustinermuseum zu Freiburg, das Rosgarten- und das Wessenbergmuseum zu Konstanz, das Kurpfälzische Museum zu Heidelberg zur Verfügung gestellt haben; ein großer Teil stammt auch aus der eigenen Sammlung von Dr. Fischer.

An der Hand von seltenen mittelalterlichen Urkunden, wertvollen Oelgemälden, alten Stichen und Druckschriften, Lithographien und Photographien u. a. m. werden im besonderen die Einflüsse der Religion, der Klöster, der Arbeitsverhältnisse, die Zustände im Nahrungs-, Wohnungs-, Kleidungs- und Badewesen, die Seuchenbekämpfung, die Irren- und Krüppelfürsorge, das Kurpfuschertum und die hygienische Volksbelehrung veranschaulicht.

In allen diesen Teilen kommt der enge Zusammenhang von Hygiene und Moral zum Ausdruck. Zugleich wird gezeigt, daß, nach dem Beispiel der großen hygienischen Bahnbrecher des 18. Jahrhunderts, mehr als je zuvor auf eine wirkungsvolle Gesundheitsgesetzgebung hinzuarbeiten ist. Die ausgestellten Gegenstände lehren, daß nicht nur die hygienischen Einflüsse der Natur, sondern auch die Kultur gebührend zu berücksichtigen sind.

Wer dieses Ausstellungsmaterial besichtigt hat, wird mit Fischer den Ausbau des Gesundheitsrechts und zugleich die Erziehung zur Gesundheitspflicht fordern.

*

::: **Recklinghausen**, 7. Juni. Die Abwicklungsstelle des städtischen Besatzungsamtes hat ihre Tätigkeit eingestellt. Sie konnte bereits zwei Monate vor dem vom Reich festgesetzten Termine aufgelöstt werden. — Bei der nächtlichen Verkehrszählung vom 27. zum 28. Mai wurden insgesamt 1675 Fahrzeuge gezählt. Davon waren Kraftfahrzeuge 1162, 89 schwere Lastwagen und 24 schwere Lastwagen mit Anhänger. Die Zahl der Pferdefuhrwerke betrug insgesamt 513, der Personen- und Lieferfuhrwerke 433 und der schweren Lastfuhrwerke 80.

* **Recklinghausen**, 6. Juni. Am Freitag vergangener Woche fand die feierliche Grundsteinlegung zum Bau des vestischen Polizeipräsidiums statt. Regierungsbaurat Kiß, Leiter des preußischen Neubauamtes für das Vest Recklinghausen, vollführte mit launigen Worten in Gegenwart von Vertretern staatlicher und kommunaler Behörden die drei Hammerschläge, nach dem er zuvor als Gruß an die Nachwelt einige sinnige Andenken an die heutige Zeit, wie Geldmünzen, Namen und Bild der z. Zt. in Stadt und Kreis Recklinghausen „Regierenden", der am Bau des Präsidiums maßgeblich Beteiligten, eine Flasche Rheinwein, einen humorvollen Brief an Recklinghausens Oberbürgermeister in 500 Jahren sowie einen Blumenstrauß für dessen Tochter dem Steingrabe überantwortet hatte. Oberregierungsrat Dr. Borckers vollzog für den Regierungspräsidenten und Bürgermeister Niemeyer namens der Stadtverwaltung die Hammerschläge. Polizeipräsident Dr. Wiesner hielt die Festansprache, in deren Verlauf er eine dicke Akte mit Erinnerungszeichen an die Feier in den Stein versenkte.

○ **Castrop**, 7. Juni. Die Jubelfeier des Krieger- und Landwehrvereins Castrop-Rauxel anläßlich seines 60jährigen Bestehens gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung. Das 1200 Quadratmeter große Festzelt vermochte die nach Tausenden zählenden Gäste kaum zu fassen. Die Straßen der Stadt bildeten ein schwarz-weiß-rotes Fahnenmeer. Das Fest begann am Samstag mit einem Festzuge unter Vorantritt der Gelsenkirchener Schupokapelle. Der gestrige Sonntag brachte einen gewaltigen Zustrom auswärtiger Vereine. Zahlreiche Musikkapellen, 16 Fahnendeputationen, Reiter in fridericianischen Uniformen waren in dem Festzug zu sehen. — Am Samstag abend wurde auf der Wittener Straße ein 36 Jahre alter Ziegelbäcker der Fa. Leßmöllmann von einem Personenauto überfahren und getötet.

○ **Hörde**, 7. Juni. Die Zeche „Glückauf Segen" hat vom Handelsminister die Genehmigung zum Abbruch erhalten. Die vom Regierungspräsidenten ausgesprochene Sperrfrist bis zum 28. Juni wurde aufgehoben. Die Bevölkerung der betroffenen Bezirke ist über die Entscheidung bestürzt. Fast alle Zechen auf dem Abhang des Arbey sind nun dem Untergang verfallen; eine seit Jahrhunderten im Bergbau tätige, ansässige Bevölkerung ist einem ungewissen Schicksal ausgesetzt.

□ **Aus dem Volmetal**, 7. Juni. Bei der Hochwasserkatastrophe vor Neujahr stürzte im Volmetal das Haus eines kleinen Handwerkers ein. Der angemeldete Schaden harrt noch der Erledigung. Der schwergeprüfte Hausbesitzer hat aber vor einigen Tagen vom Landratsamt folgende Zuschrift erhalten: „Durch Einsturz Ihres Hauses ist das Flußbett der Volme verunreinigt und die Ufermauer beschädigt worden. Sie werden hierdurch aufgefordert, innerhalb vierzehn Tagen das Flußbett von den Schutt- und Steinmassen zu reinigen und die Ufermauer zu befestigen. Falls Sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird die Arbeit auf Ihre Kosten ausgeführt. Den dafür aufzuwendenden Betrag setze ich auf 300 Mark fest. Wegen dieser Verfügung steht Ihnen ein Einspruch zu. Der Einspruch hindert nicht die Ausführung." — Wie wär's, wenn das Landratsamt erst einmal „innerhalb vierzehn Tagen" dafür sorgte, daß der Mann die ihm aus öffentlichen Mitteln zustehende Entschädigung bekäme?

= **Arnsberg**, 7. Juni. Die Waldbeerernte im Sauerlande versprach in der Blütezeit der Sträucher eine recht reichliche zu werden. Wer aber jetzt durch die Wälder streicht, muß sehen, daß der Fruchtansatz nur gering ist, weil eine Kälteperiode mit andauerndem Regen einsetzte. Noch immer fallen bei Regenwetter die grünen, unreifen Beeren von den Sträuchern ab, so daß eine vollständige Mißernte zu erwarten steht, wenn nicht bald eine längere Wärmeperiode kommt.

Ib **Kettwig**, 7. Juni. Die von Essen nach Düsseldorf durch das Ruhrtal führenden Straßen werden zur Zeit nach einem einheitlichen Straßenbauverfahren umgebaut. Die Straßen erhalten einen dauerhaften Belag und zwar nach einem ganz neuen Verfahren. Sie werden mit einer Steinschlagasphaltdecke versehen. Dies ist eine Masse, die durch Mischung von Basaltschotter mit Asphaltbitumen entsteht, wozu eine Maschinenanlage im Bahnhof Kettwig errichtet ist. Der Basaltschotter stammt aus rheinischen Brüchen, das Bitumen wird in Monheim als Rückstand bei der Destillation von mexikanischem Erdöl auf Benzin und Schmieröl gewonnen. Gestein und Bitumen werden heiß gemischt, die heiße Masse auf der Straße ausgebreitet und durch eine Dampfwalze eingewalzt. Das Bitumen dient dazu, die einzelnen Schotterteile fest miteinander zu verkitten, so daß das Gefüge der Straße nicht wie bei der wassergebundenen Decke unter dem Einfluß der Verkehrs gelockert werden kann. Ueber die erkaltete Decke wird noch eine Verschleißschicht von heißem Bitumen gestrichen, die eine dünne Lage von Basaltsplitt erhält. Ueberraschend ist die große Schnelligkeit, mit der eine solche Straße hergestellt werden kann. Man kommt bei einem Maschinenaggregat im Durchschnitt auf Leistungen von 1 Kilometer je Woche, unter günstigen Umständen wird bis zu 1500 Meter fertiger Straße erreicht. Die Straßen sind völlig staubfrei. Vor den etwas billigeren Teerstraßen hat diese Steinschlagasphaltstraße den Vorteil, daß sie wesentlich geringere Unterhaltungskosten unter gleichen Voraussetzungen erfordert und daß sie von allen neuzeitlichen Straßendecken das geringste Risiko enthält. Wie wir erfahren, wird auch eine Reihe von Gemeinden an der Ruhr, wie beispielsweise Essen, Mülheim, Velbert u. a. derartige Straßen ausführen lassen.

+ **Dinslaken**, 7. Juni. Heute morgen kurz vor 6 Uhr wurde im Straßengraben an der auf freiem Felde liegenden Nordstraße die 19jährige Dienstmagd Bernhardine Mook aus Dinslaken - Hißfeld ermordet aufgefunden. Die nähere Untersuchung der Leiche ergab, daß an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden war. Der Täter hatte seinem Opfer einen Knebel in den Mund gezwängt, woran das Mädchen anscheinend erstickt ist. Die Mook befand sich auf dem Wege zur Arbeitsstelle. Der Tatort liegt nicht weit von der elterlichen Wohnung entfernt. Die Kriminalpolizei setzt alle Hebel in Bewegung, um den Täter ausfindig zu machen.

○ **Goch**, 7. Juni. Das 16jährige Dienstmädchen des Landwirts Gosmann in Bockolt bei Goch wurde verhaftet, weil es in dringendem Verdacht steht, die drei in der letzten Zeit in der Umgegend von Asperden ausgebrochenen Brände angelegt zu haben. Der erste Brand brach bei den Eltern des Dienstmädchens aus, der zweite vernichtete ein Nachbarhaus, in dem sich eine Schwester der Verhafteten befand und der dritte äscherte das Gehöft des Landwirts ein, bei dem es augenblicklich in Stellung war. Das Mädchen wurde dem Amtsgericht in Goch zugeführt.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund wurde der Automobilschlosser L. wegen Falschmünzerei verhaftet. — Ein Bahnwärter fand bei Lünern zwischen den Schienen die Leiche des Bergmanns Lorey. Er war überfahren worden. — Beim Reparieren seines Daches stürzte der Bergmann L. in Berghofen aus beträchtlicher Höhe ab. Lebensgefährlich verletzt wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht. — Auf einem Werk in Altroggenrahmende bei Lüdenscheid machte der Elektrotechniker Hoyer bei Arbeiten an einem Laufkran einen Fehltritt und stürzte aus fünf Meter Höhe ab. Er starb bald darauf. — Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in das Fernsprechamt in Gevelsberg, wo sich für einen Augenblick ein großes Feuermeer einstellte. Zahlreiche Fernsprechleitungen wurden zerstört. — Wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung wurde in Siegen der Landwirt Strack und seine Frau verhaftet. — Auf dem Uebungsplatz des Reitervereins in Pelkum stürzte das Pferd mit dem Gutsbesitzer Otto Schulze-Herringen im Sattel beim Nehmen einer Hürde. Der Reiter erlitt durch einen Hufschlag eine schwere Kopfverletzung. — Auf einem Kohlenbergwerk in Meißen bei Minden ereignete sich eine Schlagwetterexplosion. Außer einem Bergarbeiter, dem die Bedienung der Pumpe am Wetterschacht oblag und der inzwischen als Leiche geborgen wurde, befand sich niemand in der Grube. — In Abwesenheit der Eltern machte sich das dreijährige Mädchen der Familie Wrobe in Velbert mit Streichhölzern zu schaffen. Dabei gerieten die Kleider des Kindes in Brand. Nach der Ueberführung ins Krankenhaus erlag das Kind seinen schrecklichen Wunden. — An der in Koblenz wohnenden Beamtenwitwe Lehnerts ist ein Raubmord begangen worden. Geraubt wurde eine goldene Damenuhr und etwa 100 Mark Bargeld. — In Kochem hat ein junger Mann ein Mädchen, das er zu vergewaltigen suchte, als es sich wehrte, erschossen.



Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Julius Königsdorf,

Inhaber des Schuhhauses Königsdorf, Bochum, Friedrichstr. 19 ist heute 10 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Rawitzki in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 23. Juni 1926. Anmeldefrist bis zum 23. Juni 1926. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 30. Juni 1926, vormittags 10½ Uhr im hiesigen Amtsgericht Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 51

Bochum, den 5. Juni 1926.

Das Amtsgericht.

Standesamt Bochum II.

Der Verwaltungsinspektor Bause ist durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 1. Juni 1926 — I 5 Nr. 501 — zum I. Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Bochum II (Weitmar) auf Widerruf ernannt und in sein Amt eingeführt worden.

Bochum, den 7. Juni 1926.

Der Oberbürgermeister.

Der für 1926 erforderliche Brückenanstrich
1.) bei Bahnmeisterei 41 Essen-Borbeck etw. 300 t
2.) „ „ 43 Essen Nord „ 550 t
3.) „ „ 45 Gelsenkirchen-Wattenscheid etwa 472 t
4.) „ „ 46 Bochum Nord etw. 500 t
5.) „ „ 47 Osterfeld Nord „ 662,5 t
6.) „ „ 43 Essen Nord „ 200 t
soll vergeben werden.
Zu lfd. Nr. 1—4 ist Handentrostung
„ „ „ 5 teils Handentrostung teilt Entrostung mit Sandstrahlgebläse u.
„ „ „ 6 Entrostung nur mit Sandstrahlgebläse erforderlich.

Angebote sind beim Eisenbahnbetriebsamt 2 Essen Zimmer 318 gegen Entrichtung von 1,50 Mk. erhältlich.

Eröffnung der Angebote zu lfd. Nr. 1—4 findet am 22. 6. 1926, zu lfd. Nr. 5 und 6 am 24. 6. 1926 statt. Angebote zu lfd. Nr. 5 und 6 erhalten nur Besitzer von Sandstrahlgebläsen.

Betriebsamt 2 Essen.

Zwangsversteigerung

Am 9. Juni 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1.) **1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch.**
2.) **2 Sofas, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 1 Chaiselongue, 1 Bücherschrank, 1 Wandspiegel, 1 Billard, 1 Vertikow.**
3.) **1 Sofa, 1 Eismaschine.**
4.) **1 Eismaschine.**
5.) **Standuhr, 1 Ledersofa, 1 Ledersessel, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Klavier, 2 Büfetts, 2 Trumeauxspiegel, 1 Plüschsofa, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Plüschgarnitur, 1 Glasschrank, 1 Vertikow.**
6.) **1 Freischwinger**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Evgl. Vereinshaus Bochum, Mühlenstraße.

Bochum, den 8. Juni 1926.

Leuchtenberg
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Joh. Polla
BOCHUM - HAMME
(Dorstener- und Amtsstraßen-Ecke)
Werkstatt für Grabmalkunst.
Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen in allen Gesteinsarten. a7713/15

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 9. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibtisch, 1 runden Tisch,
II.
1 Theke, 1 Regal, 1 Glaskasten, 1 Tafelwage mit 12 Gew., 1 Lederschneidemaschine, 1 Ausputzmaschine, 1 Schuhpresse mit 2 Luftkissen,
III.
1 Chaiselongue mit Decke, 1 Sofatisch, 1 Kleiderschrank (zweitürig), 1 Buffett von Nußbaum, 1 Plüschsofa mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Trumeauxspiegel, 1 Servierttisch, 3 Wandbilder, 2 Kristallschalen,
IV.
1 Geige,
V.
120 Stück Balkenhölzer,
VI.
80 Stück Balkenhölzer,
VII.
400 Stück Balkenhölzer,
VIII.
1 Fahrrad, 1 Karton Gummiabsätze, 1 Karton Schuhriemen, 1 Kart. Schuhcreme, 1 Kart. Schuhcreme u. Schuhnägel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. Juni 1926.

Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 9. Juni 1926,** werde ich in Bochum folgenden Gegenstände:

I. **Vormittags um 10 Uhr**
1 Standuhr (dunkel Eiche)
1 Ausziehtisch (dunkel Eiche)
4 Stühle mit Ledersitz (echt Eiche)
II. **Vormittags um 11 Uhr**
a) **1 Klavier** (schwarz Ibach&Sohn)
b) **1 geschl. Lieferkastenwagen** (Renault-Billancourt) **16/38 P.S., 1000 kg.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert.

Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer:
Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestr. 54

Bochum, den 7. Juni 1926.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestraße. Fernruf 5328.

Klavierstimmer
Kuenemann, Alleestraße 55.
Violinen
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Auto-Transporte u. Ausflüge
mit Schnell-Lastwagen führt prompt und billig aus.
Heinrich Hoose, Telephon 1936.

Zoologischer Garten Bochum

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg.

Dienstag, 8. Juni, 7.30 bis 10.30:
D. 34.
Der Bund der Jugend.
Anfangszeit 7.30, Schluß 9.45.
Mittwoch, 9. Juni, 7.15 bis 10.45:
Weißer Ring:
Die Zauberflöte.

U. P. Die größten Heiterkeitserfolge erzielt U. P. allabendlich
Die Kölner Lustspielbühne
mit den bekannten Komikern
Carl Schmitz und Josef Weißweiler
in dem Schwank
U. P. **Die vertagte Nacht** U. P.

Buntes Theater
in der Tonhalle.

Das
Ausstattungs- und Prunk-Ballett
Die Perlen von Dschiapur!
16 Personen **indisches Tanzmärchen** 16 Personen

Anny Wünsch
das Stimmphänomen
Fritz Hidessen
der geistreiche Ansager
und das übrige Programm!
Täglich 8 Uhr. **Eintritt vollständig frei!**

Apollo-
Lichtspiele
Nur 3 Tage!
Vollständig neuer Spielplan!
Wir bringen: **3 große Schlager.**
I.



Die lockende Gefahr
Ein deutscher Großfilm in 6 Akten. In den Hauptrollen bestbekannte und beliebte Darsteller wie folgt: **Frieda Richard – Margarete Kupfer – Karl Harbacher – Carl Viktor Plagge – Josef Commer – Hermann Picher** – und die bildhübsche **Eugenie Otzoup.**
II.



Dämon der Ehe
Der große Sittenfilm in 6 Akten mit erstklassiger Besetzung.

Es ist erstaunlich, was in diesem Großfilm geleistet wird. Die Spannung steigt von Akt zu Akt. In richtigem Expreßtempo jagen die atemraubenden Geschehnisse und die überragende Darstellung an uns vorbei.

III.

Der großen Nachfrage und des enormen Erfolges wegen:

Pat und Patachon als Schwiegersöhne
7 Akte sprühenden Humors.
Noch nie zuvor, wurde bei den früheren Pat und Patachon-Filmen, ein solch großer Lacherfolg erzielt wie bei diesem neuesten Erlebnis der beiden, von allen gern gesehenen Vagabunden. Durch ihren herzbezwingenden Frohsinn und originellen Einfällen wurde das Publikum ständig zu
brausenden Beifallsstürmen gezwungen.
Aufführungszeiten von Pat und Patachon 6.40 bis 8.00 Uhr.

Außerdem:
Sid als Heiratsvermittler
Lustspiel in 2 Akten
und
Die neueste Deuligwoche
Kleine Preise. Großes Orchester.

Jugendliche unter 18 Jahren haben in der Zeit von 6.40 Uhr bis 8.30 Uhr zu den Filmen Pat u. Patachon, Lustspiel und Deuli-Woche Zutritt.

Jeder besuche die Ausstellung
Volk und Alkohol!
im großen Saale des Christl. Vereins Junger Männer / Ottostraße 14
Vom 8. bis 26. Juni 1926
Geöffnet täglich von 9-1 und von 3-10
Eintritt 10 Pfg. / Für Erwerbslose frei
Es ist erwünscht, daß Vereine sich vorher anmelden

Heute um 11½ Uhr ist die Eröffnung d. Ausstellung

Die Ausstellung ist vorbereitet worden durch den Enthaltsamkeitsring / Die Einladung ergeht von über 20 Verbänden der Stadt Bochum

---

Vaterländischer Frauenverein
Bochum Stadt.

Am **Dienstag, den 15. Juni 1926, nachm. 3,30 Uhr,** findet im großen Saale des Parkhauses die diesjährige
Generalversammlung
des Vaterländischen Frauenvereins statt. Dazu wird ergebenst eingeladen. In den Pausen sollen kleine Aufführungen stattfinden. Kaffeekarten dazu zum Preise von 1.— RM. sind in der Geschäftsstelle des Vaterländischen Frauenvereins, Sedanstr. 6 und am Saaleingang zu haben.

Tagesordnung:
1.) Tätigkeitsbericht.
2.) Rechnungslegung.
3.) Verschiedenes.

Der Vorstand.
a7776

Café Döhmann
behagliche Räume / vorzügliche Waren.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
zeigen wir den neuen
preisgekrönten Fox-Film
Im Sinnenrausch der Völker



Die Welt im Stahlhelm
Das Spiel einer Frau mit zwei Kämpfern des Weltkrieges, in 9 Akten.
Das Leben der Truppen im mörderischen Eisenhagel der Kampflinie
zeigt in
Original-Kriegsaufnahmen von unerhörter Wucht und Stärke
dieser Film, der von der amtlichen amerikanischen Prüfstelle unter der gesamten amerikanischen Produktion mit dem ***1. Preise*** ausgezeichnet wurde und der diesen Preis nach Ansicht der Berliner Morgenzeitung dreifach verdiente.

Hierzu
bringen wir den neuen Großfilm der Universal
Zirkus Wild-West
7 Akte aus dem wilden verwegenen Westen mit
Hovt Gibson, dem König der Prärie.
Bei den fabelhaften Leistungen Hovt Gibsons, die in waghalsigen Ritten und Rennszenen sich auswirken, wird unseren Besuchern vor Spannung die Puste wegbleiben.

Ferner
Der Sträfling auf Urlaub
Groteske in 2 Akten.

Wir bieten **wieder** ein Programm noch und noch.

Tapeten
kaufen Sie geschmackvoll und billig im
Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.
LSch1

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Schönheitsfehler!
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarauslall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe.
Frau Ida Steiniger in **Leipzig-Connewitz, Bezirk 46.**

Schweres Arbeitspferd
5 Jahre, zugfest, preiswert zu verkaufen, auf Wunsch Teilzahlung. Näheres:
Schrots, Bürohaus Leng. Telephon 5317

Pianos
nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger
Ratenzahlung,
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.
Werk. v. 4—7 Uhr.

Zuckerkranke:
verl. Sie kostenfreie Druckschrift Nr. 1 über erfolgreiche Hausbehandlung. Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30, d. LC7

Drähte
verzinkt und roh, **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie- kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Klavier
Marke Rietmüller, fast neu, aus Privathand zu verkauf. Ang. u. A K 58278 an die Gesch. d. Z.

Aus Nachlaß ein
Klavier
zu verk. (58319
Wiesenstr. 12, Zigarrengeschäft.

Nähmaschine 20 Mk., Sofa u. 4 eigene Stühle billig zu verk. (58318
Düppelstr. 35, pt. r.

Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel
große Auswahl, beste Qualitäten, billige Preise!
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstr. 3. Nur 1 Treppe hoch.

Alles frei Haus, **Holsteiner Käse.**
Ia. Delikat **200 Harzerkäse** 4.95 Mk.
9 Pfd. **Tilsiterform** in Staniol 6.50 Mk.
9 Pfd. **Holländerform 4.95 Mk.** 123
Ia. ff. Limburger 6.95 Mk. ca. 5 kg D.
neue fettreifende **Matjesher. 4.95** Mk.
E. Napp, Altona 400

Neuer Gasheizofen u. 4 Säulen umzb. zu verk. Bes. ab 4 Uhr. Laer, Wittener Str. 80 a, Laden.

Ein fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. Bochum, Alleestr. 94, 1. Etg.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Grosse Beckstrasse 32
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Palmen.
Kommunion-Kränze.
Füllen von Körben und Jardinieren.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Die Sintflut in Rumänien.

Durch die in den letzten Tagen niedergegangenen Unwetter ist eine neue Ueberschwemmungskatastrophe über Rumänien hereingebrochen, die sich nach den bisherigen Nachrichten als die schlimmste seit 1918 darstellt. Es sind schon hunderte Menschenleben vernichtet. Die Ernte ist durch andauernde Hagelschläge fast vollständig vernichtet. Auch der Zugverkehr zwischen Rumänien und Deutschland ist unterbrochen. Der Schienenstrang über die Moldau ist in einer Länge von neun Kilometern überschwemmt. Die Schienen sind durch die Wassergewalt um etwa 800 Meter zur Seite geschoben worden. Zwei Eisenbahner-Regimenter sind zur Hilfeleistung entsandt worden. Ein Zug der Strecke Jassy — Bukarest mit 300 Reisenden ist im Wasser steckengeblieben. Da der Bahndamm vollständig zerstört ist, kann den Reisenden keine Hilfe geleistet werden. Nach einer amtlichen Mitteilung ist wegen des Hochwassers der Verkehr von Bukarest nach Warschau, nach Prag, nach Breslau still gelegt worden. Auch der innerrumänische Verkehr ist vollständig unterbunden. Im Bezirke Putna hat der Fluß Milcov die Städte Odobesti, Patesti und Campineaca vollständig überschwemmt. Zahlreiche Tote treiben stromabwärts. Das Wasser steigt weiter. Viele Betonbrücken sind vom Hochwasser überschwemmt und abgerissen worden. — In Bessarabien sind 43 Todesopfer gezählt worden. Die Stadt Kischinew steht völlig unter Wasser. 22 Häuser und eine Kirche sind eingestürzt. Eine Spiritusfabrik ist durch einen Blitzschlag zerstört worden. Der Bahnhof, das Wasserwerk und das Lichtwerk sind überschwemmt. 800 Wagen Holz der Heeresverwaltung, die bei Kischinew lagerten, sind fortgeschwemmt. Weite Ackerflächen stehen unter Wasser. Der Präfekt der Ortschaft Orohoi, der, von einem Major begleitet, im Automobil zur Besichtigung der Hochwasserschäden unterwegs war, ist von den Fluten überrascht worden und ertrunken.

Neues aus aller Welt.

Ein angebliches Wandertagebuch des Heilands aufgefunden.

Eine wortkarge Depesche meldete aus London, daß der englisch-amerikanische Archäologe Professor Nikolaus Roerich im fernen Osten eine wichtige Entdeckung gemacht habe. Professor Roerich will durch einen Zufall in einem tibetanischen Kloster ein uraltes Manuskript gefunden haben, das die Beschreibung einer Reise Jesu Christi in Indien enthält. Allen Ernstes wird behauptet, daß es sich um einen archäologischen Fund allerersten Ranges handle, die einen wichtigen, wenn nicht den wichtigsten Beweis für die historische Existenz der Person Jesu darstellt und geeignet ist, den Ursprung des Christentums vielfach in einem neuen Licht erscheinen zu lassen. Professor Roerich hält sich seit drei Jahren in Indien auf. Er hatte sich zum Ziele gesetzt, in indischen Klöstern nach kulturhistorischen Dokumenten zu forschen. Er betrat einen noch unbebauten Boden wissenschaftlicher Forschung; denn die indischen Klöster, in deren Bibliotheken unermeßliche wissenschaftliche Schätze aufgestapelt sind, blieben den fremden Forschern verschlossen. Das Wandertagebuch ist zwar nicht gleichaltrig mit dem Erdenwandel Jesu Christi, dürfte jedoch nach Roerichs Schätzung aus dem ersten Jahrhundert nach Christo stammen. Das Manuskript erzählt ausführlich, daß ein Mann namens Issa aus Betlehem, der beste und weiseste Mann aus jener Gegend, nach Indien gekommen sei, um in den Klöstern zu lernen. Er sei auch in das Kloster Hemie nach Tibet gekommen und hat dort mehrere Monate verbracht. Issa hatte seine Eltern in Palästina verlassen und scheute den gefahrvollen Weg nicht, um seine Weisheit zu mehren. Nach vollendetem Studium kehrte er abermals nach Palästina zurück.

Die Aufzeichnung erwähnt, daß Christus mit einer palästinensischen Karawane nach Indien gekommen war und dort dem Volke, besonders den Angehörigen der untersten Kasten, den Gedrückten und Gepeinigten gepredigt hatte. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß „der weiseste und beste Mann Issa", um den es sich im Manuskript handelt, Jesus war. Im Schlußsatz der Aufzeichnung ist nämlich ausdrücklich erwähnt, daß Issa nach seiner Rückkehr in Palästina vor dem Tribunal des Römers Pontius Pilatus erscheinen mußte. Das Manuskript, das von dem Engländer bisher nur zum Teil entziffert werden konnte, rückt auch die vielumstrittenen Zusammenhänge zwischen Christentum und Buddhismus in neues Licht. Viele Erzählungen der Evangelien finden Anklänge in Buddhas Lebensbericht, es seien hier nur der Lobgesang der Engel, der alte Simeon und das Mahl der Jünger erwähnt.

Die Indienfahrt Jesu Christi würde diesen Zusammenhang klären. Jene Gelehrten, die, wie zum Beispiel Professor Drews, geneigt sind, die historische Existenz Jesu Christi in Frage zu stellen, werden jetzt einen schweren Stand haben. Zumal nicht nur das buddhistische Manuskript aus dem Kloster Hemis, sondern auch ein kürzlich aufgefundenes zweites Dokument, die altslawische Uebersetzung des berühmten historischen Werkes von Josephus Flavius „Der jüdische Krieg", die geschichtliche Wahrheit der Person Christi bezeugt. Man hat die bezüglichen Stellen im lateinischen Text wiederholt als spätere, durch die Mönche im Mittelalter vorgenommenen Einschaltungen bezeichnet. Die bisher unbekannt gebliebene altslawische Uebersetzung, die gleichfalls über Christus berichtet, läßt nun diese Theorie als unhaltbar erscheinen.

*

 # Katastrophe in einem Braunkohlenbergwerk. Ueber Halle a. d. S. ging ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, der in der ganzen Gegend große Zerstörungen angerichtet hat. In Bruckdorf auf der Braunkohlengrube „Alwine" geschah infolge der anhaltenden Regengüsse ein schweres Unglück. Infolge eines Dammbruches wurden alle Strecken und Zugänge überschwemmt. Sämtliche Bagger wurden vernichtet. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden.

 # Selbstmordversuch der Gräfin Bothmer. Die Gräfin Bothmer hat einen Selbstmordversuch verübt, der jedoch durch das Dazwischenkommen der Nachbarn verhindert wurde. Die Gräfin hatte Gift eingenommen, nachdem sie das Zimmer vorher abgeschlossen hatte, und sich dann zur Ruhe gelegt. Ein Briefträger, der einen Auftrag für die Gräfin hatte, fand die Tür verschlossen. Man hörte ein Röcheln, öffnete das Zimmer und fand die Gräfin bewußtlos vor. Einem rasch herbeigerufenen Arzt gelang es, die Frau wieder ins Leben zurückzubringen. Die Gräfin gibt als Grund ihrer Tat das Vorgehen ihres Gatten gegen sie an, der bekanntlich durch einen Rechtsanwalt seiner Frau hat mitteilen lassen, daß er bei fortdauernder Kinoreklame, die die Gräfin mit seinem Namen treibe, auf Aberkennung des Namens gegen die Gräfin klagen werde.

 # Die Untersuchung der Moabit-Explosionskatastrophe eingestellt. Die Untersuchung der furchtbaren Explosionskatastrophe in der Kirchstraße in Berlin-Moabit, bei der elf Personen den Tod fanden und 35 verletzt wurden, ist eingestellt worden, da die angeforderten Gutachten für das Gericht keine endgültige Klärung bedeuteten.

 # Der Dynamitselbstmord des Ingenieurs. Zu dem Selbstmord des Ingenieurs Bargheer aus Hannover, der sich, wie gemeldet, am Bahnhof Heerstraße bei Berlin durch Dynamit in die Luft gesprengt hat, meldet die „Montagspost", daß Bargheer bei dem Bau des Hammerkanals in Mecklenburg beschäftigt war. Am 28. Mai hatte er plötzlich seine Arbeitsstelle verlassen. Wie festgestellt wurde, hat er die den Arbeitern abgezogenen Beträge für Lohnsteuer und Invalidenversicherung nicht abgeführt, sondern für sich verbraucht.

 # Eine Glasfabrik in Flammen. In der Glasfabrik Marienhütte in Döberitz geriet einer der zahlreichen Lagerschuppen in Brand. Das Feuer griff auf andere Schuppen über und erfaßte schließlich auch mehrere benachbarte Wohnhäuser.

 # Hochwasser und Gewitter. Die andauernden Niederschläge haben die Elbe und ihre Nebenflüsse stark anschwellen lassen. Das Hochwasser richtete im Gebiete der sächsisch-böhmischen Schweiz schweren Schaden an. Besonders ist der Grenzort Schmilka und das Gebiet des großen und kleinen Winterbergs durch starke Wolkenbrüche schwer heimgesucht. Reichswehrabteilungen und Feuerwehr traf zur Hilfeleistung ein. In Dresden stand die Elbe Sonntag abend etwa einen Meter über Null. Für Montag abend war ein Hochwasserstand von zwei Metern über Null zu erwarten. Auch die Weistritz und die Gottleuba führen Hochwasser. — Am Samstag und am Sonntag sind in der Oberlausitz gleichfalls wolkenbruchartige Gewitter niedergegangen. Die Neiße und Spree sind in ihrer ganzen Länge über die Ufer getreten. Am meisten betroffen scheinen die Orte Briesing und Klix. Die gesamte Heuernte in dieser Gegend ist vernichtet. Im Oberland der Lausitz sind von der Hochwasserkatastrophe vor allem die Gegenden zwischen Bautzen und Taubenheim betroffen.

 # Wieder eine furchtbare Familientragödie. Eine furchtbare Familientragödie hat sich in Leipzig-Gohlis abgespielt. Hausbewohner bemerkten, daß aus der Wohnung des Kaufmanns und Tabakhändlers Heine starker Gasgeruch drang. Sofort herbeigerufene Polizeibeamten verschafften sich gewaltsam Eingang in die Wohnung. In der Küche wurde die ganze Familie, der 46jährige Ehemann, seine 40jährige Ehefrau und die beiden fünf und sieben Jahre alten Kinder tot aufgefunden. Vom Arzt konnte nur der Tod der vier Personen festgestellt werden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Grund zu der furchtbaren Tat, die sorgfältig vorbereitet war, in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen ist.

 # Das geraubte Auto wiedergefunden. Am Montag ist über einen frechen Autodiebstahl berichtet worden, der sich in den frühen Morgenstunden in Boberg kurz vor Bergedorf zutrug. Die Polizei teilt nun mit, daß das geraubte Kraftfahrzeug in der Nähe von Boizenburg herrenlos auf der Straße stehend gefunden worden ist. Die Räuber konnten noch nicht ermittelt werden.

 # Zahlreiche Automobilunfälle. Auf der Chaussee Schwerin-Gadebusch brach an einem von Lübeck kommenden Auto die Feder; der Wagen schleuderte und überschlug sich. Zwei Insassen sind tot, zwei schwer verletzt. — An einer Kurve der Straße Schwarzburg-Rothenbach versagte bei einem Auto die Bremse, der Wagen schlug mit Vollkraft gegen einen Telegraphenmast. Drei Insassen wurden schwer verletzt. — Auf der Chaussee Berlin-Cottbus wurden infolge Schlauchbruchs am Motorrad der Tierarzt Dr. Hegener und sein Mitfahrer, der Zahnarzt Dr. Moser schwer verletzt. — Auf der Ingelstädter Straße bei Schleißheim von München kam das Auto des Direktors der Fleischversorgungsstelle Rohee ins Schleudern und stürzte um. Rohee wurde getötet. Seine beiden Töchter sind schwer verletzt.

 # Ende der Breslauer Landwirtschaftsausstellung. Die 32. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Breslau fand ihr Ende. Die Ausstellung hatte eine Gesamtbesucherzahl von rund 180 000 aufzuweisen. Es wird sich ein Fehlbetrag von etwa 250 000 Mark ergeben. Der Zweck der Ausstellung ist jedoch voll erreicht worden. Im allgemeinen sind befriedigende Geschäftsabschlüsse nach dem In- und Auslande zustandegekommen.

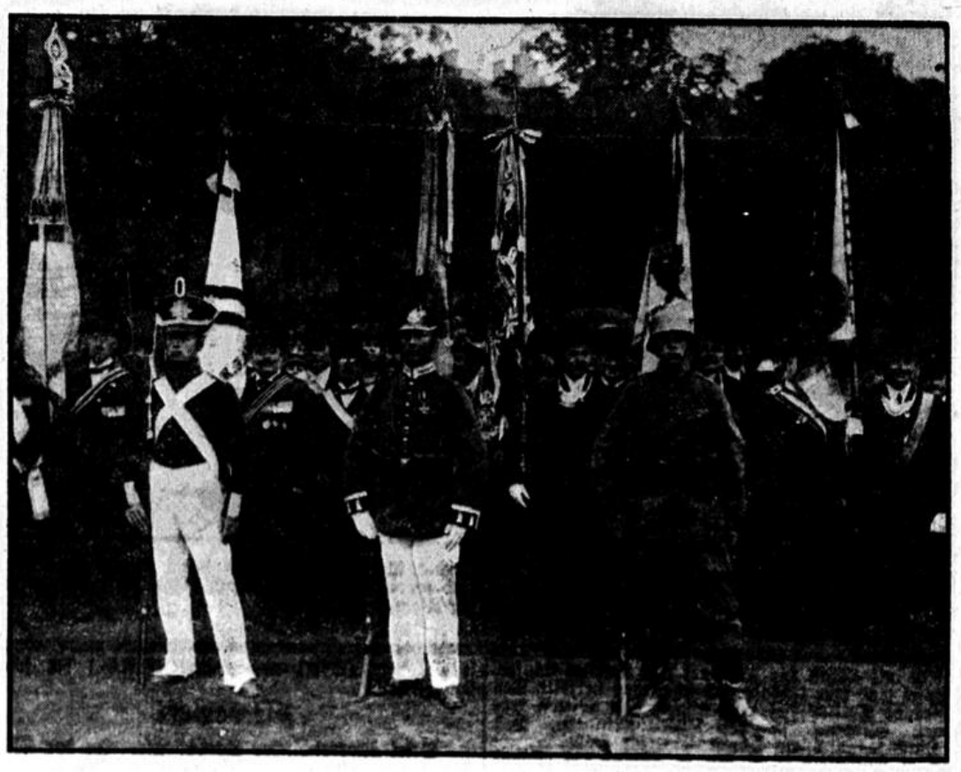
 # Mord an zwei Kindern. An der Mauer der Technischen Hochschule in Breslau wurde von einem Wächter ein großes, verschnürtes Paket gefunden. Darin waren Körperteile von zwei Kindern im Alter von elf und acht Jahren, und zwar von einem Knaben und einem Mädchen. Die Eltern der Kinder wurden noch in der Nacht festgestellt. Es handelt sich um den achtjährigen Knaben Otto Fehse und dessen elfjährige Schwester Erika. Die Mutter der Kinder, die Witwe ist, hatte sie am Samstag gegen 5 Uhr nachmittags mit dem Auftrag fortgeschickt, ein Paket auf das Postamt zu tragen. Als sie gegen 8 Uhr noch nicht zurück waren, hatte die Mutter bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet. Beim Anblick der Leichenteile erkannte sie sofort ihre Kinder wieder. Nach dem Befund sind beiden Kindern die Kehlen durchschnitten worden. Alle Anzeichen deuten auf einen Lustmord hin. Der Regierungspräsident von Breslau hat eine Belohnung von 2000 Mark für die Ermittelung des Täters ausgesetzt.

 # Todessprung aus dem Eisenbahnzug. Zwischen Bobenheim und Frankenthal sprang eine Frau aus dem in voller Fahrt befindlichen beschleunigten Personenzug Wiesbaden — Mannheim. Sie war sofort tot. Der Zug wurde zum Halten gebracht und die Leiche nach Frankenthal übergeführt. Nach Angaben von Mitreisenden soll die Frau, die sich seit ihrem Einsteigen in Worms sehr aufgeregt zeigte und dauernd an der Tür aufhielt, den Eindruck einer Geistesgestörten gemacht haben.

 # Ein Flugzeug verbrannt. Einer der Teilnehmer des Süddeutschland-Fluges mußte bei Kaufbeuren (Schwaben) eine Notlandung vornehmen, da der Benzintank undicht geworden war. Ein Hausbewohner wollte aus dem entweichenden Benzin sein Feuerzeug auffüllen, wobei das Flugzeug in Flammen geriet und vollständig zerstört wurde.

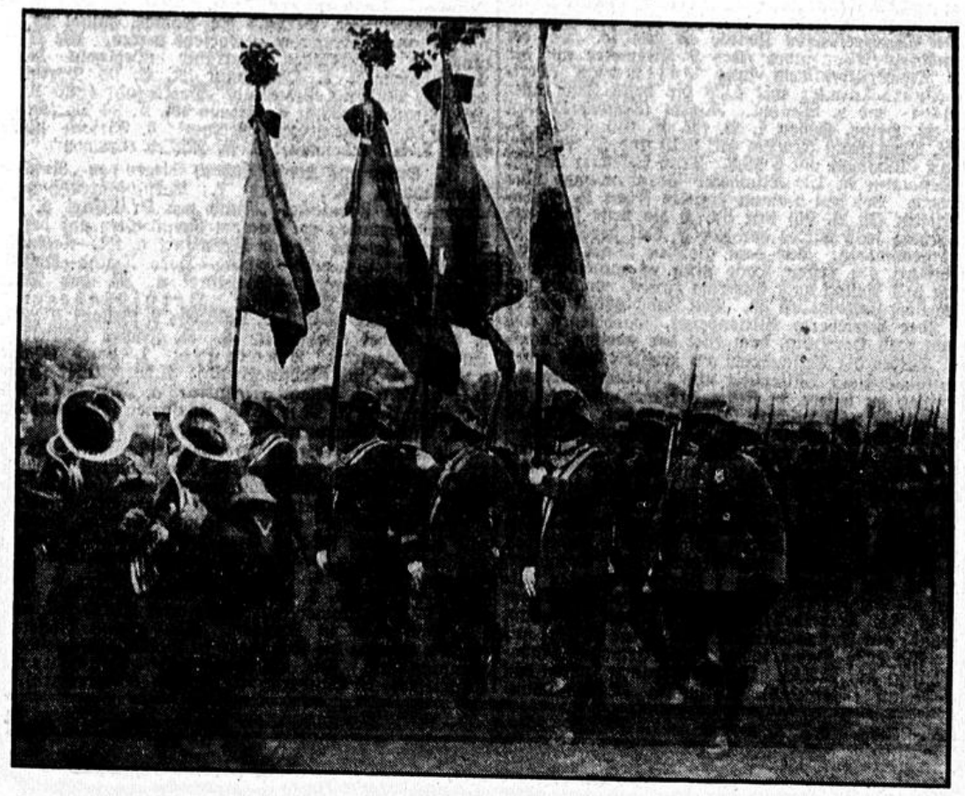
 # Folgenschwerer Felssturz in Belgien. An der Straße Namur-Dinant ist im Dorfe Hun-Yvoir ein Felsblock im Gewicht von 5000 Kilo abgestürzt. Der Block fiel auf die Straße und gerade vor ein fahrendes Automobil. Durch das mit dem Block abstürzende Geröll wurde einer der Insassen des Autos getötet und drei andere verletzt. Es besteht die Gefahr, daß auch von anderen Felsen sich noch Stücke absplittern. Der Verkehr auf der genannten Straße ist bis auf weiteres gesperrt.

Die 100-Jahrfeier des Maikäfer-Regiments.



Eine Abordnung in historischen Uniformen des Garde-Füsilier-Regiments. Von links nach rechts: Uniform 1826, 1913 und 1926. (Atlantic Photo.)

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Garde-Füsilier-Regiments fand am Samstag auf dem Moabiter Exerzierplatz ein Feldgottesdienst statt, an dem die Vereine des ehemaligen Garde-Füsilierregiments in großer Zahl aus allen Teilen Deutschlands erschienen waren. Auf der Längsseite des großen Platzes war ein Altar errichtet, der von zwei großen Flaggenmasten mit der offiziellen Kriegsflagge, der schwarz-weiß-roten Fahne mit eisernem Kreuz und schwarz-rot-goldener Gösch flankiert war. Ferner hatten sich zahlreiche Ehrengäste und Angehörige der ehemaligen Maikäfer eingefunden. So bemerkte man u. a. die Generäle von Hutier, von Crammon, von Rödern, von Quast. Auch Generaloberst von Lindequist, der Karpatenführer, war neben dem Kriegskommandeur des Regiments, Generalmajor Graf von der Schulenburg, erschienen. Auch viele Reichswehroffiziere waren anwesend, an ihrer Spitze der Kommandant von Berlin, Generalmajor Severin, der als offizieller Vertreter sämtlicher Reichsbehörden, einschließlich des Reichswehrministeriums, erschienen war. Kurz vor 11 Uhr nahmen vor dem Altar je zwei ehemalige Unteroffiziere in der historischen Gründungsuniform und der letzten Friedensuniform des Regiments Aufstellung. Um 11 Uhr erfolgte dann der Einmarsch der Traditionskompagnien des Reichswehr-Infanterie-Regiments V in Prenzlau, unter Vorantritt der Kapelle des Reichswehr-Infanterie-Regiments IX unter Leitung des Musikdirektors Dippel. Die Parade der Traditionskompagnien, die die alten Regimentsfahnen mit sich führten, nahm der Kommandant von Berlin, Generalmajor Severin, entgegen. Der ehemalige Regimentskommandeur, General der Infanterie v. Eberhardt, ritt hierauf vor die Front der Traditionskompagnie und hielt zu Pferde eine Festansprache.



Die Fahnenabordnungen mit den alten Regiments-Fahnen der „Maikäfer". (Atlantic Photo.)

Bemerkungen.

Von
Hans Weber, Berlin.

Selbstbewußt dürfen wir nur denjenigen gegenüber sein, die mit uns die gleichen Lebensbedingungen teilen.

*

Der Nagel, den man auf den Kopf trifft, bringt oft in des Nächsten Fleisch.

*

Glücklicherweise gibt es immer noch Menschen, die mehr Wissen haben, als zur Bildung unbedingt notwendig ist.

*

Wohltätigkeit verleitet nur dann zum Hochmut, wenn man darüber vergißt, an seine eigene Armut und Kleinheit zu denken.

*

Geldreiche und Geistreiche. — Ihre Tragik besteht darin, daß sie beide mit ihrem Reichtum oft nichts anzufangen wissen.

Mütter, schickt Eure Kinder in Luft und Sonne, es gibt nichts Besseres für ihre Gesundheit, die ihre Zukunft ist. Aber die Kinder müssen beim häufigen Aufenthalt im Freien besonders gut ernährt werden, verweigern aber in sommerlicher Ermattung die Aufnahme schwerer Nahrung. Gebt Euren Kindern kräftige Butterbrote, die schmecken immer, sind nahrhaft und bekömmlich. Es braucht keine Naturbutter zu sein, das wäre ja unerschwinglich. „Rahma-Margarine buttergleich" schmeckt genau so wie beste Butter und hat auch denselben Nährwert. „Rahma-Margarine buttergleich" kostet nur 50 Pfg. das halbe Pfund. (AF1

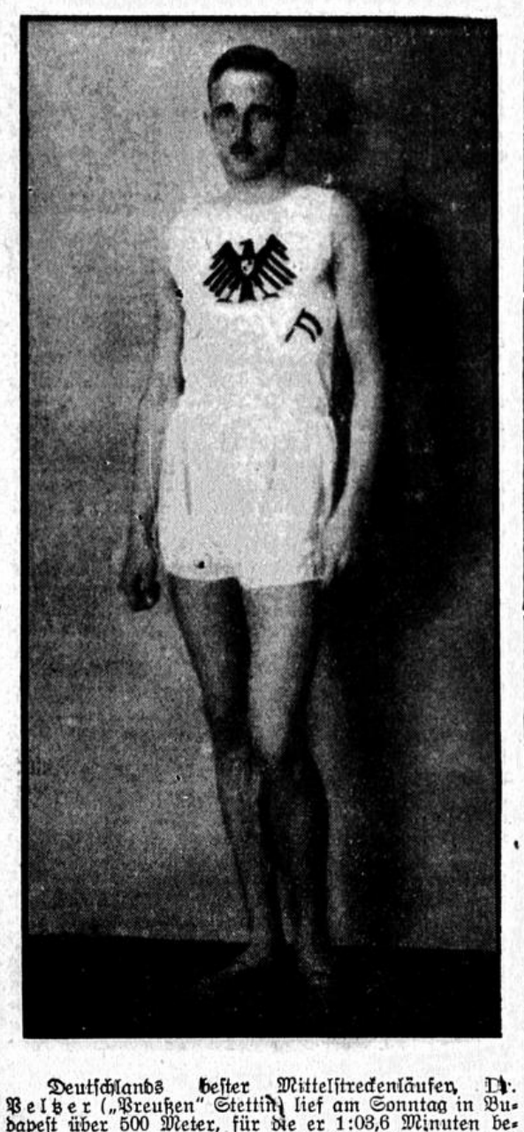
Turnen und Sport.

Sport und Diplomatie.

Daß sportliche Erfolge im Auslande für das Heimatland des Siegers eine ungemein starke Werbekraft ausüben, hat das Beispiel des finnischen Läufers Nurmi erwiesen, durch dessen unerhörten Siegeszug in den Vereinigten Staaten die finnische Amerikaanleihe um ein Vielfaches überzeichnet worden ist. Ebenso ist auch Deutschlands Ansehen durch die vielen Siege des Schwimmers Rademacher in U. S. A. gestiegen. Der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, Frhr. v. Maltzan, bringt dieses durch folgendes Schreiben an das Auswärtige Amt in Berlin zum Ausdruck:

„Dem deutschen Schwimmer Erich Rademacher ist es gelungen, bei dem internationalen Schwimmwettkampf (gemeint sind die amerikanischen Meisterschaften) in Chicago beachtliche Erfolge zu erzielen, u. a. hat Rademacher den Weltrekord über 220 Yards im Brustschwimmen von 2:48,2 auf 2:46 heruntergedrückt. Der Inhaber des bisherigen Weltrekords, Spence, wurde in diesem Rennen Zweiter. Bei dieser Gelegenheit möchte ich erneut darauf aufmerksam machen, daß eine erstklassige Vertretung des deutschen Sports allerbeste Propaganda ist. Ein solcher von einem Deutschen in Amerika aufgestellter Rekord findet hier mehr Beachtung und kann von größerem Nutzen sein als viele sehr umfangreiche Delegationen. Die amerikanische Presse war des Lobes über Rademacher voll."

Dr. Peltzer (Stettin).



Deutschlands bester Mittelstreckenläufer, Dr. Peltzer („Preußen" Stettin), lief am Sonntag in Budapest über 500 Meter, für die er 1:03,6 Minuten benötigte, einen neuen Weltrekord. Der vorzüglich veranlagte Stettiner ist deutscher Rekordmann über 1500 Meetr mit 3:59,4 Minuten, einer Zeit, die er gelegentlich der Pfingstkampfspiele in Berlin mit 3:58,6 noch erheblich unterbot. Auch über 400 und 800 Meter hat sich Dr. Peltzer mehrfach erheblich den Rekordzeiten des im Kriege gefallenen deutschen Läufers Hans Braun (München) genähert.

Das Endspiel um die D. F. B.-Meisterschaft.

Das ursprünglich für Köln vorgesehene Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, das am kommenden Sonntag von Hertha-B. S. C.-Berlin und der Sp.-Vgg. Fürth bestritten wird, ist vom D. F. B. an Frankfurt vergeben worden.

*

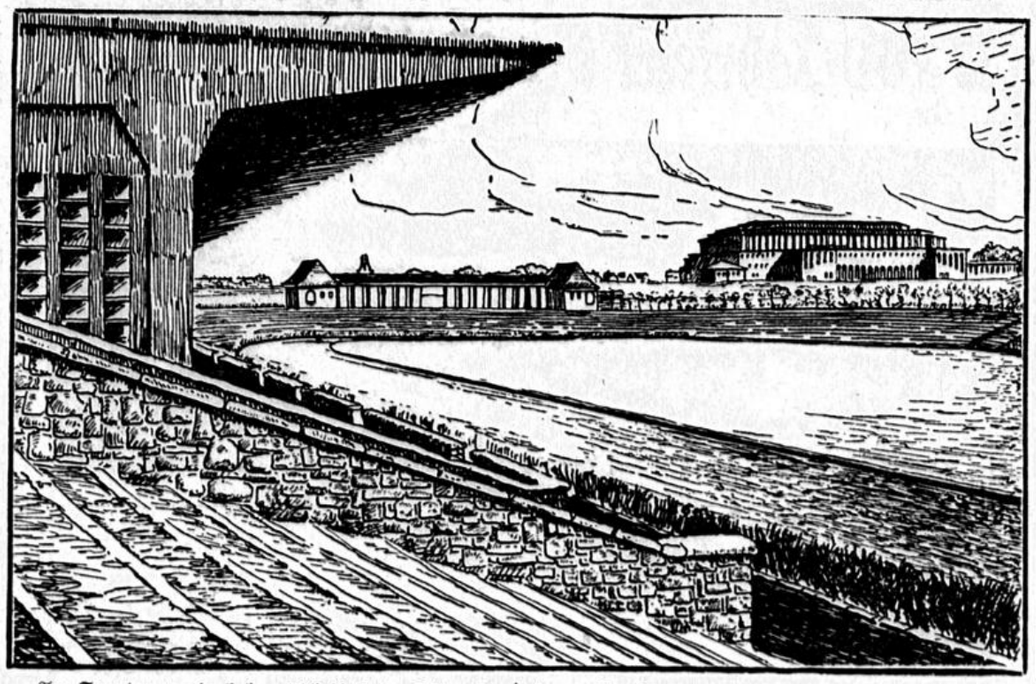
Wittener F. C. 92 — Sp. V. Ehrenfeld 0:1. (Samstag.) Sportlicher Weise half der Sp. V. dem W. F. C. 92 aus der Verlegenheit, den der Gelsenkirchener Sp. C. 07 aufs Trockene gesetzt hatte. Witten komplett, Ehrenfeld mit Ersatz für Torwart und rechten Läufer. Das Spiel war sehr lebhaft und durchweg verteilt. Der entscheidende Treffer fiel nach einem von Witten verschossenen Elfmeter in den letzten Minuten. Das Spiel stand technisch auf beachtenswerter Höhe.

Sp. V. Ehrenfeld — T. Sp. V. Werne 1:4 (Sonntag). Das Spiel fiel der Witterung buchstäblich zum Opfer, das Ergebnis entspricht in dieser Höhe nicht dem Spielverlauf, da der Schiedsrichter zwei Abseitstore übersah. Ein Maßstab an das Können der Mannschaften zu legen war bei den Zuständen unmöglich. Der Sp. V. hatte reichlich Ersatz in seinen Reihen.

Die Sportvereinigung Harpen 1911 e. V. errang bei den Pokalspielen des Sport- und Turn-Vereins Werne den Silberpokal in der ersten Klasse. Nachdem sie in der Vorrunde über den Verein „Spiel und Sport" Lütgendortmund gesiegt hatte, konnte sie auch im Endspiel den „Spiel und Sport" Merklinde mit 4:1 aus dem Felde schlagen.

Länderspiel Ungarn—Tschechei 2:1. Vor etwa 30 000 Zuschauern traten sich am Sonntag in Budapest die Ländermannschaften Ungarns und der Tschechei gegenüber. Infolge des besseren Zusammenspiels blieben die Ungarn mit 2:1 Sieger. Bei der Pause stand das Ergebnis auf 1:1.

Die Kampfbahn „Rote Erde" in Dortmund.



Am Sonntag wurde bekanntlich diese im Süden der Stadt Dortmund gelegene vorbildliche Kampfstätte eingeweiht. Unser Bild zeigt die Hauptkampfbahn mit der Seitenansicht der Tribüne (links). Die Zuschauerräume für Stehplätze sind durch Sandstein eingefaßt und terrassenförmig angelegt. Im Hintergrunde rechts die Westfalenhalle.

Kraftfahrsport.

Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt. Von den schlechten Straßen in Mecklenburg können die Teilnehmer der Norddeutschen Zuverlässigkeitsfahrt ein Lied singen. Bereifung und Maschinenteile hatten eine schwere Belastungsprobe zu überstehen. Aus den mit Schlamm angefüllten Chausseelöchern spritzte es nur so. Bei der Ebenen-Ausscheidungsfahrt über 9 Kilometer auf der Strecke Dobbertin-Gürow fuhr Deilmann (Dortmund (Austro-Daimler mit 4:28 die beste Zeit aller Teilnehmer vor v. Wentzel, Mosau (Mercedes) mit 4:41,2, W. Heine, Hessen i. B. (N. A. G.) 4:52,8, R. Reinecke, Magdeburg (Presto) mit 5:15 und O. Schlüter, Hamburg (Dürkopp) mit 5:18,8. Trotz schlechter Straße fegte Deilmann in 120 Kilometer Stundentempo über die Strecke. Bei den Damen erzielte Frau J. Mahnkopf, Stettin (N. A. G.) mit 5:57,8 die beste Leistung. Am Sonntag früh wurde der zweite Teil der Fahrt in Angriff genommen. Auf dem gleichen Wege wie auf der Hinfahrt am ersten Tage ging es zunächst über Doberan und Rostock nach Güstrow zurück, von hier bog der Weg nach Ludwigslust ab. Von Ludwigslust ging es weiter über Perleberg, Wittenberge, Gardelegen und Helmstedt nach Harzburg, dem Ziel der zweiten Tagesetappe. Hatten die Teilnehmer am zweiten Tage unter denkbar ungünstiger Witterung und schlechten Straßenverhältnissen zu leiden, so stellte der Schlußtag an die Fahrer beinahe noch größere Anforderungen. Zunächst galt es, die Bergstrecke Harzburg—St. Andreasberg—Clausthal—Dammhaus mit ihren starken Höhenunterschieden zu bewältigen, dann war auf der vom Vorjahre her bekannten Strecke Dammhaus—Braunlage die Bergprüfung über drei Kilometer eingeschaltet. Schließlich führte eine weitere Bergstrecke von 26 Kilometer Länge die Teilnehmer auf den letzten Abschnitt der Fahrt von Goslar über Hildesheim und Graßdorf vor Hannover, wo sich das Ziel befand. Um 1 Uhr 15 Minuten mittags traf als Erster Frhr. v. Wenzel (Mosau) auf seinem 24/100/140 PS Mercedes ein, gefolgt von Deilmann (Dortmund) auf Austro-Daimler und Heine (Essen) auf N.A.G. Als erste Dame folgte Frau Irmgard Mahnkopf (Stettin) auf N.A.G. Im Bergrennen fuhren von Wenzel-Mosau (Mercedes), Deilmann (Austro-Daimler), Jörns (Opel) und Heine (N.A.G.) die schnellsten Zeiten.

Pferdesport.

Priel österreichischer Derbysieger. In der Wiener Freudenau gelangte am Sonntag das Wiener Derby, offiziell Preis des Jockeyklubs genannt, zur Entscheidung. Das von acht Dreijährigen bestrittene Rennen klang in einen packenden Endkampf aus, den Priel unter Jockay Esch knapp zu seinen Gunsten vor Wood-Screw und Guzman entschied. Die Zeit des Siegers für die 2400 Meter lange Distanz betrug 2:37,6.

Radsport.

Der R.-V. „Sturmvogel 04"-Bochum veranstaltete am Sonntag auf der Strecke Bochum—Haltern ein 100-Kilometer-Vereinsrennen. Um 8 Uhr 30 schickte der erste Vorsitzende elf Fahrer auf die Strecke. Während des Rennens setzte starker Regen ein, so daß sich die Fahrt sehr schwierig gestaltete. Das Ergebnis: 1. Alb. Flohren, Zeit 3.29 Std.; 2. H. Hegemann, 2 Längen zurück; 3. Franz Reinhardt, Zeit 3.33 Std.; 4. Gotth. Heiligenschmidt, 3.35 Std.; 5. Trawny, 3.49 Std.; 6. Grewenig; 7. Müller. — Hellwig und Mahn mußten infolge Sturz aufgeben.

Straßenrennen Dortmund—Münster—Dortmund. Das Straßenrennen um den „Großen Westfalenpreis", 135 Kilometer, ging am Sonntag bei sehr gutem Wetter unter Beteiligung von 135 Amateuren des V. D. R. auf der Strecke Dortmund—Münster—Dortmund vor sich. Die Straßen waren stark aufgeweicht, weshalb die Fahrer, zumal es regnete, großen Strapazen ausgesetzt waren. Als Sieger ging der Dortmunder Osterkamp überlegen hervor. Das Ergebnis: 1. Osterkamp (R. C. 08 Dortmund) 4:13; 2. Müller („Vehmlinde"-Dortmund) 4:15; 3. Aßhoff (Brackel) 4:20,4; 4. Troehn (R. C. 08 Dortmund); 5. Knie („Sturmvogel"-Bochum); 6. Tirschke (Elberfeld); 7. Alt (Barmen); 8. F. Müller (Barmen).

H. Suter und Lerch (Baden) Sieger von „Rund um Frankfurt a. M.". Das 7. Berufsfahrer-Straßenrennen, die Fernfahrt „Rund um Frankfurt a. M.", kam am Sonntag bei idealem Rennwetter auf der 251 Kilometer langen Strecke Frankfurt a. M.—Darmstadt—Bieburg—Diezebach—Hanau—Hohe Tenne—Kostheim Groß-Gerau—Langen—Frankfurt a. M. zur Durchführung. Die Ergebnisse: Berufsfahrer: 1. Heinrich Suter (Schweiz), 8:25:00; 2. Belloni (Italien) 3. Van Hevel (Belgien); 4. H. Fischer (Köln); 5. Huschke (Berlin). Amateure: 1. Lerch (Baden), 8:25:25; 2. Zind (Schutterwald); 3. W. Müller (Frankfurt a. M.); 4. Gugau (Frankfurt a. M.); 5. E. Müller (Frankfurt a. M.); 6. O. Kürschner (Wengenheim); 7. L. Tüller (Barmen); 8. Wallenborn (Köln).

Saldow gewinnt die Preußenmeisterschaft. Auf der Magdeburger Rennbahn wurde am Sonntag bei gutem Besuch die Meisterschaft von Preußen im 100-Kilometer-Dauerrennen ausgetragen. In beiden 50-Kilometer-Läufen erwies sich Saldow seinen Gegnern überlegen und fuhr einen sicheren Sieg heraus. Die Ergebnisse: Meisterschaft von Preußen, Dauerrennen 100 Kilometer. Gesamtergebnis2 1. Saldow 100 Kilometer, 2. Bauer 99,670 Kilometer, 3. Krupkat 97,620 Kilometer, 4. Erleben 97,100 Kilometer, 5. Brummert 93,770 Kilometer.

Radrennen in Breslau. Mit einem Riesenprogramm wartete die Rennbahn in Breslau-Grüneiche am Sonntag auf. Die Ergebnisse: Dauerrennen 30 Kilometer: 1. Vanderstuyft 26:08,4 (Bahnrekord), 2. Rosellen 40 Meter, 3. Miquel 260 Meter, 4. Feja 280 Meter, 5. Thomas 380 Meter, 6. Van Ruysseveldt 1400 Meter zurück. Stundenrennen: 1. Vanderstuyft 65,900 Kilometer, 2. Rosellen 65,690 Kilometer, 3. Van Ruysseveldt 65,510 Kilometer, 4. Miquel 65,300 Kilometer, 5. Thomas 64,900 Kilometer, 6. Feja 63,510 Kilometer. Großer Fliegerpreis von Schlesien: 1. Leene (Holland), 2. Rieger (Breslau) ¼ Länge, 3. Schamberg (Krefeld) ¼ Länge, 4. Louet (Frankreich) ½ Länge zurück.

Leichtathletik.

Rund um Erfurt. Der S.-C. Erfurt 05 veranstaltete am Sonntag sein drittes internationales Laufen und Gehen „Rund um Erfurt", dessen Strecke 25 Kilometer ist. Pürsten (Leipzig) war in 1:33,09 Stunden siegreich. Zweiter wurde Reichmann (Siegen). Im Gehen siegte Hähnel (Erfurt) in 2:11,23,3 Stunden. Als Zweiter ging Schwab (Neukölln) durchs Ziel.

Wassersport.

Die Moselregatta in Trier. Die Trierer Regatta des Mosel- und Saar-Regatta-Verbandes stand qualitativ kaum hinter der der Vorjahre zurück. Teilweise verliefen die einzelnen Rennen sehr spannend, da die Ruderer oftmals ihr Letztes hergaben, um den Sieg an ihre Fahnen heften zu können. Die Ergebnisse des ersten Tages sind: 2. Achter (Preis von der Mosel): 1. Kölner Rudergesellschaft 1877 in 6:07, 2. Ruderclub „Germania" Köln in 6:11,2. 2. Einer: Preis vom Altenhof: 1. Offenbacher Rudergesellschaft (Oskar Reinecke), 2. Kölner Rudergesellschaft 1877 (Adolf Twiebe), 3. Koblenzer Rudergesellschaft 21 (Rudi Kröll). 1. Vierer ohne Steuer (Preis des Deutschen Ruderverbandes): 1. Mainzer Ruderverein in 6:15, 2. Kölner Rudergesellschaft 1891 in 6:21. Jungmann-Achter: 1. Rudergesellschaft Trier in 6:06,3, 2. Rudergesellschaft Essener T. u. F.-Cl. in 6:68,1, 3. „Rhenania" Köln in 6:14,3. 2. Zweier ohne Steuermann: 1. Mainzer Ruderverein in 7,27,4, 2. Ruderriege des Essener T. u. F.-Cl. in 7,46,2. Reichs-Achter: 1. Mainzer Ruderverein in 6:05,1, 2. Kölner Ruderverein 1877 in 6:05,2. Das bedeutendste Rennen des zweiten Tages im ersten Achter gewann wiederum der Mainzer Ruderverein, der Köln 1898 in glänzendem Endspurt schlagen konnte. Ergebnisse: Doppel-Zweier: 1. Offenbacher Ruderverein in 6:14,1, 2. Ruderverein „Treviris" Trier in 6:48,3. 2. Vierer ohne Steuermann: 1. Ruderclub „Germania" Köln in 6:31,4, 2. Kölner Ruderverein 1877 in 6:33,1. 1. Jungmann-Vierer: 1. Ruderriege des Essener T. u. F.-Cl. in 6:40,2, 2. Bonner Rudergesellschaft in 6:42. 1. Achter (Preis von Saarfeld): 1. Mainzer Ruderverein in 5:49,4, 2. Kölner Rudergesellschaft in 5:50,1.

Schwimmfest des S.-C. „Stern"-Leipzig. Am Samstag und Sonntag trug der S.-C. „Stern"-Leipzig seine verbandsoffenen Wettkämpfe aus, die sehr gut besetzt waren und folgende Hauptergebnisse brachten: 100-Meter-Seiteschwimmen: 1. Bartsch („Poseidon"-Leipzig) 1,13. — 3 mal 100-Meter-Freistilstaffel: 1. Magdeburg 96, 3,24,6; 2. Schwimmverein Göppingen. — Turmspringen: 1. Luber („Poseidon"-Berlin) 73,86 P.; 2. Riebschläger (Schwimmverein Zeitz) 55,6 P. — 100-Meter-Rücken: 1. Trentschel („Stern"-Leipzig) 1,18,2. — 400-Meter-Freistil: 1. Heinrich (Leipzig) 5,40,4; 2. Eckstein (Leipzig) 5,41; 3. J. Rademacher („Hellas"-Magdeburg). — 4 mal 400-Meter-Lagenstaffel: 1. „Hellas"-Magdeburg 5,05,2; 2. „Stern"-Leipzig 5,14,5. — 200-Meter-Rücken: 1. Trentschel (Leipzig) 2,54; 2. Günther (Göppingen) 2,55. — 100-Meter-Brust. 1. Faust (Göppingen) 1,24,8; 2. Höhl (Breslau) 1,25,7. — 8 mal 100-Meter-Freistilstaffel: 1. „Borussia Silesia"-Breslau 3,35,8; 2. Schwimmverein Erfurt 3,45,9. — 100-Meter-Damen-Freistil: 1. Lotte Lehmann (Dresden) 1,20,8; 2. Treth (Leipzig) 1,29,7. — 200-Meter-Brust: 1. E. Rademacher („Hellas"-Magdeburg) 3,02; 2. Herbert (Leipzig) 3,10. — 100-Meter-Freistil: 1. Heinrich (Leipzig) 1,04,6; 2. Kuntze (Leipzig) 1,07,8; 3. Ohlwein (Hamburg) 1,07,9.

Boxen.

Deutscher Boxersieg in Paris. Der deutsche Fliegengewichtsmeister Harry Stein konnte seinen dritten Start in der französischen Hauptstadt zu einem schönen Siege gestalten. Er boxte am Donnerstag abend in Paris mit dem Franzosen Sebastiani. Der deutsche Meister setzte seinem Gegner so hart zu, daß der Ringrichter in der sechsten Runde den Kampf zu Gunsten Steins abbrach.

Der neue Vorstand des Westfälischen Boxverbandes wurde am Sonntag gelegentlich der Verbandssitzung in Schwerte in folgender Besetzung gewählt: Vorsitzender: B. Adler (Wattenscheid); Schriftführer: Hegemann (Wattenscheid); Schatzmeister: Puhl (Witten); Sportwart: Vahlkamp (Dortmund).

Billardsport.

Billardturnier. Am Sonntag trafen sich der Bochumer Billardklub 1926 und der „Club der Billardfreunde" (Lokal Gräfe) im Lokal Wolterhoff zu einem Turnier, das in zwei Klassen ausgetragen wurde. Am großen Brett siegten die „Billardfreunde" mit 540:509 und am kleinen Brett mit 700:478 Punkten, sodaß sich das Gesamtergebnis mit 1240:987 sehr überlegen für die „Billardfreunde" gestaltet. Die höchste Satzzahl erreichte mit 47 Stirnberg (B.-Fr.), der auch mit 4,82 den höchsten Durchschnitt am großen Brett erzielte. Der Besuch des spannenden Kampfes war außergewöhnlich groß.

Rückspiel. Am Sonntag wurde im Lokale Uellenbeck das Rückspiel zwischen dem Billardklub Marmelshagen und dem Billardklub „Brett frei" ausgetragen, das mit 423:524 wieder für „Brett frei" ausfiel.



Diese naturreinen, leichten, nicht parfümierten, überseeischen Marken, geraucht aus einer eleganten „Original-Oldenkott-Pfeife", sind das Gegebene für den Kenner, ihr Aroma ist sogar eine Freude für die Gattin, zumal dann, wenn die Pfeife blitzsauber ist. Ein schönes Geschenk ist stets eine „Original-Oldenkott-Pfeife".

2—2